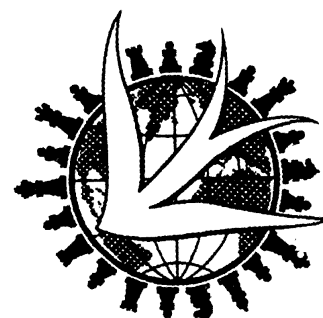


Die Schwalbe

ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH



HEFT 152

BAND XXII

APRIL 1995

ENTSCHEID IM INFORMALTURNIER 1992 DER SCHWALBE

Abteilung: Übriges Märchenschach

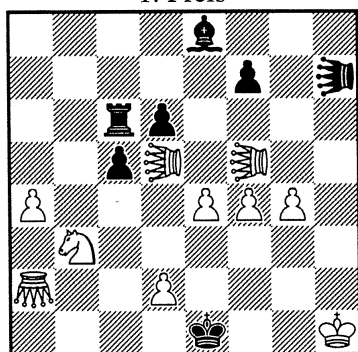
Preisrichter: Markus Manhart, Mannheim

Es konkurrierten insgesamt 69 Aufgaben, von denen sich 8 als inkorrekt erwiesen und nicht mehr rechtzeitig korrigiert wurden, so daß letztendlich 61 Probleme im Rennen blieben. Die Qualität der Aufgaben war, wie in der SCHWALBE gewohnt, sehr hoch, so daß ich gezwungen war, einen strengeren Maßstab anzulegen, um eine Auszeichnungsinflation zu verhindern (Welcher Autor freut sich schon über eine 9. ehrende Erwähnung oder ein 11. Lob?). Auch wenn es mir schwerfiel, solche überdurchschnittlichen Aufgaben wie z. B. die Nummern 7756, 7874 und 7876 nicht in den Preisbericht mit aufzunehmen, weil die Konkurrenz zu stark war. Folgende 14 Aufgaben sollten Sie sich auf jeden Fall noch einmal zu Gemüte führen:

1. Preis: Nr. 7757 von Hans Peter Rehm

Zwar nur ein Dresdner, aber was für einer! Nach der Vorlenkung des schwarzen Bf7, womit die Erstverteidigung Lia7 ausgeschaltet und die Ersatzverteidigung Lh5 eingeschaltet wird, muß Weiß ein fünfzigiges Zwischenmanöver einschieben, bei dem Ga2 und Lid5 erst die Plätze tauschen, um dann wieder in ihre Ausgangsstellung zurückzukehren, damit der Hauptplan Kg1! ausgeführt werden kann. Das Ganze läuft, wie von diesem Autor gewohnt, natürlich logisch einwandfrei und mit optimaler Ökonomie ab. Kurzum, eine Aufgabe, bei der es nichts zu mosern gibt. Davon würde ich gern wesentlich mehr sehen! (Lösung: 1.Kg1? (2.Lih1#) Lia7!, 1.Ga5! Ke2 2.Kg2 (3.Lih5#) (2.Kg1? Lia7!) f6 3.Lia2 Kd1 4.Gd5 Ke1 5.Lia5 Ke2 6.Ga2 Kd1 7.Lid5 Ke1 8.Kg1 Lh5 9.Ga5 Ke2 10.Li:h5#)

7757 Hans-Peter Rehm
1. Preis

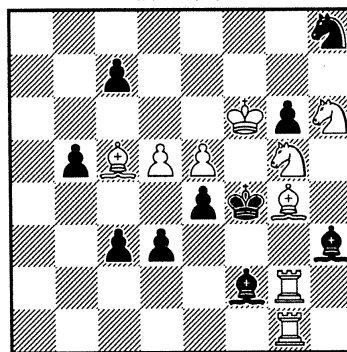


#10

♘♙ = Lions

♙ = Grashüpfer

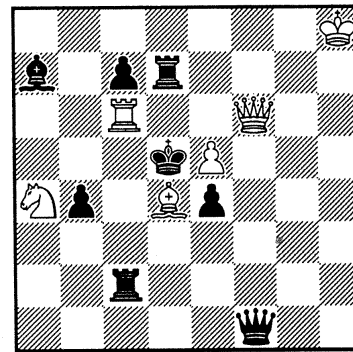
7633 Jörg Kuhlmann
Marcel Tribowski
Thorsten Zirkwitz
2. Preis



#3

Circe + Madrasi

7937 Gerd Rinder
3. Preis



ser-h#5 Madrasi

b) wBe5→e6

2. Preis: Nr. 7633 von J. Kuhlmann, M. Tribowski und T. Zirkwitz

Eine hervorragende Doppelsetzung des Andernach-Themas aus dem Jahre 1990: In der Ausgangsstellung kontrolliert ein weißer Stein A (Lc5 und Lg4) ein Feld X (e3 bzw. f3); in einer Verführung oder einem Probespiel (1.Tf2? und 1.Sh3?) schlägt Weiß einen Stein a, der nach Wiedergeburt (Lf8 bzw. Lc8) den Stein A paralyisiert, wodurch das Feld X (e3 bzw. f3) zum Fluchtfeld wird. Nach dem Zug des schwarzen Königs auf das Fluchtfeld führt die Aufhebung der Paralyse durch einen weißen Bauernzug (Bd6 und Be6) im Probespiel nicht zum Matt, da nach dem Entschlag durch den schwarzen Läufer der wiederauferstehende weiße Bauer paralyziert ist (durch Bc3 und Be3). In der Lösung müssen die beiden schwarzen Bauern ziehen, um die Drohung zu parieren, so daß das Probespiel nun durchschlägt. Das Verführungsspiel ist sehenswert, die Varianten sind spektakulär, Circe und Madrasis werden ausgiebig genutzt, das Thema ist circe- und madrasispezifisch, was will man mehr? (Lösung: 1.T:f2 (Lf8)? Ke3 2.d6+ L:d6 (Bd2)!, 1.S:h3 (Lc8)? Kf3 2.e6+ L:e6 (Be2)!, 1.d6? (2.T:f2 (Lf8)#) e3!, 1.e6? (2.S:h3 (Lc8)#) Sf7! deshalb 1.Shf7! (2.Tg3 e3 3.Tf3#) d2 2.S:h3 (Lc8) Kf3 3.e6#; 1.- c2 2.T:f2 (Lf8) Ke3 3.d6# - Nebenspiel: 1.- e3 2.Tb1 3.Tb4#)

3. Preis: Nr. 7937 von Gerd Rinder

Ein vollkommen analoger Serienzüger mit interessanter Strategie: der schwarze König entparalisiert durch das Schlagen eines weißen Langschrittlers den entsprechenden schwarzen, der dann auf f2 die schwarze Dame entparalisiert, damit diese sich auf einer anderen Linie wieder selbst paralisiert. Daraufhin zieht der schwarze König auf ein Feld, daß von zwei weißen paralyisierten Langschrittlern beobachtet wird, so daß die Besetzung des Nowotnyschnittpunktes durch den weißen Springer zum Doppelschachmatt führt. Noch besser als die Strategie gefallen mir allerdings die wunderschönen Mattbilder. Besser kann man Strategie und Mattbildzauber wohl nicht mehr verknüpfen! (Lösung: a) 1.K:c6 2.Kd5 3.Tf2 4.Da6 5.K:e5 Sb6#, b) 1.K:d4 2.Kd5 3.Lf2 4.Da1 5.K:e6 Sc3#)

1. ehrende Erwähnung: Nr. 7637 von Manfred Rittirsch

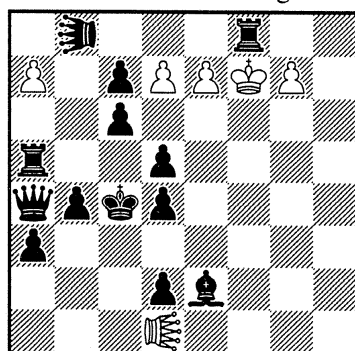
2x4 Umwandlungswechsel von Elch zu Adler, wobei jeder Zug einer Umwandlung entspricht. Und das nur durch das Weglassen eines einzigen winzigen Bauerns im Zwilling motiviert! Daß der weiße König in der Diagrammstellung im Schach steht, stört mich überhaupt nicht. Wie soll man sonst die Umwandlungsreihenfolge begründen? (Lösung: a) 1.g:f8El 2.a:b8El 3.e8El 4.d8El#, b) 1.g:f8Ad 2.d8Ad 3.e8Ad 4.a8Ad#)

2. ehrende Erwähnung: Nr. 7042v von Bo Lindgren

Zweifache Allumwandlung in Meredithform! Die Zeroposition stört mich zwar etwas, aber in Anbetracht der vielen Feinheiten, die in der Konstruktion stecken (Warum z.B. in a) 4.g8S!?) und der Sparsamkeit der Mittel (keine Märchenfiguren, keine exotischen Bedingungen, nur 12 Steine), kann man darüber hinwegsehen. (Lösung: a) 1.- f1D 2.f8D Dc1 3.Dc5 e1S 4.g8S+ D:h7#, b) 1.- f1T 2.g8T Tb1 3.Tg:b8 e1L 4.f8L+ D:h7#)

7637 Manfred Rittirsch

1. ehr. Erwähnung



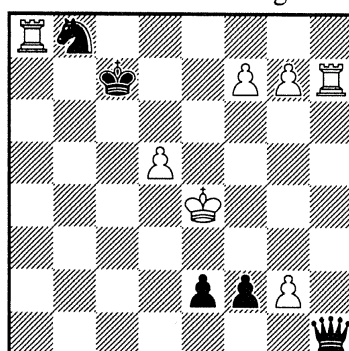
ser.-#4 b) ohne sBc6

♞ = Adler

♝ = Elch

7042v Bo Lindgren

2. ehr. Erwähnung



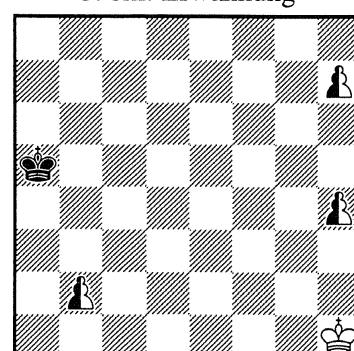
Hilfs-Zwing#4 0.1;1.1;...

Zeroposition

a) sSb8→c6 b) wKe4→c2

7699 Michel Caillaud

3. ehr. Erwähnung



ser.-s#17

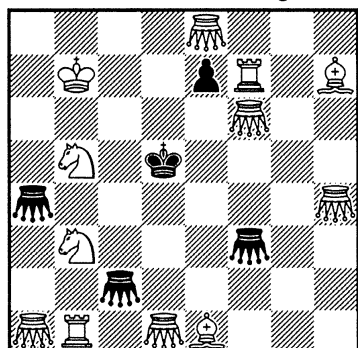
Kamikazecirce

3. ehrende Erwähnung: Nr. 7699 von Michel Caillaud

Mancher wird sich fragen, warum ich eine Aufgabe, die eigentlich kein Thema hat, so weit oben platziere? Ganz einfach, das Erreichen der Eindeutigkeit der Züge des neutralen Springers über das ganze

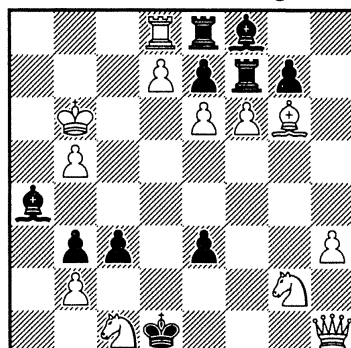
Brett ohne zusätzliches Material zeugt von hoher Konstruktionskunst und hat mich in Begeisterung versetzt, obwohl ich eigentlich kein Freund von Aufgaben dieser Art bin. (Lösung: 1.h8nS 2.nSf7 3.nSd6 4.nSb5 5.nSa3 6.b:a3 (nBa2, nSb8) 7.nSa6 8.nSb4 9.nS:a2 (nSb1, nBa7) 10.nSd2 11.nSf3 12.nS:h4 (nSg1, nBh7) 13.nSh3 14.h8nD 15.nDb8 16.nSf4 17.a8nT nT:b8 (nDd1, nTh8)#)

7631v Udo Degener
Torsten Linß
4. ehr. Erwähnung



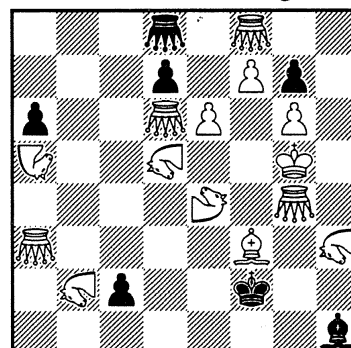
#2 v
♙♙ = Grashüpfer

7692 Yves Cheylan
5. ehr. Erwähnung



#2
Anticirce n.d.n.E.

7818 Wenelin Alaikow
6. ehr. Erwähnung



h=2 Madrasi
4.1.1.1
♙♙ = Grashüpfer
♘ = Nachtreiter
♘ = Zebra ♘ = Giraffen

4. ehrende Erwähnung: Nr. 7631v von Udo Degener und Torsten Linß

Zyklische Vertauschung von Drohung und Variantenmatts nach der selben schwarzen Parade, wobei alle Themamatts auf dem selben Feld erfolgen. Das Schema ist zwar nicht neu, aber eine bessere Konstruktion ist wohl nicht mehr möglich, zumal die spezifischen Eigenschaften des Grashüpfers voll zur Geltung kommen. (Lösung: 1.Ge8? (2.Gd4#) Kc4/Ke5 2.S5d4/S3d4#, aber 1. - e5!; 1.Lb4! (2.S5d4#) Kc4/Ke5 2.S3d4/Gd4#)

5. ehrende Erwähnung: Nr. 7692 von Yves Cheylan

Ein ziemlich vertrackter Anticirce-Zweizüger mit weißer Allumwandlung im Mattzug. Die Umwandlungsbegründungen sind trickreich, so daß man teilweise schon zwei- oder gar dreimal hinschauen muß, um zu erkennen, warum gerade die eine Umwandlung geht und eine andere nicht. Hätte der Autor es geschafft, für die Umwandlung in der Läufer- und Springerphase verschiedene Motive zu finden, hätte ich die Aufgabe noch höher eingestuft. (Lösung: 1.- Kd2 2.Dd1# (nicht 2.d:e8D [wDd1] K:d1 [sKe8]!); 1.De1? (2.d:e8S [wSb1]) L:b5 [sLc8]!; 1.Dh2! Zzw. 1.- Kd2/T:f6 [sTh8]/c2/e2 2.d:e8D [wDd1]/d:e8T [wTh1]/d:e8L [wLf1]/d:e8S [wSb1]#)

6. ehrende Erwähnung: Nr. 7818 von Wenelin Alaikow

Ein Riesentask: Zyklische weiß-schwarze Märchen-AUW verbunden mit einem schwarzen Königsstern und Patt durch die umgewandelte Figur. Besonders gefällt mir, daß der schwarze König erst durch die Umwandlung des Bc2 und der daraus resultierenden Paralyse ein Fluchtfeld erhält. So weit, so gut. Allerdings darf man die vielen weißen Nachtwächter in den einzelnen Phasen nicht übersehen, so daß ich mich außerstande sehe, die Aufgabe höher zu plazieren. (Lösung: I: 1.c1N f:e8Z 2.Ke3 Zb6#; II: c1Z f:e8G 2.Kg1 Gh5#; III: 1.c1G f:e8Gi 2.Kg3 Gid4#; IV: 1.c1Gi f:e8N 2.Ke1 Nf7#.)

1. Lob: Nr. 7759 von Manfred Rittirsch

(Kf1 Ld1 Le3 Sg2 Bc4; Ke4 Dg3 Tc1 Td2 Ba2 d3 d6 e5 f5 f2; h#2, Circe; b) sBf2→c3; a) 1.Tb2 Sf4, 2.T:c4 (Bd2) c:d3 (Bd7)#; b) 1.Ta1 c5, 2.T:g2 (Sb1) Sc3#.) Schöne Räumung der Diagonalen c1-e3 mit Funktionswechsel der beiden schwarzen Türme, wobei vor allem die Auswahl im ersten schwarzen Zug besticht.

2. Lob: Nr. 7934 von Miroslav Bílý

(Kg4 Sg3 Gf8; Kc4 Dc6 Te5 Tf5 Ld3 Ld4; h#4, 0.2.1.1...; 1.- Sf5 2.Dc5 Kf3 3.Lc3 Se3 4.Kd4 Gf2# und 1.- Se4 2.Ke6 K:f5 3.Kd5 Kf4 4.Lc4 Gf3#.) Ein, wie bei diesem Autor gewohnt, perfekt konstruiertes Chamäleon-Echo mit der kleinen Zugabe des Schlages auf f5 von beiden weißen Figuren.

3. Lob: Nr. 7929 von Hubert Gockel

(Ka6 Dd2 Tf3 Th1 Lb4 Sd7 Sf6 Ba5 c2 c4 d3 e5; Kd4 Dh6 Tf1 Lf8 Sc8 Sh3 Ba7 b6 c3 f2; #2, Madra-si; 1.Se4? Zzw. Se7/Sd6/Sg5/Sf4 2.L:c3/Lc5/De3/D:c3#, aber 1. - Sg1!; 1.Sd5! Zzw. Se7/Sd6/Sg5/Sf4/Sg1/c:d 2.Lc5/L:c3/D:c3/De3/Th4/c3#.) Schöne madrasitypische Doppelsetzung des reziproken Mattwechsels. Die symmetrische Anlage ist allerdings nicht zu übersehen.

4. Lob: Nr. 7820 von Anatolij Wasilenko

(Kd2 Ba7 g7; Ke4 Gb8 Gd4 Gf3 Nh8 Bd5 d6; h#2, Circe, 2.1.1.1; 1.Ge5 g:h8N (sNh1) 2.Nf5 a8G#; 1.Nf4 a:b8G (sGb1) 2.Gf5 g8N#.) Ein Fund: Reziproker Umwandlungswechsel Grashüpfer/Nachtreiter mit dazugehörigem Blockwechsel auf f5. Besser geht es nicht mehr!

5. Lob: Nr. 7096v von Hans-Peter Reich und Norbert Geissler

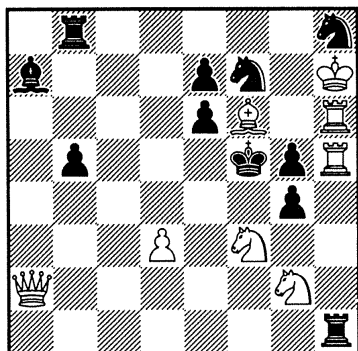
(Kd3 Dc4 Tc8; Ka7 Lb7 Sa5 Sc6 Bc5; h#2, Strict-Circe, 2.1.1.1; 1.Sc4: (Dd1) Dh1 2.Sb6 Ta8# und 1.L:c8 (Th1) Td1 2.Sb8 Da6#.) Auch das ist ein toller Fund! Ein Lehrbeispiel für die Möglichkeiten von Strict-Circe, das in jede entsprechende Anthologie gehört.

AKTUELLE MELDUNGEN

März/April-Jubilare: Unsere drittälteste Schwalbe, **Helmut Pönitz** aus Großpösna konnte am 3.4. seinen 91. Geburtstag begehen, ebenso wie die ‚Nummer vier‘, **Fritz Schonert** aus Meerane, der dieses Jubiläum am 29.4. feiert. Beiden gelten unsere herzlichen Glückwünsche, und FS wünschen wir auch weiterhin viel Erfolg im Lösungsturnier. — **Theo Schuster**, Stuttgart, vielen bekannt durch seine Tätigkeit als Schachjournalist, insbesondere durch seine langjährige Spalte in der Stuttgarter Zeitung, beging am 3.4. seinen 84. Geburtstag. Mit seinem Namen verbinde ich eine amüsante Erinnerung an meine Braunschweiger Studienzeit, als Anfang der 70er Jahre ein damals vielleicht 16-jähriger, gerade seine Schachbegeisterung entdeckender Schachfreund unbekümmert an die Stuttgarter Zeitung schrieb undorsch vorschlug, Theo Schusters Schachchecke zu übernehmen. Ihm wurde eine freundliche Absage erteilt mit dem Hinweis, daß man mit unserem Jubilar schon seit langem sehr zufrieden sei und deshalb auch keinen Wechsel erwäge. — Kurz vorher, nämlich am 27.3. konnte **Fritz Karge** (Kierspe) seinen 81. Geburtstag feiern. Er hat seit Anfang der 70-er Jahre viele seiner Probleme in der Schwalbe veröffentlicht — wenn es in den letzten Jahren auch etwas weniger geworden ist — und ist seit vielen Jahren Stammgast bei den Schwalbe-Jahrestreffen. — **Bernhard Rügge-meier** (Horn), aktiver Schwalbe-Löser, vollendete am 14.4. sein 75. Lebensjahr. — **Helmut Rösler**, Miniaturen- und Grashüpfer-Liebhaber mit Doppelpatt-Sammlung aus Speyer und feste Größe im pfälzischen Problemschach, wurde am 23.3. 70 Jahre alt. — Unser „Jüngster“ ist diesmal **Jürgen Tschöpe** aus Iserlohn, Spezialist für Dynamoschach und Literatur-Rätsel. Er zählt seit dem 11.3. zu den 55-jährigen. — Herzlichen Glückwunsch allen Jubilaren!

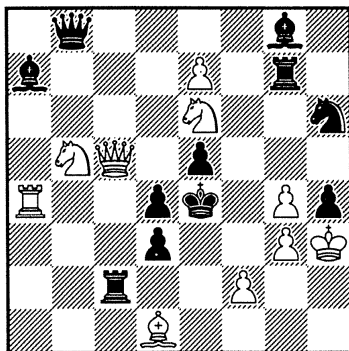
Leider muß gemeldet werden, daß **Cor Goldschmeding** am 5.2.95 im Alter von 67 Jahren verstorben ist. Nachdem er aus gesundheitlichen Gründen zum Belfort-Treffen im letzten Jahr nicht mehr kommen konnte, schrieb er mir noch Ende letzten Jahres, daß es ihm wieder besser gehe und er hoffe, 1995 nach Turku kommen zu können. Daß er mit seiner ruhigen und ausgleichenden Art nicht mehr ist, bedeutet einen großen Verlust für die internationale Problemistengemeinde. Cor war über viele Jahre hinweg einer der wichtigsten Aktivposten der niederländischen Problemszene, sowohl auf kompositorischem als auch organisatorischem Sektor: erzielte er hier den Titel eines Großmeisters für Schachkomposition (seit 1988), war er dort — abgesehen von vielen im nationalen Rahmen ausgeübten Funktionen — seit vielen Jahren niederländischer Delegierter bei der PCCC und von 1986 bis 1994 deren Vizepräsident. Ich lernte ihn beim von ihm organisierten FIDE-Treffen 1981 in Arnheim, meinem ersten, kennen. 10 Jahre später holte er, dann als Vizepräsident der PCCC, das Treffen erneut in die Niederlande. Während dieses Treffens in Rotterdam wurde auch der erste Teil des neuen Codex verabschiedet, nachdem die Vorarbeiten der zuständigen Subkommission, deren Sprecher er seit vielen Jahren war, hier abgeschlossen werden konnten. Als Komponist war Cor hauptsächlich auf Zweizüger spezialisiert. Drei seiner Aufgaben seien hier wiedergegeben. — **Lösungen:** 1 Satz 1.- Te1/Tb6/Sd8 2.Sfh4/Sd4/T:g5#; 1.L:g5? (2.D:e6#) Te1/Tb6/Sd8 2.Sgh4/Se3/Lh4#, aber 1.- Sg6!; 1.S:g5! (2.D:e6#) Te1/Tb6/Sd8 2.S:f7/Df2/Sh3#; 3×3-Sagoruike. — 2 1.Se:d4? (2.Lf3#) Te2/T:f2/Tf7/Df8 2.Sc3/Se6/S:c2/Sd6#, aber 1.- h:g3!; 1.Sb:d4! (2.Lf3#) Te2/T:f2/Tf7/Df8 2.Dc6/Sb5/Sg5/S:c2# — 3 1.Sd7 Sd4 2.Td2 Sbd2#, 1.Se4 Sc6 2.Ld2 Sc3#.

1 Cor Goldschmeding
Probleemblad 1977
1./2. Preis
111 FIDE-Album 1977–79



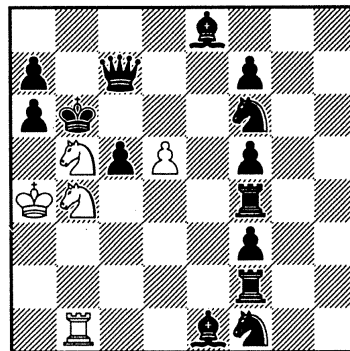
#2

2 Cor Goldschmeding
Die Schwalbe 1981
1. Preis
272 FIDE-Album 1980–82



#2

3 Cor Goldschmeding
Bat Yam TT 1983
1. Preis
743 FIDE-Album 1983–85



h#2 2.1.1.1

Die Albrecht/Leiß'sche **Zweizüger-Sammlung** wurde Ende März zu **Udo Degener** gebracht. UD hat eine Datenbank entwickelt, die speziell auf die Erfassung von Zweizügern zugeschnitten ist, und er hofft, mit Hilfe einiger Freunde einen möglichst großen Teil der Sammlung in diese Datenbank eingeben zu können. Er muß sich zunächst mit der Struktur der Sammlung vertraut machen und hat sicherlich jede Menge Arbeit vor sich, zu der wir ihm auch von hier viel Freude und gutes Gelingen wünschen. Für Anfragen zum Stand der Technik wird er nach einer Einarbeitungsphase sicherlich auch zur Verfügung stehen (Anschrift: Großbeerenstr. 39, 14482 Potsdam). Einzelheiten dazu werden in der Schwalbe veröffentlicht, wenn es soweit ist.

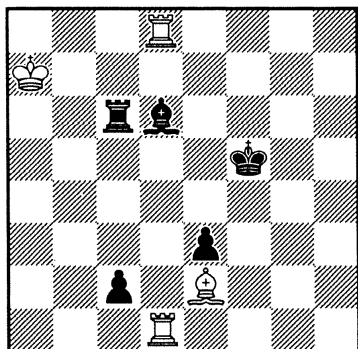
Posteingang: **Colin Russ** entdeckte bei einem Besuch in München, daß er in dem im Bibliographischen Institut erschienenen **Meyers Schach-Lexikon** als Mitarbeiter aufgeführt wird. Er vermutet, daß Herausgeber Otto Borik auf Ideen oder zitierte Aufgaben aus Colins Rubrik im „Schach-Magazin 64“ zurückgegriffen hat und ihm auf diese Weise wohl eine Ehre zuteil werden lassen wollte. Dies ist ihm insofern etwas peinlich, als das problemschachliche Material einige Fehler enthält, die ihm – als einzigem Problemisten unter den Mitarbeitern – angekreidet werden könnten.

Studienturnier: UdSSR - Weltauswahl

von Rainer Staudte, Chemnitz

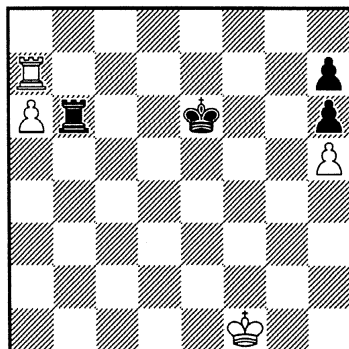
Zwecks Popularisierung der Schachstudie wurde vor einiger Zeit die Idee geboren, ähnlich wie der legendäre Schachwettkampf der siebziger Jahre, ein Kompositionsturnier zu veranstalten. Obwohl die politische Entwicklung den Namen des Mannschaftswettkampfes überholte, wurde sein Grundanliegen erfolgreich verwirklicht. Dreißig Komponisten entwickelten zum Teil ganz hervorragende Werke, wovon sich die Schwalbe-Leser nachfolgend überzeugen können. John Nunn, John Roycroft und Wascha Neidse waren die Preisrichter. Der komplette Turnierbericht wurde vom Kapitän der Weltauswahl, Lars Falk, fertiggestellt. Bearbeitet wurden zwei Themen.

1 E. Dobrescu
UdSSR – Weltauswahl
1. Preis Thema A



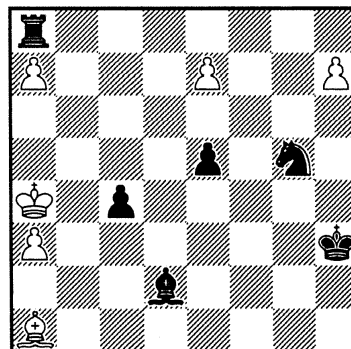
Gewinn

2 A. Frolovski
UdSSR – Weltauswahl
2. Preis Thema A



Gewinn

3 G. Slepjan
UdSSR – Weltauswahl
3. Preis Thema A



Gewinn

Thema A: In einer Gewinnstudie beruht das Gegenspiel von Schwarz auf Dauerschach oder fortwährendem Angriff einer weißen Figur.

1) E. Dobrescu: 1.Ld3+ Vorläufig kompensieren die beiden Freibauern den Materialnachteil. 1. - Ke6 2.L:c2 Nun kann der durch das Schlagen verursachte Tempoverlust für das schwarze Gegenspiel genutzt werden, welches sich auf den kombinierten Angriff gegen König und Läufer richtet. 2. - Lc5+ 3.Kb7 Tb6+ 4.Kc7 Tb2 5.Te8+ Kf7 6.La4 e2 7.Te1 Le7 Der letzte Freibauer ist lebenswichtig. 8.Kd7! (1) Td2+ 9.Kc8 Tb2 10.Kc7 Kf6 11.Kc6 Kf7 12.Kd5 Ta2 13.Lb5 Td2+ 14.Kc4 Tb2 15.Tb8 Diese Riposte wendet das Spiel. 15. - Lh4 16.Le8+ Aus.

(1) 8.Ld7 Tc2+ 9.Kb6 Tb2+ 10.Kc6 Tc2+ 11.Kd5 Td2+ 12.Kc6 Tc2+ 13.Kb5 Td2 14.Lc6 Tb2+ 15.Ka4 Tb4+ 16.Ka5 Tb2 17.Ka6 Ta2+ 18.Kb7 Tb2+ 19.Kc8 Tc2 20.Kd7 Td2+ 21.KcT Tc2 Remis, denn König und Läufer können sich dem ständigen Angriff nicht entziehen.

2) A. Frolovski: 1.Ta8 Ein einziges Tempo fehlt dem schwarzen König, um den rettenden Hafen g7 zu erreichen, welcher das theoretische Remis sichert. 1. - Tb1+ 2.Kg2 (1) Nur so. Wie sich bald zeigen wird, spielt f4 auf der Flucht eine entscheidende Rolle. 2. - Tal 3.a7 Ta2+ 4.Kg3! Ta3+ 5.Kf4 Der Turm wurde von den unteren beiden Reihen nach oben gelockt. 5. - Ta4+ 6.Ke3 Kf6! Weitere Turmschachs wären sinnlos, weil der König sich dann oberhalb der dritten Reihe dem Störenfried nähern und ihn zum Schweigen bringen kann. 7.Tf8+ Kg7! 8.a8D Ta3+! 9.Kf4! Das rettende Asyl.

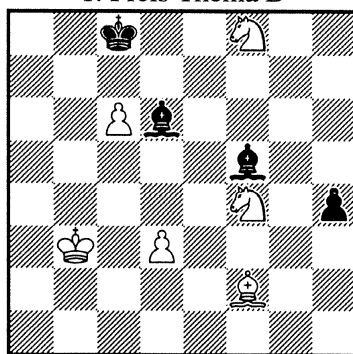
(1) 2.Ke2? Tal 3.a7 Kf6! 4.Tf8+ Kg7! 5.a8D Te1+ Turmschachs auf der ersten und zweiten Reihe oder auf der f-Linie sind nicht zu parieren. 6.Kd2 Td1+ 7.Ke2 Te1+ 8.Kf2 Tf1+ 9.Kg2 Tf2+! 10.Kg3 Tf3+ nebst Dauerschach oder Patt.

3) G. Slepjan: 1.h8D+ Die Einleitung ist etwas banal. 1. - Th8 2.L:e5 Ta8 3.Lb8 T:a7+ 4.L:a7 Se4! 5.Le3! (1) Der Läufer sägt an den Gitterstäben. 5. - Le1! (2) Noch hält er. 6.Lf2! Steter Tropfen ... 6. - Ld2 7.Le1!! L:e1 ... höhlt den Stein. Der Läufer wird auf dem falschen Feld erwischt. 8.e8D Sc3+ 9.Ka5! Sd5+ 10.D:e1.

(1) 5.e8D? Sc3+ 6.Ka5 Sd5+ 7.Ka4 Sc3+ 8.Kb4 Se4+! 9.Ka4 Sc3+ Remis, weil der König aus dem Käfig nur unter Damenverlust entweichen kann. (2) 5. - Sc3+ 6.Kb4 Sd5+ 7.K:c4 S:e7 8.L:d2 Kg4 9.Kc5+ gewinnt.

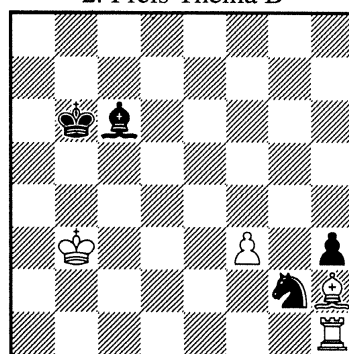
Thema B: In einer Gewinn- oder Remisstudie wird die thematische Verführung durch einen schwarzen Tempozug widerlegt. In der Lösung ist Weiß durch einen Tempozug seinerseits erfolgreich.

4 N. Kralin
UdSSR – Weltauswahl
1. Preis Thema B



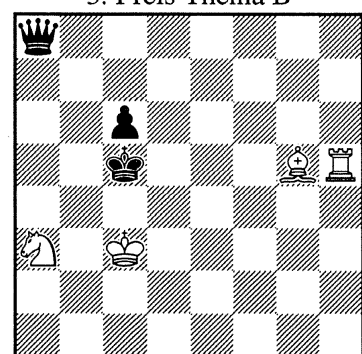
Gewinn

5 A. Frolovski
UdSSR – Weltauswahl
2. Preis Thema B



Gewinn

6 V. Nestorescu
UdSSR – Weltauswahl
3. Preis Thema B



Gewinn

4) N. Kralin: 1.S8g6! (1) 1. - h3 2.Lg1 L:g6 3.S:g6 Kc7 4.Sh4 h2 5.L:h2 L:h2 Nachdem sich der Pulverdampf gelichtet hat, fehlt es dem Läufer an Bewegung. 6.Sf3 Lg3 7.Sd4 Lf2 8.Kc3! Kd6 9.Kc4 Zugzwang. 9. - Lg1 10.Se2 Le3 11.Kb5 Weiß setzt nun den Materialvorteil ohne Probleme durch.

(1) Thematische Verführung: 1.S8e6? h3 2.Lg1 L:e6+ 3.S:e6 Lh2! 4.Sg5 L:g1 5.S:h3 Auch hier ist das Duell Springer gegen Läufer entstanden. 5. - La7! (2) Erst mal weit weg. 6.Kc4 Kc7 7.Kd5 Le3! Zugzwang. Weiß verliert Springer oder Bauer. (2) 5. - Lb6? 6.Sf4! Kc7 7.Sd5+ K:c6 8.S:b6 K:b6 9.Kb4 Weiß besitzt die Opposition und gewinnt.

5) A. Frolowski: 1.Lg1+! (1) Lars Falk meint, obwohl die Einleitung sehr clever sei, wäre die Studie als Miniatur ebenfalls gut angekommen. 1. - Kb5 2.T:h3 Es beginnt eine Studie in der Studie. 2. - Ld5+! (2) 3.Kb2! (3) 3. - Sf4 4.Tg3 Se2 5.Tg5 S:g1 (4) 6.f4! (6) Se2 7.T:d5+ Kc6! (7) 8.Tf5 Kd6! 9.Kb1! (8) Kd7! 10.Ka1! (9) Kc6 Die e-Linie ist tabu. 11.Ka2! Tempozug. 11. - Kd6 12.Kb2! Zugzwang. 12. - Kd7 13.Ka3! Kd6 (10) 14.Kb4 Auf Schleichpfaden hat sich der König herangepircht. 14. - Sd4 15.Tc5! Se6 (11) 16.Tc4 Ke7 17.Kc3! Kf6 18.Kd3 Kf5 19.Ke3 Es ist vollbracht — theoretischer Gewinn.

(1) 1.Tf1? Sh4 2.f4 Sf3 3.Tf2 S:h2 4.T:h2 Lg2! 5.Kc4 Kc6 6.Kd4 Kd6 7.f5 Ke7 8.Ke5 Kf7 9.f6 Lf1! 10.Tc2 h2! 11.T:h2 Lc4 Theoretisches Remis. (2) 2. - Sf4? 3.Tg3 Se2 4.Tg5+ Ka6 5.Le3 L:f3 6.Kc2 Der Springer sitzt in der Falle. (3) 3.Ka3? geht nicht. (4) 5. - Kc6 6.Le3! L:f3 7.Kc2! Kd6 8.Kd2 Ke6 9.Lb6 Sf4 (5) 10.Ke3! Sd5+ 11.K:f3 S:b6 12.Tg6+ mit Exitus. (5) 9. - Kf6 10.Ld8+ Ke6 11.Ke3 Einer muß ins Gras beißen. (6) 6.T:d5+? Kc4 7.Tf5 Kd4 8.Tf8 Ke3 9.f4 Ke4 10.f5 Sh3! 11.f6 Kf5 12.f7 Sg5 Der Freibauer wird erbeutet. (7) 7. - Kc4 8.Te5! Jetzt überlebt der Freibauer. (8) 9.Ka3? Sg1! 10.Kb4 Sh3 11.Kc4 Ke6 Der Turm ist an den Bauern gebunden, ein häufiges Motiv. 12.Tf8 Ke7 13.Tf5 Ke6 14.Te5+ Kf6 15.Te4 Kf5 Und wieder kommt der Bauer um. Für den Praktiker ist das Spiel noch nicht beendet, denn man kann ja nie wissen Die Theorie sagt gnadenlos remis, weil Schwarz die besten Züge finden kann. (9) 10.Ka2? Thematische Verführung. Sc1+! 11.Kb2 Sd3+ 12.Kc3 Ke6 Wieder ist der Turm im Gefängnis. 13.Tf8 Ke7 14.Tf5 Ke6 15.Tf8 Ke7 16.K:d3 K:f8 Auch dieses elementare Bauernendspiel ist nicht zu gewinnen. 17.Ke4 Ke8! Tempozug. 18.Ke5 Ke7 19.Kf5 Kf7 Die Opposition sichert das Remis. (10) 13. - Sg1 14.Te5 Sh3 15.f5 Das Überleben des Bauern sichert den Gewinn. (11) 15. - Se2 16.Tc4 Kd5 17.Kb3 Die weitere Annäherung des Königs mit Gewinn ist nicht zu verhindern.

6) V. Nestorescu: 1.Le7+ Kb6 2.Lc5+ Kb7 3.Th7+ Ka6 Diese Bindung der Dame erinnert an die finesenreiche Studie von Gunter Sonntag (vgl. Schach 1993, Nr.12962). 4.Kb2! (1) 4. - Db8+ 5.Kc2 Da8 6.Tc7 Db8 7.T:c6+ Der Schluß ist etwas profan. 7. - Ka5 8.Lb6+ Kb4 (3) 9.Tc4+ K:a3 10.Lc5+ Ka2 11.Ta4#.

(1) 4.Kd2? Dd8+ Ein Unruhestifter tritt auf. 5.Kc2 Db8 6.Tf7 (2) Dh2+ 7.Kb3 Db8+ 8.Ka4 Dc7 9.T:c7 patt. (2) 6.Lf2 c5 7.L:c5 Da8 8.Te7 Dg2+ 9.Kb3 Dg3+ 10.Le3 Db8+ 11.Ka4 Db4+ 12.K:b4 Bei Sonntag ist (ohne den Springer) das Patt rein. (3) 8. - D:b6 9.Sc4+.

TEMPETE

Orkan über dem Schachbrett

von Hilmar Ebert, Aachen

Auf der Spielmesse in Essen 1991 wurde ein französisches Märchenschach-Kartenspiel namens Tempe-te von Pierre Clequin & Bruno Faidutti - illustriert von Mathieu - vorgestellt, das jedem echten Märchen-schächer ein Begriff sein sollte, in Deutschland aber leider noch viel zu wenig bekannt wurde!

72 Karten (& Zusatzkarten mit Regeln usw.), hübsch mit Cartoons geschmückt, geben jeweils im Text eine Spielvariation bzw. Zusatzregel vor, bekannten Märchenschachbedingung oder -figuren ähnlich, meist unter neuen lustigen Bezeichnungen - gedacht ist das Spiel für Schachfreunde jeglicher Couleur, die in vorgerückter Stunde ein bißchen „verrückt spielen“ möchten ...

Eine deutsche Übersetzung (in etwas vorläufiger Optik, mit etlichen Druckfehlern) wurde beigelegt! Versucht man eine solche Partie mit vielen abwechselnden Märchenschacheffekten und anderen scherzhaften Regeln zu spielen, wird man auch als hartgesottener Experte des Experimentellen Schachs auf seine Kosten kommen, Anfänger sollten vorsichtshalber eine kleine Lebensversicherung mit Invaliditätsabdeckung abschließen. Und nun einige kleine (!) Auszüge als Appetithappen:

[0] [Einleitung]

Tempe-te hat zum Ziel, die hochgeschätzten Regeln des traditionellen Schach in Richtung Spaß und guter Laune abzuwandeln!

Dank dieser paar Karten, die Sie problemlos immer in der Tasche haben können, verfügen Anhänger der über tausendjährigen Kunst des Schach über zwei fürchterliche wie unberechenbare Waffen: den Humor und die Phantasie!

Das Spiel enthält 72 „geniale“ Ereigniskarten, drei unbeschriftete Karten, die darauf warten, dies nicht mehr zu sein - sowie vier Karten mit den Spielregeln.

Das Spiel enthält nicht: ein Schachbrett und 32 Schachfiguren...! Die Autoren legen Wert darauf, den Herren Chaturanga, Tamerlan, Xiang-Chi und Shogi zu danken, die so viel für das Schach getan haben...

[1] Spielregel

Die Spieler verwenden ein vollständiges normales Schachspiel, das in gewohnt klassischer Weise aufgebaut wird.

Nachdem der erste Spieler in herkömmlicher Weise bestimmt wurde, muß dieser den Kartenpack mischen und sich selbst und seinem Gegner je fünf Karten verdeckt zuteilen. Ziel bleibt es, den gegnerischen König mattzusetzen.

[2] Verwendung der Karten

Es ist nicht erlaubt, pro Spielzug mehr als eine Karte zu spielen. Ein Spieler kann also maximal eine Karte während seines und eine Karte während des Spielzuges seines Gegners einsetzen.

Die gespielte Karte kann bewirken, daß der ausgeführte Zug ergänzt, ersetzt oder verändert wird. Einige Auswirkungen treten einfach nur zusätzlich zum Zug auf. Die ist auf der jeweiligen Karte genauer erklärt. Ein Zug kann selbstverständlich ohne jedes Spielen von Karten ausgeführt werden.

Direkt nach dem Ausspielen ergänzt jeder Spieler seine Hand wieder auf fünf Karten.

[3] Grundregel

Eine ausgespielte Karte darf unter keinen Umständen direkt zum Schachmatt oder zum Schlagen des Königs führen, noch den König daran hindern, sich dem Schach zu entziehen.

Wenn eine ausgespielte Karte dieser Regel widerspricht, wird sie annulliert, aber trotzdem als ausgespielt betrachtet und daher abgelegt.

[4] Ein paar Erläuterungen

Wenn auf der Karte das Wort Figur verwendet wird, so bezieht sich dies auf alle Spielfiguren. Wenn bestimmte Figuren von einer Karte nicht betroffen sind, so ist dies ausdrücklich vermerkt.

Bestimmte Karten, z.B. Chameau, Coup d'Etat, Neutralité, bewirken, daß die Eigenschaften einer Figur langfristig geändert werden. Es ist daher nötig, die betroffenen Figuren in einer für beide Spieler eindeutigen Weise zu kennzeichnen (z.B. durch Unterlegen einer Münze).

Das Spiel ist offen für Ihre Ideen. Die unbedruckten Karten warten darauf, die Früchte Ihrer Phantasie aufzunehmen.

Den Spielern steht es frei, vor Spielbeginn in gegenseitigem Einvernehmen bestimmte Karten aus dem Spiel zu nehmen, auch wenn dies den Autoren nicht gefällt [!!].

[5] Meta-Strategie-Variante

Jeder Spieler legt seine fünf Karten offen und für den Gegner gut sichtbar vor sich aus. Jeder kann nun versuchen, auch noch die mit den Karten zusammenhängenden Gedankengänge seines Gegners zu erkennen...

[6] Partie mit Handicap

Jeder Spieler deckt nur einen Teil seiner Karten auf. Der Rest bleibt verdeckt. Die Anzahl der von jedem Spieler aufgedeckten Karten soll an seiner relativen Spielstärke gemessen werden.

[7] Die Karten

Anhand der Zahl unten links kann die Übersetzung für jede Karte leicht aufgefunden werden. In Klammern steht, unter welchen Umständen die Karte einzusetzen ist.

1. Gegenbefehl [= Veto; h. e.]

Der Zug Ihres Gegners wird annulliert. Er muß mit derselben Figur oder einer anderen einen anderen Zug machen. (Spielen Sie diese Karte sofort nach dem Zug Ihres Gegners!)

2. Eselsmütze

(= Aus Papier gefalteter Hut, mit dem an französischen Schulen der Klassentrottel ausgezeichnet wird!) Sie stellen eine gegnerische Spielfigur (außer den König) in die Ecke, d.h. auf ein freies Feld in einer der vier Ecken des Schachbrettes. Ihr Gegner kann diese Spielfigur in diesem Zug nicht bewegen. (Spielen Sie diese Karte sofort nach Ihrem Zug!)

3. Gestossen

Einer Ihrer Bauern kann auf ein besetztes Feld ziehen und schiebt dabei die dort befindliche Figur vor sich her. Gelangt die geschobene Figur ihrerseits auf ein besetztes Feld, so schiebt sie die dort stehende Figur usw. Wird eine Figur vom Spielfeld gestoßen, kommt sie aus dem Spiel. Der König kann nicht geschoben werden. (Spielen Sie diese Karte, wenn Sie am Zug sind, anstelle Ihres normalen Zuges!)

4. Vier Ecken

Wenn drei der vier Ecken des Schachbrettes besetzt sind, können Sie eine beliebige Ihrer Figuren in die vierte Ecke stellen. (Spielen Sie diese Karte, wenn Sie am Zug sind, anstelle Ihres normalen Zuges!)

5. Fallschirmspringer

Sie können einen Ihrer Bauern, der von Ihrem Gegner geschlagen wurde, auf einem freien Feld in der Mitte des Schlachtfeldes, d.h. auf einem der vier zentralen Felder des Brettes, abwerfen. (wenn Sie am Zug sind, anstelle Ihres Zuges) ... 67 weitere Karten folgen - keine Sorge: es kommt noch viel „abenteuerlicher“ ...!

Problemschächer erkennen natürlich sofort einen weiteren Reiz — neben dem Märchenpartiespiel — im Erkunden neuartiger Märchenschachbedingungen! Variierte Regeln, neue seriöse Ideen, Faschings-schachartiges warten — und transhumane Kreativitätsschübe jenseits von Gut und Böse. Das Spiel ist sein Geld (24.- DM) wert! Jedem Schachfreund sei wärmstens empfohlen, an folgende Adresse zu schreiben: Das Spiel, Rentzelstr. 4, D-20146 Hamburg, Tel. 040-448687.

TSCHACH ...

Quäle nie ein Schach zum Scherz!

von Hilmar Ebert, Aachen

Und nun gibt's auch eine richtige deutsche Übersetzung der Karten selbst: etwas kleiner im Format, analoge Texte und gleiche Cartoons, gleiche Autoren, gleicher Zeichner! Ein bißchen im positiven Sinne gestrafft: 51 statt 72 Karten, 1 statt 3 Jokerkarten, 3 statt 4 Erläuterungskarten; fast identische Reihenfolge der Karten, aber neue Namen — oft noch lustiger als die bisherige Übersetzung (z. B. Denkste!, Schubs!, Uga, uga, burp!, Nää!, Hechel!, Schizophrenie, Ab auf die Insel usw.)! Aus dem Umschlagtext:

„Tschach, Phantasie, Humor und das Talent, auch mal geradeaus um die Ecke zu denken sind die vier Dinge, die garantiert jeden Großmeister zum Zittern bringen. Wenn Sie bereit sind, auch mal mit ein paar althergebrachten Regeln zu brechen, besitzen Sie mit diesen 51 Tschach-Karten ein Geheimrezept, das aus jeder angestaubten Schachpartie ein Inferno an Überraschung, Aktion und Chaos machen kann.

Aber lassen Sie sich nicht täuschen, denn meistens gewinnt am Ende doch der bessere — Tschach-Spieler.“ Deutsche Bearbeitung: Heidelberger Spielverlag / Birgit Irgang. Coproduktion von Ludodélire & Heidelberger Spieleverlag.

Auch dieses Spiel ist erst recht sein Geld wert: knapp die Hälfte der größeren französischen Originalausgabe = rund 12 DM! Was tun?! Unbedingt beide Spiele anschaffen, am besten gleich mehrfach: zum Verschenken, als Preis beim nächsten Klubturnier, zum Die-Nächte-um-die-Ohren-schlagen ...

Jedem Schachfreund sei ebenso wärmstens wie bei Tempete empfohlen, an folgende Adresse zu schreiben: Heidelberger Spiele-Verlag, Blumenstr. 39, D-69115 Heidelberg, Tel. 06221-27232.

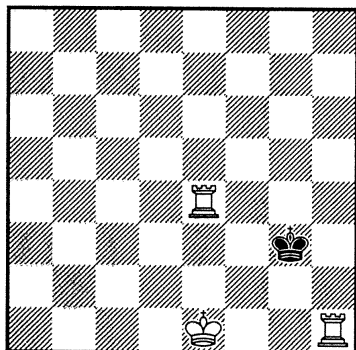
Rätselhafte Geschichten um Rochade-Viersteiner

von Hanspeter Suwe, Winsen in Holstein

Der Zweizüger A galt gemeinhin lange Zeit als der erste korrekte Rochade-Wenigsteiner. Meine Nachforschungen nach einer genaueren Quelle führten zu ein paar Merkwürdigkeiten: Ein Autor namens W. E. Candy war als Problemverfasser völlig unbekannt. Für 1911 (bzw. den näheren Zeitraum) ließ sich für das Problem keine Publikationsquelle nachweisen. Für diese Stellung ist immer noch der kleine Aufsatz „Die Rochade im Viersteiner“ von Dr. Speckmann in der Deutschen Schachzeitung 1970, S.275ff (hier: S.276) der früheste Druckbeleg. Dr. Speckmann vermag sich nicht mehr zu erinnern, wie die Aufgabe mit der Quellenangabe „Candy, 1911“ in seine Miniaturen-Sammlung gelangt ist. Es liegt jedoch nahe, daß er sie der Zweizüger-Sammlung von H. Albrecht (event. über den Umweg

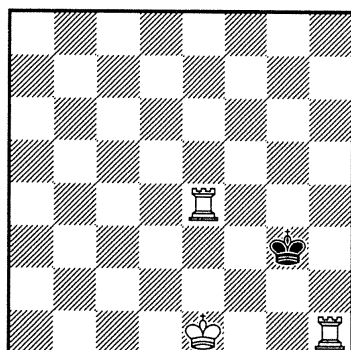
durch die Miniaturen-Sammlung von W. Maßmann) entnommen hat. H. Albrecht übernahm seinerzeit die Zweizüger-Abteilung der riesigen White-Hume-Problemsammlung, und eben aus dieser Sammlung dürfte das Problem **A** in die Albrecht-Sammlung und dann in die Speckmann-Sammlung gekommen sein.

A W. E. Candy
1911



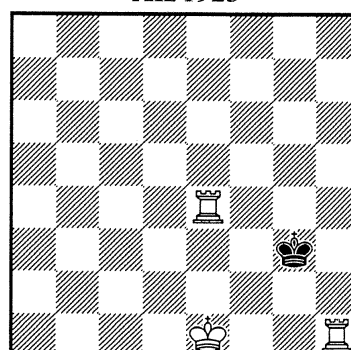
#2
1.0-0

B Wolfgang Pauly
Deutsche Schachzeitung
VIII/1970



#2
1.0-0

C Thomas R. Dawson
The Chess Amateur
XII/1923



#2
1.0-0

Bei Durchsicht des Rochadebuches „The Properties of Castling“ (1928) von A. C. White fiel mir auf, daß einige als Original ausgewiesene Probleme mit der Jahreszahl 1911 versehen waren: Nr.n 19, 34, 49, 62 und 83. Alle diese Aufgaben stammen von Wolfgang Pauly! Stellt man nun die Namen „Candy“ und „Pauly“ gegenüber, dann fällt auf, daß beide aus 5 Buchstaben bestehen, von denen der 2. ‚a‘ und der letzte ‚y‘ ist, ‚n‘ und ‚u‘ als 3. Buchstaben sehen häufig per Hand geschrieben gleich aus. Der 4. Buchstabe hat in beiden Namen eine Oberlänge. Auch für die 1. Buchstaben ist die Möglichkeit der handschriftlichen Ähnlichkeit durchaus gegeben. Wenn man nun noch die identischen Majuskel der Vornamen hinzuzieht, dann liegt die Annahme eines Lese- und Abschreibefehlers eigentlich schon außerhalb des Spekultativen. Ich behaupte: „W. E. Candy“ muß „W. Pauly“ lauten! Demnach ist die Quellenangabe der **A** wie in **B** zu berichtigen. **B** ist eine Posthum-Veröffentlichung.

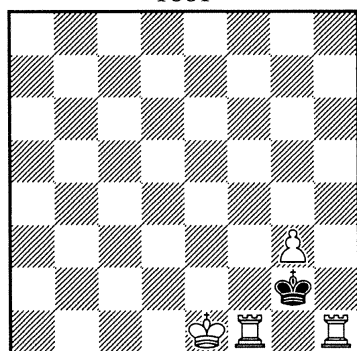
Auf dem 154. Blatt „Diagramme und Figuren“ vom 4. X. 1965 zitierte der Herausgeber A. H. Kniest nun eben diese Stellung unter dem Namen „T. R. Dawson“. Beim Nachprüfen wurde das Stück immer wieder übersehen, weil es im Chess Amateur in Notation zwischen anderen Diagrammen gedruckt wurde. Aber die Angaben von Kniest waren, wie **C** belegt, zutreffend. Nicht zutreffend ist dagegen die Behauptung von Dr. Speckmann in „Mattaufgaben mit drei und vier Steinen. 1. Teil“ (1976, 1986): „die Stellung ist später auch von T. R. Dawson in Chess Amateur 1923 mit dem uninteressanten Zwilling Th1→h4 1.Ke2 - veröffentlicht worden.“ (S.30). Dieser ‚Zwilling‘ stammt nicht von Dawson, sondern beruht auf einem Irrtum. In einem Aufsatz in der Deutschen Schachzeitung März 1925 brachte O. Dehler Dawsons Notationsproblem ebenfalls in Notation, allerdings stand da: Th4 anstatt h1. Der Kommentar läßt jedoch erkennen, daß es sich einwandfrei um einen Druckfehler handelt: „Die Aufgabe erscheint mir nur als gelungener Scherz, da das Recht zur Rochade sich aus der Stellung nicht erweisen läßt.“ (S.92). Diese Stellung mit dem Druckfehler kam in Maßmanns Miniaturen-Sammlung und von dort in Speckmanns. Der dürfte die beiden Dawson zugeschriebenen Stellungen zum Zwilling verbunden haben, obwohl nur **C** wirklich von Dawson ist.

Sicherlich ist **C** jünger als **A/B**, dennoch gehört Dawson die Priorität, wenn man wie üblich die früheste Publikation als Kriterium zugrundelegt. **A** und **B** sind also zu eliminieren! Ebenso muß der Zwilling zu **C** gestrichen werden; er muß ab jetzt gesondert katalogisiert werden: O. Dehler, DSZ III 1925.

Die Verwandtschaft der Stellungen **A–C** mit dem Dreizüger **D** von S. Loyd ist nicht zu übersehen. Allerdings ist Loyds Aufgabe ein Fünfsteiner. In seiner oben schon erwähnten Wenigsteiner-Anthologie brachte Dr. Speckmann eben dieses Problem ohne den wBg3 mit dem Zusatz: 2 Lösungen (1976: Nr. 499). Das hatte A. C. White in seiner Loyd-Biographie „Sam Loyd and His Chess Problems“ (1913) eigentlich schon vorweggenommen: „The Pawn added at g3 ... prevents a clever second solution by 1.KRg1+.“ (S.425). Die ‚2.Lösung‘ begann also mit 1.Thg1+; aber Maßmann ‚übersetzte‘ irrtümlich mit:

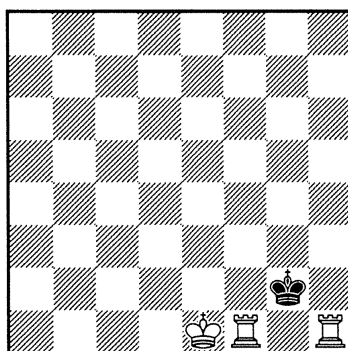
1.Tfg1+, was sich auch als eine ‚korrekte‘ Lösung erwies. Entsprechend berichtigte Speckmann in der 2. Auflage (1986): 3 Lösungen! (S.148). Nun fand ich mehr oder weniger durch Zufall in der Briefkasten-Ecke der Deutschen Schachzeitung von 1888 unter Ausführungen von R. von Gottschall über die Rochade folgenden Vermerk: „... können Sie allerdings sich auf Autoritäten wie S. Loyd berufen und dessen (gleichfalls wohl nur als Scherz aufzufassenden) Dreizüger: Weiß: Ke1; Tf1, h1; Schwarz: Kg2; 1.Tf4 Kg3 2.0-0 etc. ... in's Feld führen.“ (S.223). Da war er – der Rochade-Viersteiner, wie ihn White suggerierte und Speckmann archivierte, wenngleich offensichtlich war, daß v. Gottschall Loyds Problem nur fehlerhaft memoriert hatte. Doch unverrückbare Tatsache bleibt, daß hier erstmals eine viersteinige Rochadeposition veröffentlicht wurde! E versucht quellenmäßig den Sachverhalt zu gestalten. Angesichts der drei Lösungen kann aber nur bedingt von einem ‚korrekten‘ Problem gesprochen werden.

D **Sam Loyd**
Chess Strategy 1878; d.i.
1881



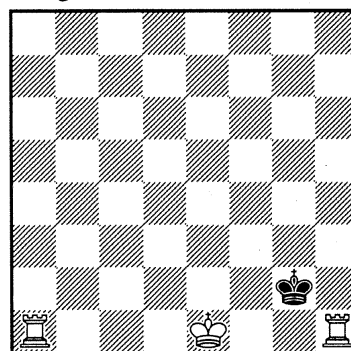
#3
1.Tf4 K:g3 2.0-0

E **Sam Loyd**
Version: R. von Gottschall
Deutsche Schachzeitung
VIII/1888



#3, 3 Lösungen
1.Tf4/Tfg1/Thg1+

F **Johannes Hane**
Tägliche Rundschau 1888



#3
1.Ta4 Kg3 3.0-0/Kf1

Wenn jedoch die absolute Korrektheit nicht das Kriterium des ersten Rochade-Viersteiners sein muß, dann gebührt vielleicht auch F der Ruhm des ersten orthodoxen Rochade-Wenigsteiners. Das genaue Publikationsdatum habe ich noch nicht ermitteln können. Dieser Dreizüger ist nach 1.- Kg3 im 2. Zuge dualistisch (0-0/Kf1), weshalb das Problem meistens spiegelbildlich zitiert wird. Der erste korrekte Wenigsteiner mit Rochade aber bleibt C!

Einige Fragen sind offengeblieben. Ich setze für deren Aufklärung jeweils 20 DM aus:

1.) Wer kann eine frühere Quelle für A als Aug. 1970 glaubhaft nachweisen? 2.) Wo ist Dawsons C vor 1976 mit dem Zwilling b)Th1→h4 veröffentlicht worden? 3.) Wann genau wurde Hanes Problem F veröffentlicht?

Auf Zuschriften wartet Hanspeter Suwe, Klein Winsen 20, D-24568 Winsen.

URDRUCKE

Lösungen an: Andreas Buckenhofer, Erh. Grözingenstr. 79, D-89134 Blaustein.

Einsendeschluß zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach dem aufgedrucktem Monat) bitte grundsätzlich 6 Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Franz Pachl (von-der-Tann-Str. 31, 67063 Ludwigshafen).

Preisrichter 1995: Daniel Papack

Hallo Leute! Ich warte auf gute Zweizüger. Die Urdruckmappe hat nämlich drastisch abgenommen. Ich habe den Nachlaß jetzt durchgearbeitet und etliche inkorrekte Aufgaben gefunden (s. Briefkasten). Also, laßt's knacken, Amigos. Ran an's Schachbrett, Zweizüger komponiert und an die Schwalbe geschickt. Meisterwerke werden umgehend veröffentlicht. Mit Daniel Papack begrüße ich für 1995 einen Preisrichter, der bei den Zweizügern in der Schwalbe m.W. sein Debüt gibt. Herzlichen Dank, lieber Daniel und viel Freude beim Richten.

Es kommt nicht oft vor, daß sich unser Ehrenvorsitzender in die Zweizügerabteilung der Schwalbe verirrt, und wenn, dann natürlich mit einer Miniatur. Für eine Handvoll Themen lautet das Motto bei RP.

AP fragt vorsichtig: Neues Thema? (Wohl kaum). GR hat seinen Task vom letzten Heft um eine Variante gesteigert. Mit Dr. HW habe ich versucht, ein Dreizügerthema von PAO in den Zweizüger zu übertragen. Bei MS sollte man 3 bestimmte Paraden mit den dazugehörigen Mattzügen vergleichen. HA zeigt eine nicht alltägliche Themenkombination. Noch was, über mehr Löserkommentare würde ich mich riesig freuen. Eigentlich sind es immer dieselben 4 bis 5 Löser, die kommentieren. Für die Schwalbe eine erbärmliche Quote, oder? Trotzdem, viel Spaß mit dem Dutzend Aufgaben!

Bitte beachten: Seit 01.04.95 bin ich wieder unter meiner alten Adresse (siehe oben) zu erreichen.

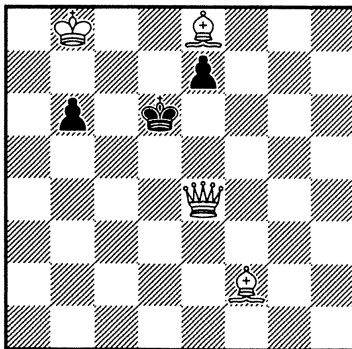
Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Marcel Tribowski & Thorsten Zirkwitz. Urdrucke an MT (Kaiserdamm 24, 14057 Berlin, Tel. 030-3023936).

Preisrichter 1995 = Friedrich Chlubna (#3), Jörg Kuhlmann (#n).

Endlich kann zumindest die Dreizügerabteilung etwas aufatmen. Die Auftragsbücher sind gefüllt, die nächsten beiden Serien gesichert. Das sollte sie aber nicht davon abhalten, auch weiterhin ihre besten Arbeiten der Schwalbe zur Verfügung zu stellen.

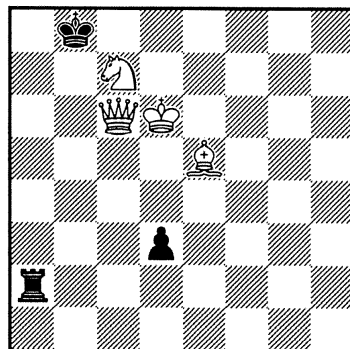
8764

Dr. Werner Speckmann
Hamm



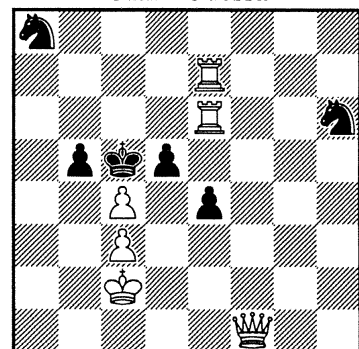
2# vv

8765 **Wassilij Markowtzi**
UKR-Transkaspia



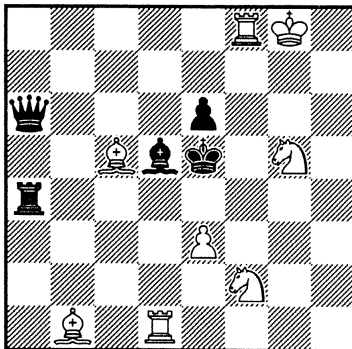
2# vvv

8766 **Mark Reitmann**
UKR-Odessa



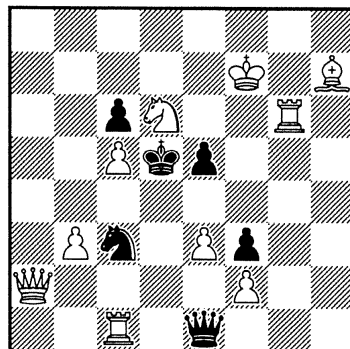
2# vv

8767 **Rainer Paslack**
Bielefeld



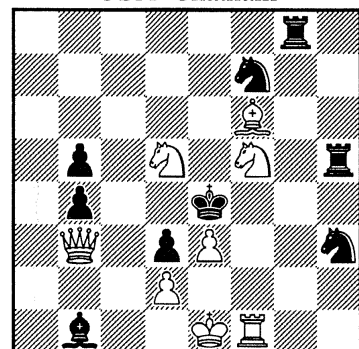
2# vvvv

8768 **Aleksandar Popovski**
MAC-Skopje



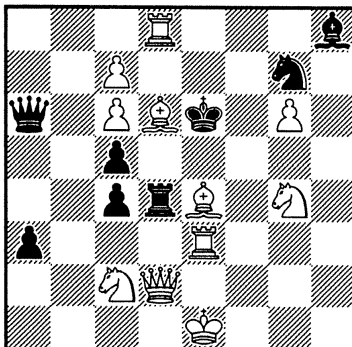
2# *

8769 **Robert Lincoln**
USA-Chatham



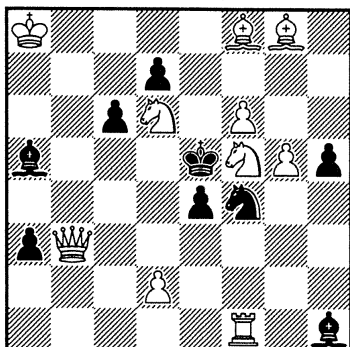
2# vv

8770 **Gerd Rinder**
Haar



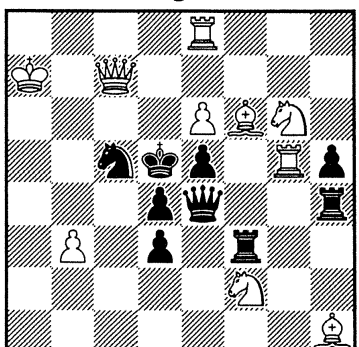
2#

8771 **Herbert Ahues**
Bremen



2# vv

8772 **Franz Pachl**
Dr. Hermann Weißbauer
Ludwigshafen



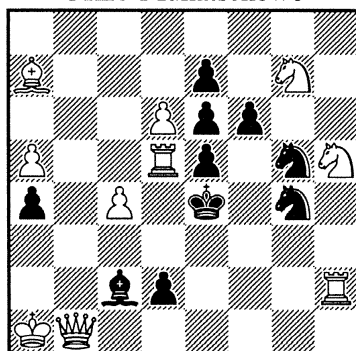
2# v

Herzlich begrüßen möchten wir die Schachfreunde Jarmonow, Markowzj und Louridas mit ihren ersten Beiträgen für unsere Drei- und Mehrzügerecke.

Die ersten drei Aufgaben sind traditioneller Natur. Das Thema von ST dürfte ihnen keine Probleme machen, wenn sie die Lösungsbesprechung der Nr. 8554 in diesem Heft aufmerksam studieren. Kompositorisches „High-Tech“ liefert HG. Er ist m.W. der einzige Autor, der das komplizierte Thema im Dreizüger etabliert. Achten sie auf den Zusammenhang von Zweit-, Droh- und Mattzug und einer schwarzen Parade. Ausführliches wie immer in der Lösungsbesprechung. Besonders freuen wir uns über den Beitrag von DK. Der inoffizielle Großmeister scheint in letzter Zeit wieder verstärkt Dreizüger zu bauen.

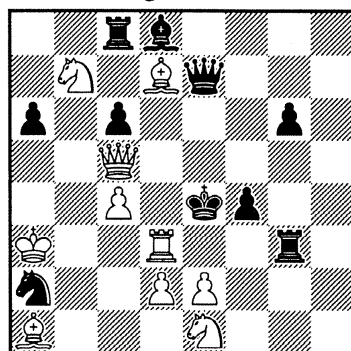
Der Sechszüger von PL ist nach Angaben des Autors ohne Hilfe einer „Datenbank“ konstruiert - mit Verlaub: Wie geht das? Bei ausreichendem schwarzen Widerstand geht's dort dualfrei zu. Ähnlich studienartig erscheint der abschließende Dreizehnzüger, wenngleich auch hier der Gewinn außer Frage steht.

8773 Wassilij Djatschuk
UKR-Mukatschewo



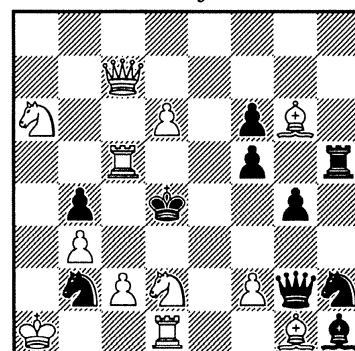
2# *

8774 Hilding Fröberg
Christer Jonsson
S-Haninge/Skärholmen



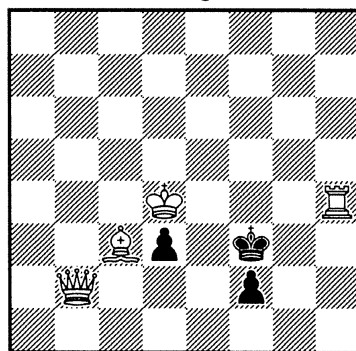
2# v

8775 Miroslav Subotić
SRP-Banja Luka



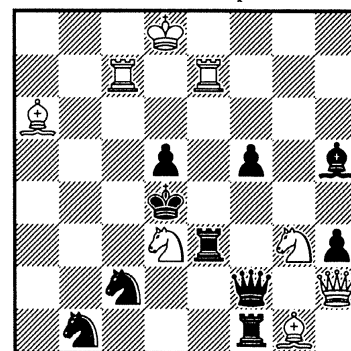
2#

8776 Wladimir Koshakin
RUS-Magadan



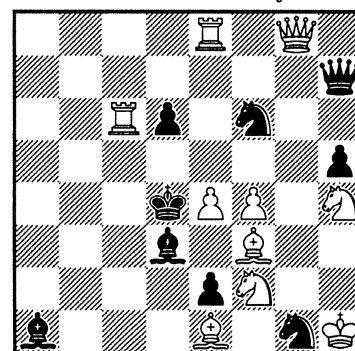
#3

8777 Igor Jormanow
UKR-Mariupol



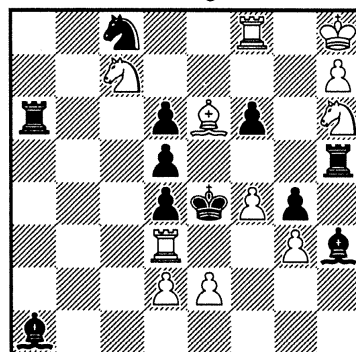
#3

8778 Sergej Tkatschenko
UKR-Priazowskoje



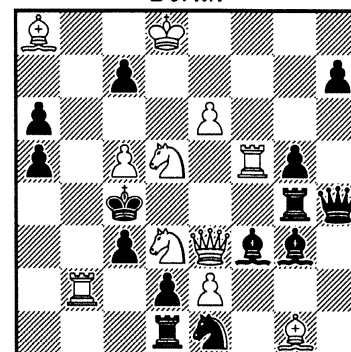
#3

8779 Hubert Gockel
Metzingen



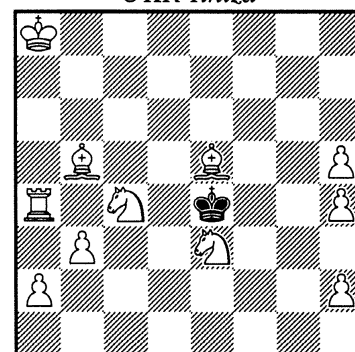
#3

8780 Dieter Kutzborski
Berlin



#3

8781 Wassilij Markowzj
UKR-Ilniza



#4

Wir würden uns freuen, wenn neben unseren Stammkommentatoren sich auch andere Löser zu den Aufgaben äußerten. Schildern sie uns doch einfach ihre Eindrücke.

Studien: Bearbeiter = Michael Pfannkuche (Kirchhoffweg 79, 48159 Münster, Tel. 0251-261503).
Preisrichter 1995/96 = Daniel Bleichenbacher.

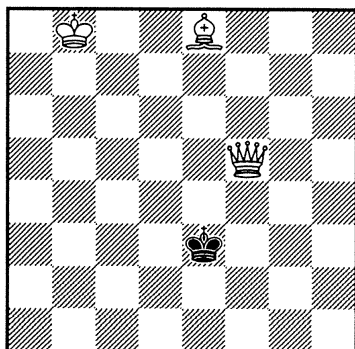
Da zur Zeit vieles gekocht wird, bleibt nur eine hoffentlich korrekte Kombination von – laut Autor – „Reti-Manöver und Excelsior“. Bei diesem kräftigen Hinweis bleiben Sie doch sicher nicht auf der Strecke, oder?

Selbstmatts: Bearbeiter = Hemmo Axt (Heubergweg 2, 83112 Frasdorf, Tel. 08052-2648).

Preisrichter 1995 = Manfred Zucker.

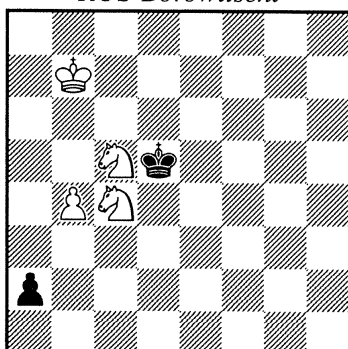
Die heutige Serie sollte Ihnen nicht allzu viele Schwierigkeiten machen. Die Verführungen im Zweier liegen praktisch auf der Hand. Wo die Matts in den beiden folgenden Aufgaben sind, ist auch klar, etwas vertrackter dürfte dabei HM sein.

8782 Panos Louridas
Aachen



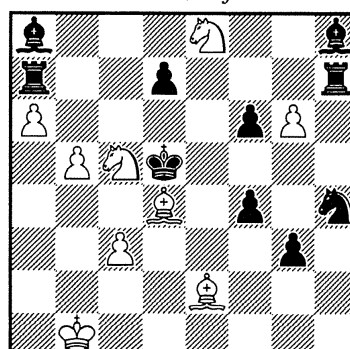
#6

8783 Wladimir Nikitin
RUS-Borowitschi



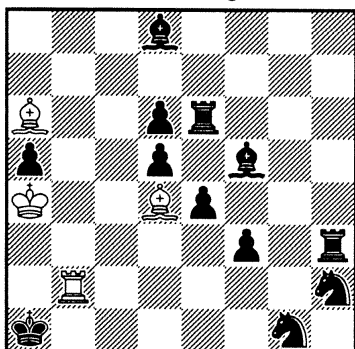
#6 v

8784 Michael Herzberg
Bad Salzdetfurth



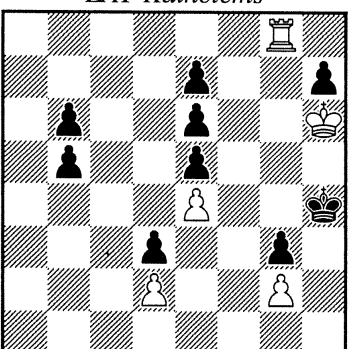
#7

8785 Baldur Kozdon
Flensburg



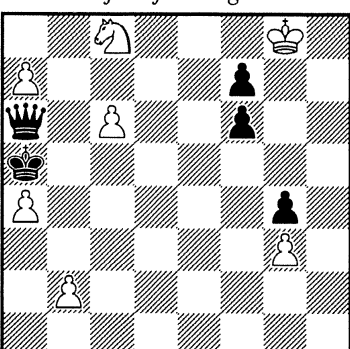
#10

8786 Imants Dulbergs
LAT-Kalnciems



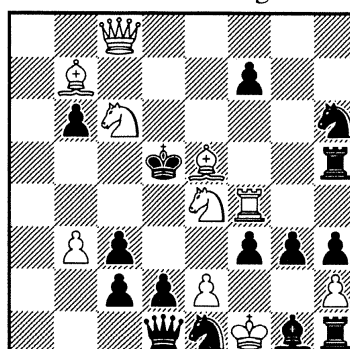
#13

8787 Harrie Grondijs
Julien Vandiest
NL-Rijswijk/Borgerhout



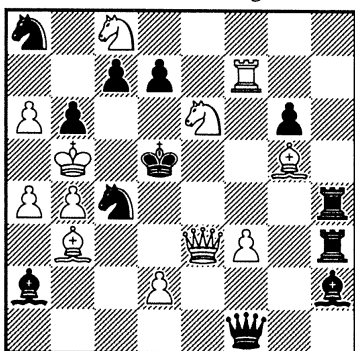
Remis

8790 Hans Moser
Winhöring
Günter Glaß zum
70. Geburtstag



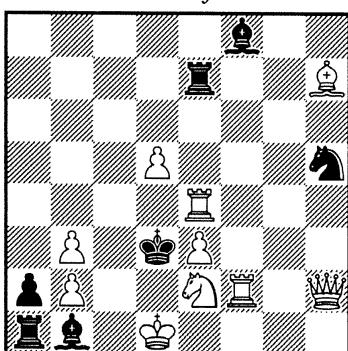
s#3

8788 Peter Hoffmann
Braunschweig



s#2 vvv

8789 Leonid Makaronez
IL-Haifa



s#3

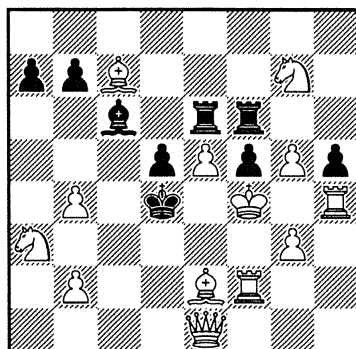
Die Drohung ist bei VN nicht sehr versteckt, und daß dann der wTh4 nicht nur so herumsteht, leuchtet ein... Die Stellung des Fünfers ist übersichtlich, die Lösung logisch. Übersichtlich ist auch die Stellung des Langzügers, aber da ist schon mehr Knobelei nötig. Man muß natürlich massiv vorgehen, verraten sei noch, daß sich alles auf relativ kleinem Raum abspielt (jedenfalls nach Willen des Autors). Viel Spaß beim Lösen!

Hilfsmatt: Bearbeiter = Hans-Peter Reich (Girmes-Kreuz-Str. 10, D-41564 Kaarst, Tel. 02131-666222)

Preisrichter 1995 = N. N.

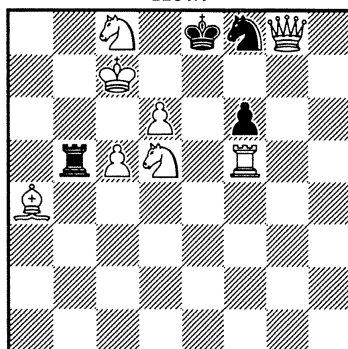
Jede Menge Dinge gibt es in der diesmaligen Zweizügerserie zu entdecken, es sollte für jeden Geschmack etwas dabei sein. GB könnte wohl auch mit einem 7x7-Brett auskommen, Fesselungen aller Art erwarten Sie in den anderen Aufgaben, was wohl noch. Im mehrzügigen Bereich sind wohl sehr sparsame Konstruktionen anzuschauen. Die einzige Gemeinschaftsarbeit dieser Serie stellt wohl den endgültigen Höhepunkt(?) der schon mehrfach gezeigten Thematik dar. Schreiben Sie was dazu!

8791 Vukota Nikoletić
SRB-Pristina



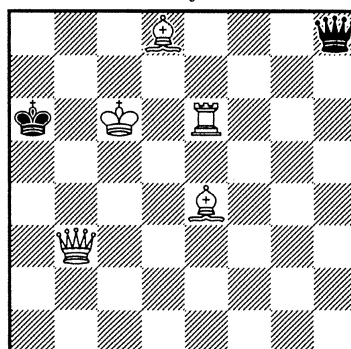
s#4

8792 Heinz Zander
Köln



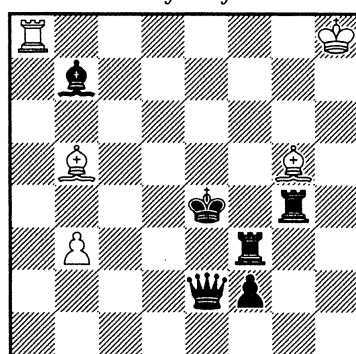
s#5

8793 Walerij A. Surkow
RUS-Rjasan



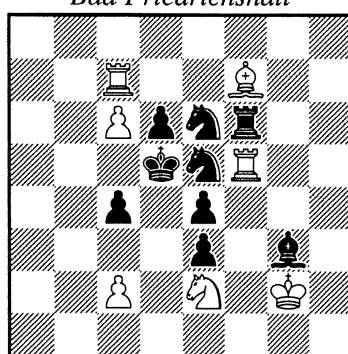
s#17

8794 Werner Höller
Nußdorf



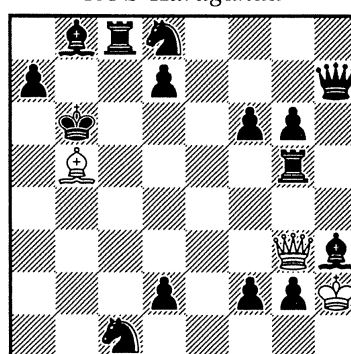
h#2 b) Lb5→d7
c) Lb5→f7 d) Lg5→e7

8795 Gerson Berlinger
Bad Friedrichshall



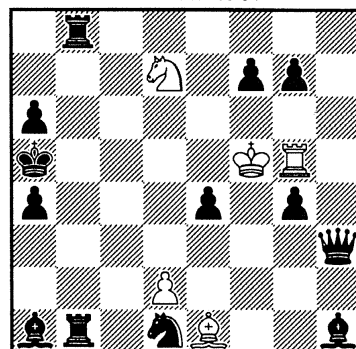
h#2
b) Lg3→e5 (-Se5)

Aleksandar Pankratiew
RUS-Karaganda



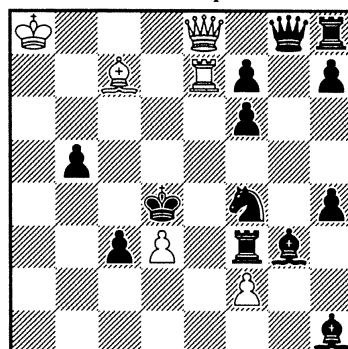
h#2
b) Kb6→e7 c) Kb6→d1

8797 Roman Fedorowitsch
UKR-Sambor



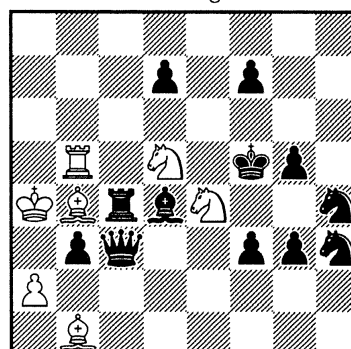
h#2 2.1.1.1.

8798 Laszlo Anyos
HU-Budapest



h#2 b) Bc3→b7

8799 Branko Koludrovic
KRO-Zagreb



h#2 2.1.1.1.

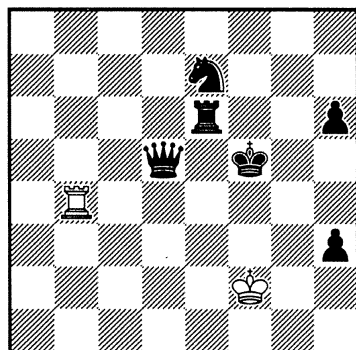
Märchenschach: Bearbeiter = Torsten Linß (Weberstr. 9, 99734 Nordhausen).

Preisrichter 1995 = N. N.

Wieder eine gut gemixte Serie, bei der die Hilfsmatt- und Serienzügerliebhaber bestimmt auf ihre Kosten kommen. Viele Märchen sind nicht zu erklären: Andernachsach, Längstzüger, Circe, Grashüpfer und Nachtreiter gehören ja zum Allgemeinwissen. Ansonsten fragen Sie einfach.

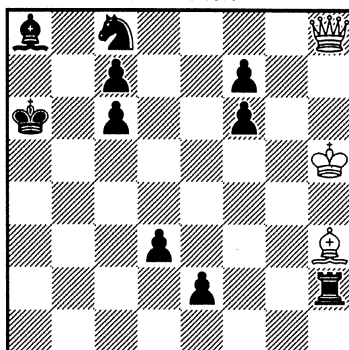
Ein **Nachtreiterhüpfer** zieht wie ein Grashüpfer auf Nachtreiterlinien. — Viel Spaß beim Lösen und nehmen Sie bitte die beiden Aufgaben von PGr und GG genauer unter die Lupe.

8800 **Jurij Bereznoj**
RUS-Orel



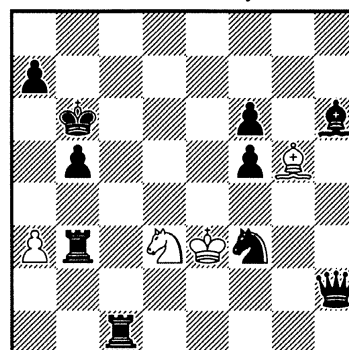
h#3
b) Tb4→b7 c) Kf2→f7
d) Kf2→a7

8801 **Nikos Siotis**
GR-Athen



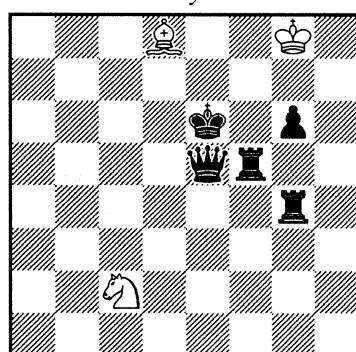
h#3 2.1...

8802 **Toma Garai**
USA-van Nuys



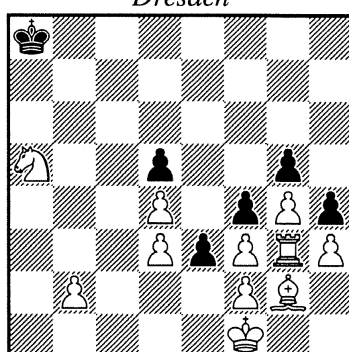
h#3 2.1...

8803 **Miroslav Bílý**
CZ-Nýrsko



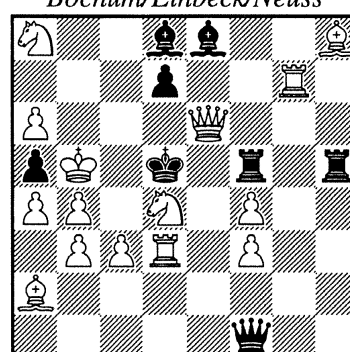
h#4 0.1...
b) Ld8→h3

8804 **Klaus Funk**
Dresden



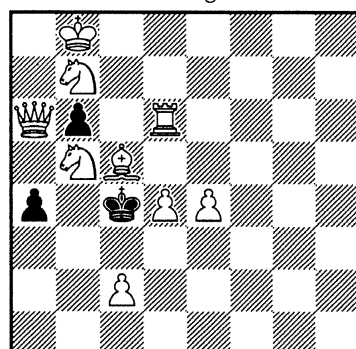
h#5

8805 **Karlheinz Bachmann**
Achim Schöneberg
Hans-Peter Reich
Bochum/Einbeck/Neuss



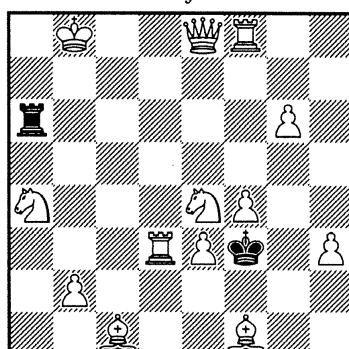
h#8

8806 **Hubert Gockel**
Metzingen



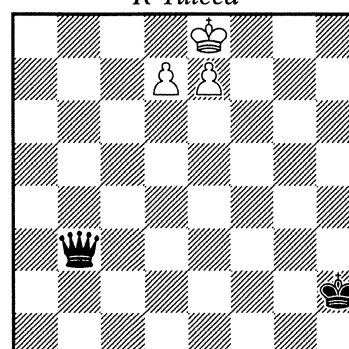
#2
Andernachsach

8807 **Gerhard Maleika**
Bielefeld



=2

8808 **Paul Răican**
R-Tulcea



s#5* Längstzüger
b) sKh2→a2

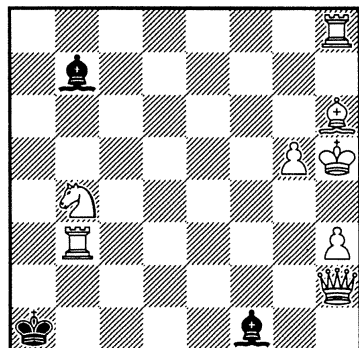
Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Günter Lauinger (Gradmannstr. 35, 88213 Ravensburg, Tel. 0751-96734).

Preisrichter Retro 1995 = Stefanos Pantazis. Preisrichter Schachmathematik 1995–1997 = N.N.

Eine interessante Fragestellung kommt von AZ. Auch SK betritt mit seiner Atomcirce-KBP möglicherweise Neuland (?). Atomcirce: bei einem Schlagfall werden auch diejenigen Steine circensisch wiedergeboren, die auf einem Nachbarfeld des Schlagfeldes stehen. Bei E.p.-Schlägen wird (zumindest hier) das Feld auf der 3. bzw. 6. Reihe als Schlagfeld betrachtet. JH hat eine von WK vor kurzem propagierte Idee (vgl. Ceriani-GT) originell abgewandelt. Der Beitrag von PW begeistert sicher nicht nur Prüfer und Sachbearbeiter! Die beiden Ergänzungsaufgaben von JH könnten auch als Konstruktionsaufgaben mit den folgenden Forderungen präsentiert werden: „Man konstruiere eine Stellung ohne den sK, in welche der sK so eingefügt werden kann, daß er matt ist. Es soll nur ein einziges legales Mattfeld für den sK geben, jedoch möglichst viele 'scheinbare' Mattfelder, die aus retroanalytischen Gründen als solche ausscheiden.“ Bei der zweiten Aufgabe kommt noch als Zusatzforderung hinzu: „Rochade und E.p.-Schlag sollen eine Rolle spielen.“ Was meinen die Löser? Sind in solchen Fällen die Diagrammdarstellungen oder die Textversionen vorteilhafter? Zweimal Text dann noch zum Schluß: zunächst die Korrektur der 8706, wo ich aus unerfindlichen Gründen auf Kombinationen mit D statt mit T programmiert war, was nicht der Autorabsicht entsprach. (Vielleicht liegt's daran, daß ich drei DD habe?). Und dann mal Schachmathematik invers: die Lösungszahlen sind angegeben – gesucht ist die Frage- bzw. Diagrammstellung.

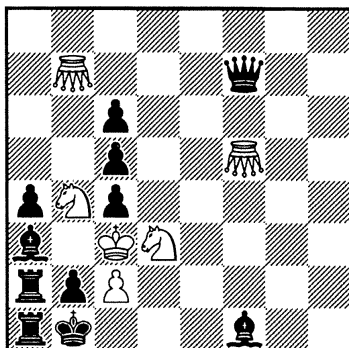
Hinweis: Durch große – hoffentlich vorübergehende – berufliche Belastung kann ich mich zur Zeit nicht so intensiv mit meinen Hobbys – wozu die Bearbeitung der Retrospalte und alles was dazugehört – beschäftigen (Günter Büsing wird ein Lied davon singen können ...). Ich bitte deshalb alle Retrofreunde, die auf Antwort von mir warten um etwas Geduld; jede Anfrage wird auf jeden Fall beantwortet werden!

8809 Peter Grunder
CH-Bevaix



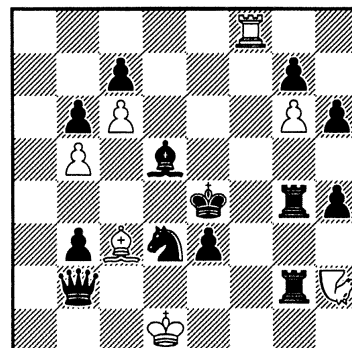
s#9 Circe

8810 Hans Moser
Paul Löschl
Winhöring / Berlin
H.-D. Leiß zum Gedenken



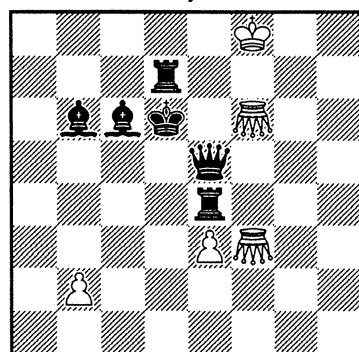
h#2 b) sTa2→c1
♠ = Grashüpfer

8811 Wladimir Naef
CH-Langenthal



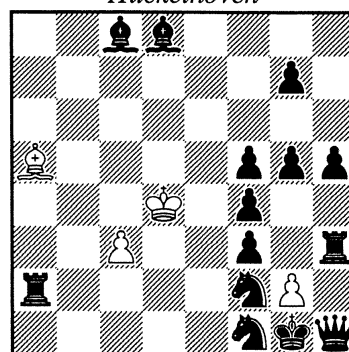
h#3 0.3;1.1;1.1
♠ = Nachtreiter

8812 Miroslav Bílý
CR-Nýrsko



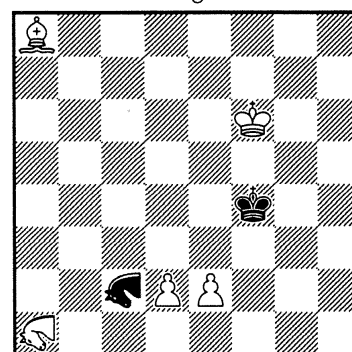
h#4 0.2;1.1;1.1;1.1
♠ = Grashüpfer

8813 Günter Glaß
Hückelhoven



ser-h=14

8814 Nikolai Wasjutschko
UKR-Snegurowka

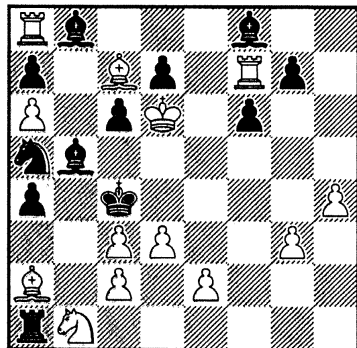


ser.-h#36
♠ = Nachtreiterhüpfer

Retro für alle. Bearbeiter: Günter Lauinger.

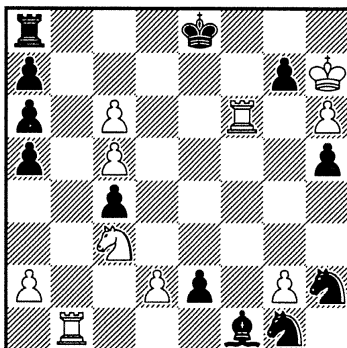
Einige Leichtgewichte, aber auch Beachtliches: z.B. neue Last-move-Rekorde mit zweimal Ersatz einer Leichtfigur durch einen B und einmal sogar Einsparung eines Steines! Das ist für den intensiv bearbeiteten Typ A schon erstaunlich!

8815 **Alexandr Zolotarev**
RUS-Moskau



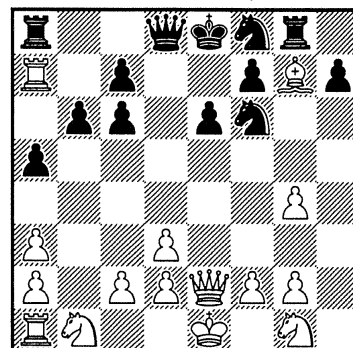
Ergänze die notwendigen Steine! Welches waren die letzten 21 Einzelzüge?
 3 sLL

8816 **Josef Haas**
Stuttgart
 Werner Keym gewidmet



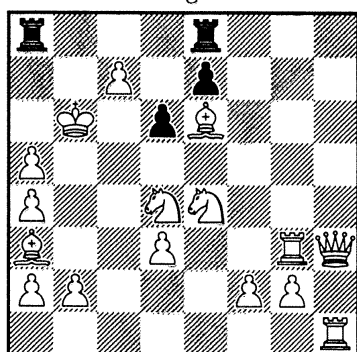
Weiß nimmt einen Zug zurück → #2.
 Umwandlungsfiguren sind in der BP nur in der nach der Zugrücknahme entstandenen Stellung zulässig.
 a) nur von Weiß
 b) nur von Schwarz

8817 **Peter Wong**
AUS-Drummoyne



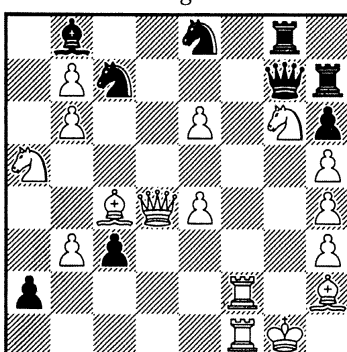
Beweispartie in 15,0 Zügen

8818 **Josef Haas**
Stuttgart



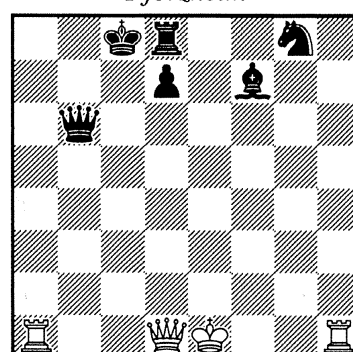
Man ergänze die Stellung partiegerecht mit dem sK, so daß er matt ist

8819 **Josef Haas**
Stuttgart



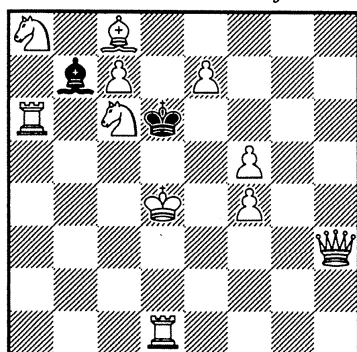
Man ergänze die Stellung partiegerecht mit dem sK, so daß er matt ist

8820 **Stefan Klebes**
Pforzheim



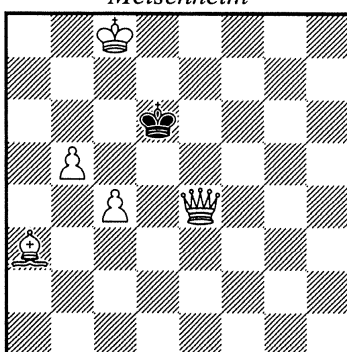
Beweispartie in 17,0 Zügen.
 Welche Türme sind Originaltürme?
 Atomcirce

8821 **Sergei Tkatschenko**
UKR-Priasowskoje



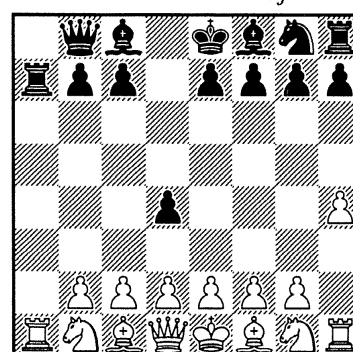
#1

8822 **Werner Keym**
Meisenheim



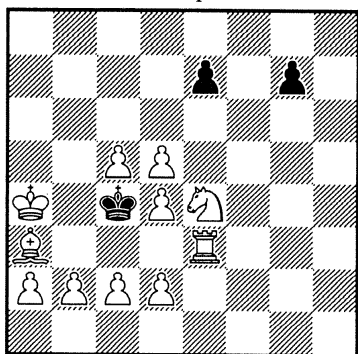
Ergänze einen Bauern und setze in 1 Zug matt. Mehr als eine Lösung?

8823 **Sergei Tkatschenko**
UKR-Priasowskoje



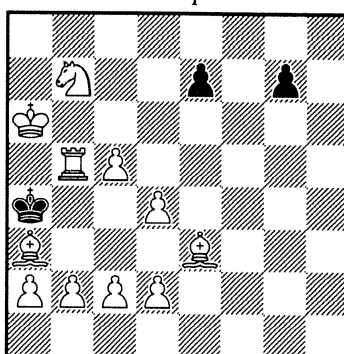
Beweispartie in 8,5 Zügen

8824 Frank Christiaans
NL-Zutphen



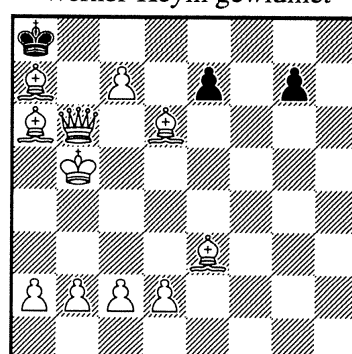
Welches war der letzte Zug?

8825 Frank Christiaans
NL-Zutphen



Welches war der letzte Zug?

8826 Frank Christiaans
NL-Zutphen
Werner Keym gewidmet



Welches war der letzte Zug?

8827 Panos Louridas Aachen (Berichtigung der Nr. 8706). Wieviele mögliche Stellungen gibt es, a) n Kaiserinnen (=T+S); b) n T+N-Kombinationsfiguren auf einem $n \times n$ -Brett so aufzustellen, daß sie sich gegenseitig nicht decken? $n = 2, 3, \dots 8$.

8828 Panos Louridas Aachen Ein bestimmter weißer Stein auf einem bestimmten Feld verfügt im 2. Serienzug über 46 und im 3. Serienzug über 758 mögliche Varianten. Um welchen Stein auf welchem Standfeld handelt es sich?

LÖSUNGEN AUS HEFT 144, Dezember 1993 (Nachtrag)

Zweizüger Nr. 8274-85 (Bearbeiter: Franz Pachtl)

8274 (A. Wassiljenko). a) 1.Ld7! (A) (2.T:b6 B) b5 2.Ta6 (C), L:c4 2.T:c4; b) 1.T:b6! (B) (2.Ta6 C) Sb3 2.Ld7 (A), Sc6 2.Lc2. Funktionstransformation von ABC in BCA, zufällig? (MS). ABC-Zyklus Schlüssel-Drohung-Matt, aber unvollständig, da die 3. Variante fehlt. Außerdem muß man sich die „richtigen“ Matts herausziehen (Dr. HS).

8275 (E. Balaschow). 1.c4? (2.c:b5) b:a4/b:c4 2.c5/L:c4 (1.- b4!); 1.Te2! (ZZ) b:a4/b4 2.Te6/Te5. Wechsel zwischen Anderssen-Verstellungen zur Entpattung: für den Löser eine Wahl ohne Qual (FH). Anspruchloses Batteriespiel (MS). Dünner Inhalt (Dr. KHS).

8276 (W. Djatschuk). 1.Sc1? (2.Sc2) c:b4/d3/L:d3 2. Da5/Da8/S:d3 (1.- T:c3!). 1.Da8! (2.Sc2) c:b4/d3/T:c3 2.S:b4/Sc1/S:c3. Entfesselungshexerei mit Wladimirow-Effekt bei d3 nebst anderer Mattwechsel — recht gefällig (FH)! Flotte Mattwechsel (MS). Tausch von Erst- und Mattzug bzgl. der Variante 1.- d3 (Salazar) und 1 weiterer Mattwechsel. Gut (HJ).

8277 (R. Fedorowitsch). 1.Tf3? (2.Sb3) Tf3:/Lc2/Lf5+ 2.S:f3/S:c2/S:f5 (1.- Ld3!); 1.Tf5? (2.Sc2) Tc3/L:f5+ 2.b:c3/S:f5 (1.- Td3!); 1.Tc7! (2.Lc5) Td3/Ld3/Lf5+ 2.Sb3/Sc2/S:f5. Verbindung von Dombrowskis, Grimshaw, Thema A (SR). Thema A-Grimshaw in bewährter Manier! Läufergarage b2/d2 und UW-Lf8 wirken disqualifizierend (FH). Der UW-Lf8 würde mich nicht stören, hätte ich nicht den Eindruck, daß er vermeidbar gewesen wäre (MS).

8278 (R. Menzel). 1.Tb2? (2.Sb6) (1.- Sb3!); 1.Td2? (2.Sd6) (1.- Sd3!); 1.Dh7? (2.Dc7) Sb3/Sd3/Tf5 (Se4) 2.Dc2/D:d3/Td4 (1.- h1D!); 1.Dh5! (2.Dc5) Sb3/Sd3/Tf5(Se4)/e5 2.Sb6/Sd6/Td4/Df7. Hochklassiger Doppel-Dombrowskis, der in der Lösung nach Thema BII zustande kommt (MS). Gelungene Bearbeitung des Dombrowskis-Themas mit „antikritisch-kritischen“ Verführungen (SR). Dombrowskis durch S-Blocks und mit S-Matts, dazu ein Mattwechsel (1.- e5 2.Dg8 - 2.Df7) gegenüber dem Satzspiel, klar und schön konstruiert, also: ein guter Neubeginn (RS)!

8279 (W. G. Kopajew). 1.L:e7? (2.Db5) Kc4/d3/L:b6/L:d6 2.Dc6/Se3/Ld7/Dc6 (1.- S:d6!); 1.Ld7! (2.Dc6) Kc4/d3/L:b6 2.Db5/Se3/L:e7 Viele moderne Autotypen befahren unsere Problemstraßen, aber dieses Le Grand-Modell sticht mit schnittiger Eleganz hervor. Zu L:b6 wird das Thema Wladimirov gezeigt - als Clou im Getriebe! So m.E. Heftsieger ...(- und wohl auch albumreif!) (FH). Sowohl die Schlüsselszüge als auch die Drohungen (Le Grand) kehren auf denselben Verteidigungszügen als Variantenmatts wieder, was aber sicher nicht als Neuigkeit gelten sollte (MS). Scheint ein neues Buchstaben-thema zu sein (AE).

8280 (R. A. Lincoln). 1.Sf3? (2.c4) Ta4/Se3 2.S:e7/Sf4 (1.- e:d3!); 1.Se6? (2.c4) Ta4/Se3 2.Sc7/Sef4 (1.- f:g6!); 1.Sf5! (2.c4) Ta4/Se3 2.Sf:e7/S:e3, 1.- f:g6/S:f5 2.De6/D:f5 Wirkte nur auf den ersten Blick etwas konventionell (SR). 3×2-Zagorujko in angenehm luftiger Stellung (MS). Variantenreiches Zagorujko-Thema (RS).

8281 (D. Shire). 1.d:e6? (2.Td5 A) Sf3 (a) 2.S:f3 (B), Te4 (b)/Sc5 (c) 2.D:e4/L:c5 (1.- Td8!); 1.Dg7? (2.Tb4 C) Te4 (b) 2.Sf3 (B) (1.- Te7!); 1.Lg7! (2.Sf3 B) Sc5 (c) 2.Tb4 (C), Te3/Tf1/Tf8 2.d:e3/De4/Se6. Was ich erkenne, ist ein Pseudo Le Grand (SR). Gehaltvoller Fesselwechsel nebst Thema A so'rum und so'rum - alles mit variantenreicher Figurenhandhabung (FH).

8282 (P. Gvozdjak). 1.Dde5? (2.Df3) e3 2.Df2 (1.- L:c1!); 1.Dd4? (2.Df2) e3 2.Dd3 (1.- g1D!); 1.Dfe5? (2.Dd3) e3 2.Dd2 (1.- Lf2!); 1.Df4! (2.Dd2) e3 2.Dff3, Lf5+/L:d5+/L:f4/ Ld4 2.g:f5/c:d5/g5/c5. 4 Bauernabzugmatts; lohnt sich dafür der ganze Aufwand? (MS). Für RS war es ein verwirrender Verführungszyklus mit Mattwechseln. FH fragt schelmisch: Kölner Dom zur Karnevalszeit, oder Weiberfasnacht?

8283 (H. Reddmann). 1.c5! (2.Sc4/Sc6/Sd7/Sg6/d4/f4) S:c5/S:c3/S:g5/S:d2/S:f6/S:d6 mit den entsprechenden Matts. Da es bereits fünffache Karlström-Flecks gibt und GM Fleck selbst bereits eine achtfache Differenzierung zelebriert hat, kann ich diese Leistung hier nicht recht würdigen; immerhin sind die Paraden ausschließlich SS-Züge (MS). Der unfeine Schlüssel ist hier leicht zu verschmerzen. Sechsfach-Fleck, differenziert durch drei Viertel S-Rad. Wunderschön (HJ). DrKHS gefällt der zurechtstellende Schlüssel nicht, während SR stört, daß das Matt 2. Sg6 auch durch Züge des f-Springers differenziert wird.

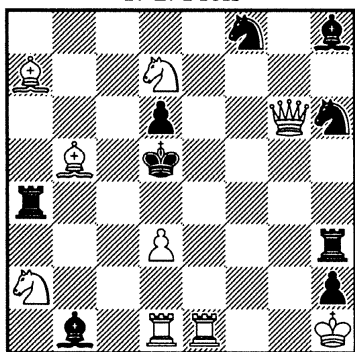
8284 (F. Pachl). 1.Tc7? (2.Sc6) (1.- Tb:c2!); 1.Lc7? (2.Sc6) (1.- S:c2!); 1.Sc7? (2.Sc6) Tb:c2/S:c2 2.Sb5/Dd6 (1.- Te:c2!); 1.Kb7! (2.Sc6) Tb:c2/S:c2/Tf:c2 2.L:b6/T:c4/f:e3. Virtueller Paradenzyklus (von 3 Paraden sind 2 Scheinparaden und 1 echte Parade) als f.A. auf demselben Feld und Paraden ebenfalls. Begeistert! (RS). Hier wird einiges geboten: (SR). Pendant zum Ostsee-Anrainer-TT: Erstzüge zu Feld x, Widerlegungszüge zu Feld y! (FH). Bietet geschlossenen Eindruck, aber hoher Materialeinsatz - Fazit: Ich beobachte, immer mehr setzen sich materialintensive 2#s mit großem Inhalt durch. Mit wenig Material ist in 2# offensichtlich nicht mehr viel darzustellen. (DrKHS).

8285 (C. Groeneveld u. H. Prins). Hier ist etwas schiefgelaufen, denn diese Aufgabe erschien bereits im August-Heft als Nr. 8154.

LÖSUNGEN AUS HEFT 148, August 1994

Drei- und Mehrzüger Nr. 8553–8563 (Bearbeiter: Marcel Tribowski & Thorsten Zirkwitz).

zu **8553** E. Ruchlis
Swerdlowsk T. 1946
1.-2. Preis



#2

1.- Td4/Ld4 2.Sc3/De4; 1.d4!
[2.Sb6] 1.- Ld3/Td3
2.Sc3/De4; 1.- T:d4/L:d4
2.Sb4Sf6

8553 (W. Timonin). Satzspiel: 1.- Te:f3 2.T:a2 [3.Ta8] Ta3 3.D:d5, 1.- Tf:f3 2.T:h2 [3.Th8] Th3 3.D:d5; (1.T:a2/T:h2? Ta3/Th4!) Verführung: 1.Dd1? [2.D:d5] 1.- Td3 2.T:a2 Ta3 3.D:d5, 1.- Td4 2.T:h2 Th3 3.D:d5, aber 1.- d4!; 1.Dc1! [2.Dc5 und 3.De7, De8] 1.- Tc3 2.T:h2 Th4 3.D:g5, 1.- Tc4 2.T:a2 Ta3 3.D:g5. **3×2 Paradenwechsel**, den der Autor – wie in Rußland leider immer noch üblich – „Ruchlis“ nannte. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß nur die Symbiose von Paraden- und Mattwechseln (im 3#: Angriffswechsel) das Etikett „Ruchlis“ verdient; nicht mehr und nicht weniger hatte Efim Ruchlis 1946 in seinem berühmten 2# dargestellt: ein Thema, das fortan seinen Namen tragen sollte. Es ist mir ein Rätsel, wie es gerade in Rußland zu dieser Sprachver(w)irrung kommen konnte. Sie war immerhin so nachhaltig, daß Josef Breuer in seiner „Ideengeschichte des Problemschachs“ den Klassiker einerseits mit „Paradenwechsel oder Ruchlis“ belegte und andererseits die vitalen Mattwechsel einfach unterschlug! (ThZ). Löserstimmen: The key is very hidden (SMCV). Während sich die sTT in der Verführung in Brennpunktnot begeben, müssen sie im Spiel eine doppelt maskierte Linie räumen (MS). Linienräumung für die wD, gefällig (KHS). Stur wie ein Panzer geht die Dame durch die Wand (HM). Es war erstaunlich, wie wenige Löser die Satz- bzw. Verführungsphase beachteten. Die genormten Hinweise unterm Dia-

gramm sollten eigentlich Hilfe genug sein. Dagegen FU: „Das Satzspiel habe ich nicht durchschaut“. Lag es daran, daß die erwarteten Angriffswechsel ausblieben? (ThZ).

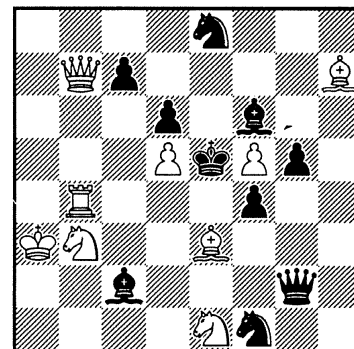
8554 (R. Paslack). 1.Lf1 [2.Se2] 1.- L:d3 2.Sb5+ L:b5 3.Sc2, 1.- D:f4 2.Dd6+ D:d6 3.Sf3, (1.- De5 2.Se2+ D:e2 3.Dd6). Autor: „**Beseitigung hinderlicher w Masse durch S und 2 × Thema B**“. Sehr gelungene Verknüpfung der Weißbauer'schen Bahnung mit Thema BI der Linienkombination, was natürlich nur im Dreizüger möglich ist. - 3/II-III (MS). Allerdings zeigt nur die Variante 1.- L:d3 2.Sb5+ L:b5 3.Sc2 eine Weißbauer-Bahnung. In der anderen Variante kommt es zur einfachen Linienräumung nach Beseitigung des weißen Sperrsteins Bf4. Zur Erinnerung die Definition des Themas: Schwarz-weiße Bahnung mit einem Einleitungszug der bahnenden Figur zur Vernichtung hindernder Masse und erzwungenem *antimetakritischem* Bahnungszug dieser schwarzen Figur (in Richtung der Wirkung der weißen Wirkungsfigur über deren Wirkungsfeld hinaus) [H. Morgenthaler: Die Weißbauer-Bahnung. Die Schwalbe 10/85, S. 534]. Das – m.E. stark unterbewertete – Vergleichsstück zeigt auch Thema B, jedoch mit vollzügiger Drohung, zwei Weißbauer-Bahnungen und (Matt-)Dualvermeidung (ThZ). Die Löser zollten Lob: Eine tolle Aufgabe (HM). Fabulous (SMCV). Niemand schien sich an der Kurzdrohung zu stören. Wertung um 3 Qualitätspunkte.

8555 (E. Lebedkin & R. Chatjamow). 1.Sf7 [2.Sd6 e:d6 3.e:d6] 1.- L:e6 2.Ld7 [3.L:e6] L:d7 3.e6, 1.- S:g6 2.Th4 [3.Dg4] S:h4 3.g6 (2.- S:e5+ 3.T:e5); 1.- Lc6 2.L:c6 und 3.Le4, 1.- Sf4 2.T:f4+ K:f4 3.Df3. Die Autoren schreiben, worauf es ihnen ankam: „**Fortgesetztes Umnow-Thema mit stillem Spiel**“. Nach den stillen Umnow-Zügen 2.Ld7/Th4 bergen die Mattzüge 3.e6/g6 einen zusätzlichen – wenn auch, bedingt durch die Bauernzüge, nicht „echten“ – Umnow-Effekt: Mattzüge auf den Feldern, die Schwarz im zweiten Zug verlassen hat. Das dürfte neu sein (ThZ). Originelles **Batteriespiel** [Drohung inklusive (ThZ)] in Verbindung mit Umnow (FU). Vielfältige, aber etwas steife Batterienutzung (MS). Umnow Thema, kompakt (KHS). Den „Compliments to the Authors“ (SMCV) schließe ich mich gerne an. Da die Gesamtstrategie der Aufgabe von vielen Lösern nicht erfaßt wurde, war der Wertungstenor eher mäßig; im Schnitt 2 - 2,5 Qualitätspunkte (ThZ).

8556 (N. Bantusch). 1.Da7 „Kaum zu glauben, daß in dieser Stellung plötzlich **Zugzwang** herrscht!“ (HM) 1.- Lf8 2.Tf5 [3.Te5] 2.- Td6/Ld6 (L:h6/T:e4) 3.S:c5/Sd8; 2.- Td5/L:f5 3.e:d5/e:f5; 1.- Td6 2.S:c5+ Ke5 3.Da1; 1.- Ld6 2.Sd8+ Ke5 3.De7; 1.- T:e4 2.Sd8+ Kd5 3.T:d3; 1.- L:e4 2.S:c5+ Kd5 3.Tf5; 1.- Le8 2.D:c5 [3.D:e7, De5, Df5] L:c5/L:f6 3.S:c5/T:f6; 1.- Td7 2.Sd8+ T:d8/L:d8 3.D:e7/D:d7. Ein fast undurchdringliches Variantendickicht mit einigen schwer auszumachenden Feinheiten (MS). Und KHS fragt: „Thema?“ Nun, zum einen ist eine **gestaffelte Nutzung des Grimshaws** auf d6 (einmal im 2. Zug, ein weiteres Mal – nach 1.- Lf8 2.Tf5 – im 3. Zug) erkennbar. Zusätzlich stellen sich die Schädigungen des einheitlichen Variantenpaares 1.- T:e4/L:e4 – **verzögert** um einen Zug – als **Fesselungen** heraus (FU: „Fernfesselung“): Schädigung im ersten, Nutzung im dritten Zug. Für Unmut sorgten die Duale nach 1.- Lf7/Lh7 2.(D:c5)S:c5+, Sd8+ (RS: „Bei Zugzwang zählen wohl alle Züge“ und AG: „Der Rest ist wohl mehr oder weniger uninteressant, aber bei Zugzwang?“). Ich halte es da mit Karl-Heinz Buschmann, der unlängst als Preisrichter einen ähnlichen Fall wie folgt kommentierte: „Bei der markanten Thematik in einem Zugzwangproblem mit mehreren Varianten sollte aus einem Dual in einem unwichtigen Nebenspiel keine Staatsaffäre gemacht werden! Ich gaube, daß die Meinung, Zugzwangprobleme müssen völlig dualfrei sein, ein Relikt aus der Zeit Johann Bergers schrecklichen ‚Kunstgesetzen‘ ist!“ Duale können und sollen nicht wegdiskutiert werden. Eine Unterscheidung in Dual major bzw. minor muß aber erlaubt sein; dies natürlich immer in Abhängigkeit von einer klar erkennbaren Thematik (siehe oben). Die durchschnittliche Wertung lag bei 3 - III/IV (ThZ).

8557 (A. Zlatanow). 1.Ke7? Ke4!; 1.Kf7! Kc4 2.Thb5 3.Ke6 (Kd4) 4.T5b4; 1.- Ke4 2.Th4+ Kd5 3.Tc3 (Ke5) 4.Tc5; 1.- f2 2.Ke6 f1D 3.Th4+ Df4 4.T:f4. Drei **Echovarianten**. Wenig Problemhaftes (MS, ähnlich KHS). Die stärkste Figur muß herangeholt werden, ist doch klar (HM). Reizlos (FU).

zu **8554** **H. Weißbauer**
Schach-Echo 1978
Lob



#3

1.Sa5 (2.Sc6+ K:d5
3.Db5/Lg8) 1.- D:d5 2.Sf3+
D:f3 3.Sc4; 1.- L:f5 2.Sd3+
L:d3 3.Lc4

8558 (K.-P. Züncke). 1.Lb7/La6? Kd3/K:d5!; 1.L:d7! K:d5 2.Kc7 Kc,e4 3.De3(+) Kb4/Kd5 4.Dc3/Le6; 2.- Ke5 3.Kc6 Ke4 4.De3; 1.- Kd3 2.Sb4+ Kc4 3.De3 K:b4 4.Dc3; 1.- Ke5 2.Dc5 Ke4 3.Sf4 K:f4 4.De3. **Echo** nach Springeropfern, MM (Autor) mit unterschiedlicher Resonanz: „...die Zeit der Mattbilderminiaturen dürfte endgültig vorbei sein, damit lockt man keinen Hund mehr hinter dem Ofen hervor.“ (KHS). „Überraschender Schlüssel, erstaunliche Eindeutigkeit und viele schöne Varianten (...). Diese Miniaturen sind oft schwieriger zu lösen als volle Bretter.“ (AG:3/III). „Bravo, Klaus-Peter!“ (LV).

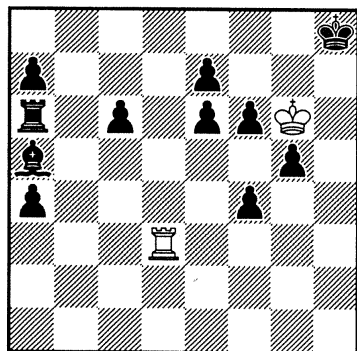
8559 (V. Schtscherbina). Verführung (Autor): 1.Ke7? [2.f8D] Te2+/Sc6+ 2.Kf6 Te6+/Se7 3.L:e6/f8D+, aber 1.- Sc8+ 2.Kf6 Tb6+!; Probespiele 1.Ke8? Te2+!; 1.Td6? Tb6 2.Ke8 (1.- Th2!); Lösung 1.Td1! [2.T:h1+] Lg2 2.Td6 Tb6 (Beugung) 3.Ke8 (T:d6) 4.f8D; 1.- Th2 2.Tg1 Tg2/Lg2 3.T:h1+/Ke8 4.T:h2/f8D. Zweimal vorwegiger Schachschutz (MS). Nette Kleinigkeit (KHS).

8560 (W. Rytschkow & R. Chatjamow). 1.Te4 [2.T:d4+ e:d4 3.Sef4] g5 2.Sec5 [3.T:d6 A] L:c5 3.Sf4+ e:f4 4.Dc4 B; 1.- Dg5 2.Sdc5 [3.Dc4 B] T:c5 3.Sf4+ e:f4 4.T:d6 A. Verbindung von **Nowotny** mit durch Räumungsoffer verzögertem **Pseudo-Le Grand**. Sehr schwülstig (JBe). Die Themavarianten gehen im Wust der weiteren Varianten unter (KHS). Die Duale im Nebenspiel 1.- Dh2/Dg3/Dg4 2.De2(Dh3,Sdc5)/De2(Sdc5)/T:g4(Sdc5) wurden allgemein kritisiert.

8561 (A. Johandl). 1.Ld3? droht nichts, deshalb 1.Ld1! [2.Lb3] c5 (Kc4? 2.Ka4) 2.Lb3+ c4 3.Ld1! zurück g1S 4.Lc2 Sf6 5.Le4+ S:e4 6.Sd1 -/S bel. 7.Se3/Sc3. 2× **Blocklenkung** mit Fluchtfeldverbau + **Holst** (Autor): Nicht schon 3.Lc2? Sf6 4.Le4+ S:e4 5.Sd1 g1D!. Gewohnte Johandl-Qualität (KHS). Eine Mödinger Super-Aufgabe (HM:3,5/IV).

8562 (F. Kakabadse). 1.Sg3 [2.Th4] Kh6 2.Tg6+ Kh7 3.Tg5 Th2 4.Se4 [5.Sf6+] Kh6 5.Tg4! Rückkehr/ZZ Th1!/f2 6.Sf6 Tg1/Tg2 7.T:g1/T:g2 f2/f1 8.Tg6 (5.- Th3(5) 6.Sf6,Tg6+); 1.- Th2 **Fernblock** 2.Se4 [3.Sf6+] Kh6 3.Tg6+ Kh5 4.Sg3+ Rückkehr Kh4 5.Sf5+ Kh5 (Kh3? 6.Tg3) 6.Kf6! [7.Tg5] Tg2 7.Th6+ Kg4 8.Th4 mit **Farbwechselecho** zur Verführung 1.Sf6+? Kh6 2.Th4+ Kg5 3.Th5+ Kf4!. Mit hübschen Pendeleien wird Schwarz ausgetrickst (MS). Mehr Studie als Problem (KHS). Ein tolles Manöver mit nur sechs Steinen (HM:3,5/IV). Derart langzügige Miniaturen mit zwei gleichwertigen Abspielen sind auch heute noch extrem selten. Hier wurde oftmals nur eine Variante angegeben, was der LO mit Punktabzug ahndete (SB).

zu **8563** H.-P. Rehm
BCPS TT 1980
2. Preis



#7

8563 (F. Kakabadse). 1.Kc7? [2.Ta2] Lb1 2.Tb2! 3.T:b1 4.Ta1, aber 1.- Lg8! 2.Tb2 Ka7 3.Tb1 Lb3! mit schwarzem Tempogewinn (4.T:b3 b4) pariert. Der Beugungsversuch 1.Td2? [2.Td8] Sf7! 2.Kc7 Lb1(Lg8?) 3.Tb2 wäre zu langsam (z.B. 3.- Sd6). Statt des sL muß also der sS ausgeschaltet werden: 1.Te2! [2.Te8] Lg6 2.Kc7 Lf7 3.Te3! b4 (3.Te1? Lb3!) 4.Te1! La2 (Beschäftigungslenkung) 5.Kc7 Lf7 6.Td1 [7.Td8] Ld5(Sf7?) 7.T:d5 Sf7 8.Kc7 9.Ta5. Eindrucksvolles **T/L-Duell** (JBe). Sehr schön, wie der dreimal ziehende wK immer wieder den Schauplatz verlagert (MS:3,5/III). Kommt mir irgendwie sehr bekannt vor (AG). KHS konkreter: „Den wK-wT - Mechanismus habe ich bei H.Rehm gesehen, also nichts Neues!“. Schauen wir aufs **Diagramm**: 1.Td7? [2.Te7] Kg8 2.Tb7 Tb6!; 1.Kf7! [2.Th3] Le1 2.Td1 Lf2 3.Kg6 Lb6 4.Td7 Kg8 5.Tb7 Lc7(Tb6?) 6.T:c7 7.Tc8 mit vollständiger Perilenkung des sL, wo-

gegen 8563 ‚nur‘ eine **römische** zeigt (h7-g8/h7-g6-f7). Neu indessen dürfte der Zwischenplan sein, mit dem Weiß das darin investierte Tempo (Stichwort: Antizielelement) wieder zurückgewinnt, was dieser Bearbeitung neben der formalen Gestaltung Eigenständigkeit verleiht (MT). Das Interessanteste, was ich bisher zu dem Schema KT-K gesehen habe (FU).

Einzigste Zusammenfassung von KHS: „Herausragend 8561, Achtungserfolg 8558, der Rest...“

Studie Nr.8564 (Bearbeiter: Michael Pfannkuche).

8564 (P. Massinen). Hier geht es munter mit klaren Drohungen dem Ziel entgegen, wozu zunächst das schwarze Übergewicht zwingt: **1.Dg8! Dd8** (1.- Ld8 2.Dd5 Kb6 3.Dc6+) **2.Dd5 Db8** stopft die Mattlöcher auf a8 und b7, doch **3.Dc6!** droht, mit 4.Dc8 oder auch 4.d8D weiter auf Matt zu spielen. Für 3.Lg2? ist keine Zeit: 3.- Sd3 4.Dc6 Sc5+ 5.Ka3 Db7!. Nach 3.Dc6 hilft 3.- g1D 4.Dc8 Dd1+ 5.Ld1 Db7 6.Lf3 D:f3 7.Da6+ Kb8 8.D:b6+ nicht. Da D + L gelähmt sind, bleibt **3.- Sb,d3**, um a6 zu decken.

Doch **4.d8D! Sc5+** beantwortet Weiß mit **5.D:c5! D:d8** (5.- L:c5? 6.Da5#) und erneut **6.Dc6! Db8**, wonach mit **7.L:g2** Schwarz endgültig in Zugzwang kommt: 7.- c3 8.d:c3 Df4+ 9.c4 Db8 10.Lh1 und Matt in 2 Zügen. Das war offenbar angenehm für die vielen Löser. „Man sieht es der Diagrammstellung nicht an, daß alles so spielerisch leicht für Weiß abläuft; ein Genuß für mittelmäßige Studienlöser wie mich!“ meint Manfred Seidel und wertet 3/III. **8L + 1TL + 1FL**.

Selbstmatts Nr. 8565-8570 (Bearbeiter: Hemmo Axt).

8565 (R. Fedorowitsch) 1.Dc6! (HM: Ist fast erzwungen, weil sonst L:b5+ kommt) ZZ T/Lc7(Ld,f7) 2.D:b6+/D:b7+ K:D, 1.- T/L:c6 2.T:b7+/L:b6 K:b7/K:b6. Die gefälligen Opferwechsel machen den schwachen Schlüssel wett, oder? Mit solchen Aufgaben möchte ich ab und zu den Lösern eine Freude machen, die da nicht so strapaziert werden... MS: hübsche Kleinigkeit.- **2,2/I-II/5L**

8566 (L. Makaronez) 1.Sh6! (2.Dd7+ K:e5 3.De7+ Kd5 4.De4+ f:e4#) 1.- D:e5/L:e5/Lf6 2.Lb4+/Sg8/Lb4+ Kd4-/Kd4 3.Sf5+/Sf6+/e:f6 D:f5/L:f6/- 4.De4+ f:e4#.- Verschiedene Möglichkeiten, der wD den Weg nach e4 frei zu machen.- HM: Ausgerechnet Sh6 habe ich zum Schluß ins Auge gefaßt!- WW: Die Einleitung ist schnell gefunden: die Frage ist nur, ob Sd8 oder Sh6... positiv, daß mit 1.Sh6 die unwahrscheinlichere Alternative funktioniert... das Abspiel nach 1.- L:e5 ist wegen des stillen Zuges, aber leider auch wegen der Uneinheitlichkeit schon schwieriger.- MS:Die Abspiele sind ein wenig disharmonisch.- **2,5/II/5L**

8567 (A. Skuja) ist verdrückt (s. Heft 150). **La3/La6 sind weiß**.

8568 (G. Glaß) ebenso. **Bb2/Bc7 sind schwarz**. Hier konnte die Steinkontrolle nicht helfen, da sie der Co automatisch anhand des (falschen) Diagramms setzte. Lösungen können nachgereicht werden (spätestens mit denen zu diesem Heft).

8569 (P. Hoffmann) 1.Sh5! (2.D:d2+ K:d2) Dg6+ 2.Kh1! Dc6+ 3.Ld5! D:d5+ 4.Kg1! Dg8+ 5.Sg7! D:g7+ 6.Kf1! Dg1+ 7.K:g1 8.D:d2+ K:d2#; auf 4.- D:d4? 5.D:d4 6.D:d2+.- Das ist dreimal Auswahlkombination: 1.Sg:f5? ... 6.Kf1 Ld3+!, dann 2.Kf1? Da6+ 3.Lc4 D:c4+ 4.Kg1 (Dd3,De2? 5.D:D) D:c3!, schließlich 6.Kh1? Db7+! Autor: „Zugleich vom 2. Zuge an Vorbereitungskombination (Beugung) mit 2.Kf1? als Hauptplan, 2.Sg7? als noch scheiterndem Vorplan und dessen perikritischer Vorbereitung, wobei danach (5.Kf1?) D+ als unverändertes Hindernis interpretiert werden muß...“ MS: Heimlich, still und leise gerät die sD aufs Abstellgleis. WW: Schwalbenflug im Selbstmatt. Logische Selbstmatts kommen immer wieder gut an (wenn sie korrekt bleiben!): **3,3/III/3L**

8570 (J. Gordian) 1.d4+? Ke4! 2.d5+ Kd3! MS: Man kommt leicht auf den „Trichter“, wenn man sieht, daß der sTf6 nicht fürs # gebraucht wird; anschließend kann man sich voll an der langzügigen Retourkutsche erfreuen: 1.Tg4! Kf5 2.Th4+ Ke5 3.Lg4! Kf4 4.Lc8+ Ke5 5.Sd7+ Kf5 6.S:f6+ Ke5 7.Lg4! 8.Lh3+ 9.Tg4! 10.Tc4+ und 11.d4+ Kf4 12.d5+ Ke5 13.d6 c:d6#.- WW: übersichtlich und daher nicht schwer zu lösen. Leider tauchten noch NL'n auf, HM opfert den Sd8: 1.Tc2 Kf4 2.Dg4+ Ke5 3.Dg3+ Tf4 4.Dg7+ Tf6 5.Sb7 Kf4 6.Tc4+ Ke5 7.Sd6, und AG schafft's mit wT-Opfer noch schneller: 1.Tg4 2.Td4+ 3.Dg3+ Tf4 4.Td6! Letzteres hätte ich schon sehen sollen bei der Prüfung, ebenso wie das von JB angegebene 1.Dg5+ Tf5 2.Dg,h6! (3.Dd6+) Tf6 3.Sf7+ T:f7 4.Dd6+ c:d6#. (Und es zeigt sich, daß man ruhig auch die langzügigen Aufgaben in den Co stecken sollte, um die Kurzlösungen zu finden!) Von 2 Lösern gabs **3/II**.

Hilfsmatts Nr. 8571-8582 (Bearbeiter: Hans-Peter Reich).

8571 (G. Husserl). a) 1.Kd7 f8S 2.Kc8 Tb8#, b) 1.Kb7 c8D+ 2.Ka7 Lb6#, c) 1.Kd7 c8D+ 2.Ke7 f8D#, d) 1.Kd7 Kf6 2.Ke8 c8D#. Autor: „Beseitigt wird jedesmal der Stein, der in der vorigen Phase mattsetzte!“ = „gefällige Mehrlingsbildung durch Materialreduzierung“ (HJä), also das gute alte Strip-Tease-Thema(!). Ist das wirklich „ohne Reiz“ (EB)? Diese „ungewöhnliche, interessante Idee“ (AWi) wäre wohl besser angekommen, wenn nicht „dreimal der gleiche Schlüssel, drei D-Umw. auf c8, eine S-Umw. Einheitlichkeit ist hier Mangelware“ (HS). Auch der „Zugzwang-Schlüsselzug“ (AGr) ist wohl nicht so toll... **2,2/I/22L/5P**

8572 (T. Szabo). a) 1.Le6 d3 2.Kd5 Tf5#, b) 1.Te6 d4 2.Kc6 Le8#. Dieses „masterpiece“ (LV) zeigt „Grimshaw, Selbstfesselungen und Nutzung in den Matts. Sehr guter Meredith von großer Einheitlichkeit.“ (HS). WoW: „Schien mir von einer wunderbaren Leichtigkeit bei schönen Mattbildern.“ Das Sein hat nicht solche Zugaben... Das Stück „gefällt“ (KHS), weil „gut zusammenpassende“ (CV, Colin Vaughan, welcome!) „Voraus-Fesselungsverstellungen in zwei schönen analogen Spielen“ (HJä) vorgeführt werden. Die sich daraus ergebenden „2 schönen Mustermatts“ (AWi) sind ebenfalls „recht

nett“(MS). Und damit hat es sich auch schon rein kommentarmäßig. Viel zu wenig Löser diesmal!!
2,9/II/22L/5P

8573 (V. Veders). 1) 1.Sc4 Sc1 2.Lb3 Lc6#, 2) 1.Sc2 Lc4 2.Lb5 S:d2#. HS: „Linienstörungen (bei 1) im voraus), Feldräumen mit Selbstfesselungen sowie Entfesselungen, gut!“ AWi: „S verstellt 4 mal seine eigenen Figuren“, also: „sT/L/S-Verstellungen.“ (KHS). MS findet das „bieder“, HMo „doch recht nett.“ Das war es auch schon wieder, wo sind die auskunftsfreudigen Löser? **2,7/II/22L/5P**

8574 (J. Varnholt). 1) 1.D:b2 Se3+ 2.K:c3 Td3#, 2) 1.L:d8 Se4 2.K:d5 g8D/L#. Autor: „Komplett-Schlag von 2 wBatterien, hier erstmals(?) kombiniert mit Entfesselungen der Mattfigur, Mustermatts.“ MS zum Fragezeichen: „Je zwei wFigurenopfer mit Matt auf einem zuvor doppelt gedecktem Feld; ob das neu ist, wage ich zu bezweifeln; nichtsdestoweniger ist das Stück luftig gebaut und die Abspiele sind spektakulär!“ Nun, „das paradoxe Phänomen“(AWi) der „durch S aufgelösten Batterien“(HMo) ist nicht neu, soviel steht fest. Auf der Einsendung vermerkte ich mir den Umw-Dual als störend und wertmindernd, EB dazu: „Man mag argumentieren, daß dieser Dual für das Thema irrelevant ist, mir gefällt er trotzdem nicht. Dual im h# finde ich ganz einfach entgegen den Prinzipien des h#, das m.E. in jedem Fall eindeutige Lösung(en) erfordert.“ Und auch LV: „What a pity!“ Neben der Wertung von **2,8/II/22L/5P** gibt es auch noch den Originalitätspreis für CV, der zu den beiden Phasen schreibt: „Schwierig und schwierig.“

8575 (R. Fedorovich, I. Soroka). a) 1.T:d8+ e:d8S 2.d:e6 Sc6#, b) 1.T:f8+ e:f8D 2.d5 Df4#. MS: „Zweimal Nissl-Thema im Rekordtempo.“ Das zweizügige „Phönix aus der Asche, in a) mit der Öffnung der Linie f8-d6 begründet, in b) kann sich der sEckturn nicht in Luft auflösen, um die wD zu entfesseln. Originelle Idee und sehr viel Analogie“(AWi), wird wohl nur durch das „viele sHolz zur Vermeidung von NL“(HS) abgewertet. Wegen der „interessanten Entfesselungsstrategie: Entfesselung durch Schlagen des gefesselten Steines.“ ist das womöglich „der beste Zweizüger der Serie“(HJä) auch wenn die „große Schlägerei“ KHS „nicht gefällt“. So ist das bei diesen Themen. **2,9/II/22L/5P**

8576 (L. Ugren). 1) Sf4+ D:f4 2.Ke2 D:e3#, 2) 1.Kc4 d:c3 2.Kb5 Dc6#, 3) 1.Kd4 d3 2.Dc6 d:c6#, 4) 1.Kc2 d4 2.Ld2 Dg6#, 5) 1.Ke4 d:e3 2.Kf5 De6#. Autor: „sK zeigt eine Krone (Felder e2-c4-b5-d4-c2-e4-f5) (haben Sie das gesehen?, hpr) , Albino des wBd2.“ KHS: „Albino mit erweitertem sK-Stern, sehr reichhaltig!“, somit: „korrespondierende 5 sK-Züge mit 5 verschiedenen Positionen des wB.“ (WoW). „Klasse“(HS). Allerdings: „ein unüberbietbarer Schwarzesteineschwall, um einem armseligen wB seine 5 möglichen Positionierungen zu ermöglichen.“ (HHS) Außerdem Illegalitätsreklamation von KHS: „Der wB hat geschlagen, es fehlt aber kein sStein.“ **3/II/21L/II/5P**

8577 (H. Fröberg, C. Jonsson). 1) 1.Ta3 Sc6 2.Kc5 Sd4 3.Kb4 T:c4#, 2) 1.Kd5 Tc5 2.Ke4 Sc6 3.Tf3 Te5#, 3) 1.c3 Lb5 2.Te3 Sd3 3.Te6 Td7#, 4) 1.Th5 Sd3 2.Tc5 Lh3 3.Tc6 Td7#, 5) 1.Te3 Sg6 2.Te7 Lg2 3.Td7 Tc6#. MS: „Eine schöne Handvoll Mustermatts mit aktivem sT-Block!“ HS: „Ein Genuß, dieses Problem zu lösen! Fünf Modellmatts des Tc7! Wunderschön!“ HMo meint aber: „Die ersten drei Lösungen hätten auch gereicht, das andere ist nur Anhängsel, was den Gesamteindruck nur schmälert!“ WoW: „Das Thematische scheint mir hier beendet: Jedenfalls finde ich ohne große Nervenkrise nichts mehr. Das andere war schon eintönig genug. Vermutlich habe ich aber den Clou verpaßt.“ Jaja, die Böhmen... **3,1/III-IV/16L/5P**

8578 (W. Kopaew). 1) 1.Sc2-d4 Sc6:b4 2.Sd4-c6 Td4 3.Sf2 Sb4-c2#, b) 1.Sg4-e5 Td7-d4 2.Se5-d7 Se5 3.Tf2 Tg4#- Schreibt man es wie der Autor, sind die umnowartigen Züge sofort deutlicher... AWi: „Um beide Male die Linien von sD und sL zu verstellen, tauschen S+W die Standfelder ihrer Figuren S-S bzw S-T. Gute Idee, sparsames wMaterial; schön wie sich wT+wS abwechseln, auch sBlockwechsel auf f2, nur S scheint etwas überrepräsentiert.“ Ähnlich auch HHS: „Was sich hier alles einander Platz macht und gegenseitig ablöst, seh ich staunend, aber für meinen Geschmack ist das Ganze zu massig.“ MS: „S-W Feldbesetzung mit der Besonderheit, daß sEntfesselungs- und wMattstein die Plätze tauschen; differenzierter Block der Entfesselungssteine auf f2 als Zugabe.“ „Sehr einheitlich.“ (HS) **3,2/II-III/19L/5P**

8579 (W. Neef). a) 1.- Se2 2.K:e2 Kb2 3.Kd2 K:a1 4.Kc1 L:e3#, b) 1.- Lf4 2.K:f4 Sd3+ 3.Kg5 Se5 4.Kh6 Sf7#. WoW: „W zieht den sKönig durch ein Opfer in sein Mattnetz: Gut: aber im h# kommt der König ja freiwillig.“ AWi: „Als erstes wird die Hälfte des schon sparsamen wMaterials geopfert! Jetzt kann sich der sK in das vorbereitete Mattkorsett zwängen. Schön anzusehen und leicht auszuführen.“ Klar, daß sich ein Neudeutscher wie Neef über folgendes Gedanken macht: Hineinziehungs-

oder Kraftopfer der wFiguren? Der im Vorspann genannte Ideengeber bezog sich natürlich auf orthodoxe n#, die Übertragung ins h# ist wie immer nicht ganz leicht. Die Freiwilligkeit der sManöver hindert uns ganz einfach am Gebrauch der Kampfsprache... Zum Thema h#-Erstling HHS: „... noch ein kaum minder kompakter Brocken, aber bewundernswert der Mut, sich an so ein Thema zu wagen.“ Zu schlechte Wertung von **2,8/II-III/17L/5P**. Ach ja, und Willi: Zu den fälschlicherweise eingereichten „fehlenden“ Aufgaben beim „Tempo, Tempo“-Artikel: für Punktabzug bei der nächsten Löse-WM ist gesorgt...

8580 (T. Koistinen). 1.- Kf1 2.Tf5+ Ke2 3.Ke5 Sb3 4.Dd5 Ke3 5.Ld6 Sc5 6.Se6 Sd7#. „... und alle haben sich bewegt.“ (HHS) Deswegen lag wohl auch die Lösung nicht ganz so auf der Hand, denn es „mußte noch der Standort gefunden werden.“ (AGr) „Probieren führt zum Ziel“ (AWi) und ergibt ein „putziges“ (MS) „Idealmatt“ (KHS). Das Rätselstück „Stichwort: piece-shuffling“ vom ebenfalls noch „neuen“ Autoren erhielt **2,6/III/13L/5P**.

8581 (H. Moser). 1.Sd5 Ka2 2.Sf6 Kb3 3.Dh3 Kc4 4.Sh7 Kd5 5.Dc3 Ke6 6.Kh8 Kf7 7.Dg7 L:g7#. Autor: „Ich glaube, die meisten Löser fixieren sich auf die Umwandlung des c-Bauern, und das ist natürlich falsch!“ Klar, wenn man es weiß... MS: „Daß die sD dreimal ziehen muß, während der sB einfach stehen bleibt, war die große Überraschung!“ HHS: „Bc2 behindert den K-Weg b1-g6 und produziert dabei die feine Verführung 1.c1L?, die partout nicht zum Ziel führen will.“ Deshalb eben nur „ein unglaubliches Manöver der sD!“ (FSch). AWi: „Ein ganz hervorragender L-Minimal, bei dem besonders die diffizile Reihenfolge der sZüge und die Verführungen mit sL-Umw. bestechen.“ WoW: „Der Autor versteht es, einige falsche Fährten zu legen, das macht das Stück „erstaunlich schwierig.“ (HS) **2,8/III/11L/5P**.

8582 (G. Schaffner). 1.Lf2+ Kh2 2.Le3+ Kg3 3.Ld4+ Kf4 4.Le3+ Ke5 5.Ld4+ K:d6 6.Lc5+ K:c7 7.Ld6+ K:b6 8.Kb8 L:b7#. AWi: „Der sL verstellt 6-mal die Linien von sD + sTT! 7 Schachgebote, davon 3 Doppelschachs, prasseln auf den wK auf seinem Weg nach b6 („durch die Hölle zum Licht“ (KHS)). „Sehr schöne und gut zu lösende Rekord-Konstruktion.“ Daß man das „allerdings vom Blatt lösen“ (FSch) konnte, mindert nicht die Leistung, man muß nur die enormen Schwierigkeiten bei der Konstruktion bedenken! Da erscheint mir **2,8/I-II/13L/5P** auch wieder zu wenig.

Sämtliche Zusammenfassungen (!): HS: „Sehr unterhaltsame Serie mit wertvollen Problemen (72, 74, 76, 77, 78 + 82).“ Andere Äußerungen gabs zum guten Schluß nicht. Schauen wir also erwartungsvoll, was denn die Märchenabteilung Interessantes zu bieten hat:

Märchenschach Nr. 8583–8594 (Bearbeiter: Torsten Linß).

8583 (B. P. Barnes). Beginn diese Serie mit „hübschen Circe-Kreuzschachs.“ (HJä) 1.- Kc4/d:c5 [+wSb1] 2.Sb3/D:f4[+sBf7]#, 1.D:d6 [+sBd7]! (2.D:f4 [+sBf7]#) d:c6 [+wTh1]/d:e6 [+wLf1]/T:e6 [+wLf1] 2.d:c6 [+sBc7]/d:e6 [+sBe7]/De5# – Autor BPB: „Black Pawn occupies 7 squares!“ Und das „mit Finesse: 2× Schachprovokation, Aufbau einer B-Batterie und dreimal darf die wD nicht geschlagen werden!“ (RobS) MS: „Allein die beiden Bauern-Verteidigungen, die Fortsetzungscharakter haben (2.D:d4 [+sBf7]? K:c5/K:d5!), sind schon das Eintrittsgeld wert!“ **2.5/II/14L/5P**

8584 (J. M. Rice). Ist „ein Zugzwangstück von großer Eleganz“ (WoW) und mit „reizenden Analogien im vielgestaltigen Circe-Geschehen!“ (MS) 1.Lh2? T:c6 [+wTh1]/b:c6 [+wTh1]/T:a8 [+wTh1] 2.Ld6/Lc7/Lb8#, 1.- g4!, 1.Lh3! T:c6 [+wTh1]/b:c6 [+wTh1]/T:a8[+wTh1] 2.Le6/Ld7/Lc8#, 1.- g4 2.Df6#. Das ergibt „dreimal MW zwischen Verführung und Lösung.“ (RobS) HJä: „Gut.“ Oder? „Eine ‚magere‘ Verführung ist 1.Lh2? – sie scheitert wie alles andere an 1.- g4!“ (HHS) Mir ist das Mattwechselgeschehen etwas zu schematisch. **2.9/II/14L/5P**

8585 (J. M. Rice). Hier wird „wiederum aus dem vollen Circe-Topf geschöpft; die modifizierten Abspiele (keine echten MW) in Verführung und Lösung begeistern mich!“ (MS) 1.L:g5? (2.Lf4#) S:g5 [+wLc1]/S:d8 [+wDd1] 2.L:b2 [+sBb7]/T:b5 [+sBb7]#, 1.- Sd3!, 1.D:g5! (2.Df4#) S:g5 [+wDd1]/Sd8/S:d6 [+wSg1]/h:g5 [+wDd1]/Sd3 2.T:b5 [+sBb7]/D:g7/S:f3 [+sBf7]/Dd4/Te4# HJä: „Einmal mehr Circe-Kreuzschachs. Ausgezeichnet!“ **3.2/II-III/12L/5P**

8586 (C. P. Sydenham). Zeigt „kompliziertes Wechselspiel von Öffnungen und Sperrungen! Orthodoxe Kenner der Materie werden es möglicherweise benamen können: Mir machte es ganz einfach Spaß, den Dingen auf den Grund und dem Autor auf die Schliche zu kommen.“ (HHS) 1.- Kd4 2.Sf4#, 1.Sf4? T:f4!, 1.De4? Da4!, 1.Sb4! (2.Sd3#) Kf4/Tc3/Td5/Tc7 2.Ld6/d4/De4/Sc6# MS: „Leider verschwindet das Satzmatt 1.- Kd4 2.Sf4# gänzlich; überhaupt habe ich den Eindruck, daß die Stellung nicht ausgereizt ist.“ RobS: „TT-Fesselungs-, Entfesselungskunststück!“ (Fesselung → Lähmung!) **2.6/12L/III/5P**

8587 (B. D. Stephenson). 1.Dd8! (2.D:f8#) Tb5/Tc4/Lc5 „mit analogen Matts“ (HHS) 2.G:b7/Ge4/Gf8#, Nebenspiel: 1.– T:c6/Ld6,Le7 2.Da5/D:L# MS: „In den Hauptvarianten dreimal Sprungbock-Bildung für die wGG, die durch Demaskierung paralysierender Steine den Bock bei den Hörnern packen (sprich festhalten); eine originelle Idee!“ Just a little bit overcrowded. Im übrigen ist BDS ein völlig untypischer Engländer – als ich ihn im Juni letzten Jahres besuchte, stand beim ihm das Gras 30cm ($\approx$ 1 foot) hoch. So schlecht gepflegten Rasen habe ich nie wieder in England gesehen. Er läuft Gefahr, wegen unenglischen Verhaltens ausgebürgert zu werden. . . **2.8/II/10L/5P**

8588 (H. Gockel). HHS: „Ich bin nicht sicher: Könnte nach dem Reglement ein sT von h8 auf f8 schlagen. . .“ Die Antwort ist schlicht und einfach: Ja – eine Figur, die auf ihrem Wiedergeburtfeld steht, kann schlagen, aber eine Figur kann nicht auf ihr Wiedergeburtfeld schlagen. Zumindest nach Cheylanscher Interpretation, die sich anscheinend durchgesetzt hat. Vor Jahren hat er mir in Messigny mal etwas von a priori- und a posteriori-Betrachtungen erzählt, aber das war so unklar wie philosophisch, auch streitet er sich noch immer mit René-J. Millour. . . 1.Ke5? (2.Se6#) T:f7 [sT→a8]/Th8 2.b4/S:e4[wS→b1]#, 1.- S:d2 [sS→b8]!, 1.Tdc3! (2.Sd3#) T:f7 [sT→a8]/Th8 2.S:e4 [wS→b1]/b4#, 1.- L:d7 [sL→c8]/La4[sL→c8] 2.Sd7/Sa4# Der Autor reklamiert: „reziproker Mattwechsel“, was aber keinem Löser aufgefallen ist. Vielleicht liegt das an dem zu einem Satz-Stern mutierten Verführungs-v? Es lohnt sich, die Aufgabe nochmals anzusehen, besonders wegen der Begründung für den Reziprokwechsel. **2.8/III/10L/5P**

8589 (T. Linß). RobS: „Eine erstmal komplizierende Erfindung, die ich vielleicht noch nicht richtig erkenne und mit der ich mich ‚anfreunden‘ könnte.“ a) 1.Sba4! (2.Lc5#) L:e6 [+wLf1]/S:d6 [+wLc1] 2.e3/Ld3#, b) 1.b4! (2.Lc5#) L:e6 [+wLc1]/S:d6:[+wLf1] 2.Ld3/e3# MS: „Die neue Bedingung erzeugt hier reziproken Mattwechsel; bemerkenswert noch der sich selbst deckende Sc3!“ Und „hübsch instruktiv in Szene gesetzte Neuerung (d. h., Circe-Spielart)“ (HJä) HHS: „Sc3 deckt sich selbst, ein Kunstkniff, der Springern im normalen CIRCE immer verwehrt und dort Domäne der Läufer, die nun wiederum hier darauf verzichten müssen. (Ob das die neue Gattung rechtfertigt?!)*“ Wie kann sich eine Märchenbedingung rechtfertigen? Muß sie das überhaupt, oder rechtfertigt sie sich nicht schon durch ihre Existenz? Der Unterschied zwischen Circe und den verschiedenen Abarten (Spiegelcirce, Circe Equipollents, Antipodencirce, Diametralcirce, Platzwechselcirce, Diagrammcirce, seitenverkehrtes Circe etc.) ist eigentlich ganz minimal. Entscheidend ist, daß in allen Circearten, der geschlagene Stein wiedergeboren wird. Der kleine Unterschied besteht darin, wie sich das Wiedergeburtfeld bestimmt. Doch von Theorie und Philosophie zurück zur Praxis, spricht der Wertung: **2.6/III/6×0.5+9L/5P**.

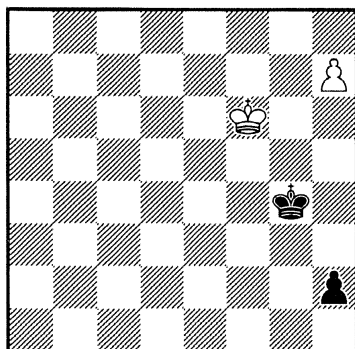
CG: „Da hatten wir sie ja doch noch, die Zweizügerabteilung. Das Fehlen der orthodoxen Zweizüger hat mich veranlaßt, mich mit Circe, Madrasi, . . . zu beschäftigen, und das Sprichwort hat Recht: Der Appetit kommt beim Essen.“ Ich hoffe, CG wird ein Stammgast an unserer Festtafel mit märchenhaften kulinarischen Genüssen.

8590 (Th. Zirkwitz). WoW: „Interessant ist die neue Circe-Bedingung wohl vor allem für Springer- und Bauernschlagfälle.“ Das zeigt sich hier besonders gut, weil die Popandopulo-Batterie mit einem Springer auskommt, 1.Se2: . . . scheitert, weil ein auf g2 geschlagener Bauer auf b7 wieder auftaucht und die Drohung erst greift, nachdem der wT das Feld f7 antikritisch überschritten hat. 1.Sd1? . . . 5.S:f2 [+sTa8]=Selbstschach, 1.S:e2 [+sBd7] . . . 5.S:g3 [+sBb7]=Selbstschach, deshalb erst 1.Tf6! (2.Sa4 Ke4 3.S:c5 [+sBf7] d:c5 [+wSb1] 4.Sc3 Kd4 5.Sa4 Ke4 6.S:d5#) 1.- La7 (verstellt a8-a6) 2.Sd1 Ke4 3.Sf2 T:f2[+wSb1] 4.Sc3 Kd4 5.Sd1 Ke4 6.S:f2 [+sTa8]#, 1.- Sb7 (blockt b7) 2.S:e2 [+sBd7] Ke4 3.Sg3 h:g3 [+wSb1] 4.Sc3 Kd4 5.Se2 Ke4 6.Sg3:# MS: „Ausgeklügelte Logik in den Hauptvarianten, wobei allerdings gesagt werden muß, daß gegenüber der herkömmlichen Circe-Bedingung nichts Spezifisches hinzu kommt!“ Aber gerne weitergespielt hast Du doch mit dem wS, als er auf b1 statt auf g1 auftauchte. Oder? HMo: „Wenn da noch mehr solche Aufgaben nachkommen, könnte das eine tolle Erfindung werden! Mal abwarten, was noch so kommt.“ HHS: „Ähnliche Springer-Rundläufe auf Siers-Manier mein’ ich im normalen CIRCE schon gesehen zu haben (Rehm?), aber vielleicht nicht dreifach. . .“ Verwiesen sei da nur auf den Artikel von Zirkwitz/Tribowski in Heft 149. **3.2/II-III/5L/5P**

8591 (J. Quack). AGr: „Wollte unbedingt den sK ins Getümmel werfen, glaube deshalb nicht an NL.“ Wenn es keine NL gibt, begnügen wir uns halt mit der Lösung: 1.Kb1 g5 2.L:g5 [+sBg7] g:h6 [+wTa1] 3.Ka2 h:g5 [+wLc1] 4.Lf4 g:f4 [+wLc1] 5.Le3 f:e3 [+wLc1] 6.Ld2 e:d2 [+wLc1] 7.L:d2 [+sBd7] d:c6 [+wLf1] 8.Lb5 c:b5 [+wLf1] 9.Lc4 b:c4 [+wLf1] 10.Sb3 a:b3 [+wSb1]/c:b3 [+wSb1]# WoW: „Wenn

der Mechanismus einmal in Gang gekommen ist, dann läuft er reibungslos bis zum Ende. Den Schaltebel muß man halt finden.“ „Ein arg geschleifter Bauer!“ (MS) **3.3/III/3L/5P**

zu **8592** Christian Poisson
1800 Phénix V/1994



h=2

Tibetschach & Circe

8592 (R. Sharp). HHS: „Das Orientieren über die Folgen des Miteinander der Bedingungen macht einen der römischen-Zahlen-Striche aus: Hat man da erst einen Überblick, wie es einzig gehen kann, findet sich die Lösung schnell und ist wenig überraschend.“ 1.h1T h8L 2.T:h8=wT [+wLc1] Th3=, 1.h1D h8S 2.D:h8=wD [+wSg1] Dh2= Und das löste große Begeisterung aus: „Minimal-AUW mit ideal zueinander passenden Bedingungen!“ (MS) „Ich schwanke zwischen Begeisterung und Enttäuschung.“ (WoW) „Eigentlich fantastisch.“ (AGr) „Kristallklare AUW im Viersteiner.“ (RobS) „Gemischtfarbige Allumwandlung. Schöner Wenigsteiner.“ (HJä) Doch eb läßt uns mit einem Blick in seine AUW-Sammlung ernüchtern: „hierzu der steingetreue Vorgänger, der sich lediglich in der Bedingung unterscheidet, wobei offen zutage tritt, daß zwischen Andernachsach und Tibetschach doch gewisse Verwandtschaften vorhanden sind.“

(siehe Diagramm, Lösung identisch) Die Autoren hatten zwar noch eine Zweitfassung beigelegt, aber die läuft auch so, nur mit Zwillingsbildung. **2.9/II/12L/5P**

8593 (N. Nagnibida). Zeigt „einheitliche Block- und Sprungsteinbildung!“ (MS) 1.N:d1 Kc1 2.Nb5 Gg6#, 1.G:b1 Nc3 2.Gb5 Ne2# Weitere Wortmeldungen gab es leider nicht. Vielleicht war den Lösern das Stück nicht die Mühe wert etwas darüber zu schreiben. Es ist ja auch eher ein Routine-Stück. **2.5/II-III/11L/5P**

8594 (M. Schreckenbach). Ist hingegen ein „raffiniert inszeniertes Puzzle!“ (MS) 1.e1L K:e1 [+sLf8] 2.D:h5 [+wLf1] L:d3 [+sBd7] 3.c:d3 [+wLf1] Le2 4.d:e2 [+wLf1] L:e2 [+sBe7] 5.Ke8 L:h5 [+sDd8]# „Schöne Circe-Effekte und doch irgendwie langweilig: Woher kommt's: Das Mattbild steht einfach von vornherein fest.“ (WoW) Stimmt! auch RL erreicht das selbe Mattbild, aber auf anderem Weg: 1.D:h5 [+wLf1] L:e2 [+sBe7] 2.c3 K:d3 [+sBd7] 3.c2 Kd2 4.c1L K:c1 [+sLf8] 5.Ke8 L:h5 [+sDd8]#. Also kaputt. **2.8/II/8L+1NL/5P**

Retro/Schachmathematik Nr. 8595 – 8600 (Bearbeiter: G. Lauinger)

8595 (A. Kornilow). „Ein sauberes HZ“ (AG) „und eine relativ nette Lösung: gleich matt durch Tg3 geht nicht, denn Schwarz hat keinen letzten Zug.“ (HHS) Zuletzt 1.- b3:a2? und die BB-Konstellation läßt sich nicht auflösen; zuletzt 1.- Kh3-h5 und ewiges Retroschach, weil der wTg4 nicht ent schlagen kann. Also: 0.- h1D+ 1.K:h1 a1D(T)+ 2.Tg1# **2,3/I-II/4L**.

8596 (N. Plaksin u. A. Zolotarew). Der Druckfehler **wBh3 gehört nach h6** macht diese Aufgabe leider **unlösbar** (außerdem fehlt die Angabe: 2 wDD, 2 sDD). Geplant war: Retro: 1.- Ta4:Sa5+ 2.b6:Tc7 Tc6-c7 3.h5-h6 Tc7-c6 4.De4-b7 Tb7-c7+ De8-e4 c6-c5 6.e7-e8D c7-c6 7.f6:Se7 Sc6-e7 8.h4-h5 Db2-b3 9.Sb3-a5+ Sa5-c6+ 10.f5-f6 Dc1-b2 11.f4-f5 Dh1-c1 12.f3-f4 h2-h1D 13.f2-f3 g3:Sh2 14.Sf3-h2 g4-g3 15.Sg1-f3 h5:Lg4 16.Se2-g1 h6-h5 17.Sc1-e2 Db2-a2 18.Sa2-c1+ Dc1-b2 19.Lf3-g4 De1-c1 20.Lg4-f3 e2-e1D 21.Lf3-g4 e3-e2 22.Le2-f3 e4-e3 23.Lf1-e2 e5-e4 24.e2:Dd3 etc. Doch auch mit der Berichtigung ist einiges nicht in Ordnung; es geht nämlich auch 7.f6:Te7! Te1-e7 8.f5-f6 Tf1-e1 9.f4-f5 f2-f1T 10.f3-f4 g3:Sf2 11.Se4-f2 g4-g3 12.h4-h5 h5:Lg4 13.Sg3-e4 h6-h5 14.Se2-g3 h7-h6 15.Sc1-e2 Db2-a2 16.Sa2-c1+ Dc1-b2 17.f2-f3 De1-c1 18.Lh5-g4 e2-e1D 19.Lf3-h5 e3-e2 20.Le2-f3 e4-e3 21.Lf1-e2 e5-e4 22.e2:Sd3 und später noch a5:sLb6; b4:wLc3 (von MS). Darüberhinaus kann auf e7 auch eine D ent schlagen werden, die sich auf h1 ent wandelt (wie die Autoren inzwischen selbst gefunden haben). NP und AZ versuchen mit **sDa5** statt **sTa5** (und natürlich sBh6 statt h3) zu korrigieren, womit die Umwandlungsnotwendigkeit von zwei DD leider ganz offensichtlich ist.

8597 (N. Plaksin u. A. Zolotarew). „Klar ist: nur e2:f3 kann die rettende Luft schaffen, aber bis dahin ist ein weiter Weg“ (HHS) 1.- Se6-g5 2.Sg5-f7+ Lf7-g6+ 3.g6-g7 Sg7-e6+ 4.h5:Sg6 e2-e3 5.e6-e7 Se7-g6+ 6.d5:Le6 e4-e3 7.d4-d5 Lc4-e6 8.b4-b5 La6-c4 9.d3-d4 Lc8-a6 10.d2-d3 b7:Lc6 11.Lb5-c6 e5-e4 12.Lf1-b5 e6-e5 13.e2:Tf3 etc. „Retro mit einigem Getöse“ (MS) **3,5/III/2L**.

8598 (G. Ettl). Retro: 1. Th5-h6 a3-a2 ... 4.Tb8-d8 a6-a5 5.b7-b8T a7-a6 6.a7:Db7 Dd5- b7 7.a5-a6 Dg5-d5 8.a4-a5 D:Bg5 ... 10.g3-g4 11.Kf4-f3 etc. „Das ist nicht übel für einen Debütanten“ (HHS) „aber die Forderung zu anspruchslos“ (MS) **2,3/II/2L**.

8599 (A. Frolkin). 1.h4 Sc6 2.Th3 Sd4 3.Tb3 S:e2 4.K:e2 a5 5.Kf3 Ta6 6.Kg4 Tc6 7.Sf3 Tc3 8.d:c3 a4 9.Le3 a3 10.Sbd2 a:b2 11.Tc1 b1D 12.Tb2 Da1 13.Sb3 Db1 14.Dd4 Da1 15.Sfd2 Db1 16.f3 Da1 17.Lg1 Db1 18.Sa1 Sf6+ „Witzig die Tempi der sD, ansonsten nichts Weltenbewegendes!“ (MS) Weniger witzig die von HHS aufgedeckten Abweichungen: 4.Sf3 Sc3 5.d:c3 a5 6.Dd4 a4 7.Le3 (der 6. und 7. Zug von Weiß sind vertauschbar) 8.Sbd2 a:b2 9.Tc1 b1D 10.Tb2 (und Ta8 kann nun zunächst beliebig ziehen); weiter z.B. 10.- Ta5 11.Sb3 Tf5 12.Sa1 Tf4 13.Sd2 Sf6! 14.f3 Sd5 15.Kf2 Tg8 16.Kg3 Th8 17.Lg1 Tg4 18.Kg4 Sf6+ (wobei auch andere Wege des sT und des sK möglich sind). Oder ganz anders: 1.h4 a5 2.Th3 Ta6 3.Tb3 Tc6 4.Sf3 Tc3 d:c3 a4 6.Le3 a3 7.Sbd2 a:b2 8.Tc1 b1D 9.Tb2 Sc6 10.Sb3 Sd4 11.Sa1 S:e2 12.Dd4 Sf4 13.Sd2 Sd5 14.f3 Sb6 15.Kf2 Sd5 16.Kg3 Sf6 17.Lg1 Sg4 18.K:g4 Sf6+ „Und das alles soll ein Mann wie Frolkin übersehen haben?“ (HHS – der das alles als einziger nicht übersehen hat!). **2L.**

8600 (W. Keym). Das Verhältnis der Zahl der weißen Felder zur Zahl der schwarzen Felder, die ein wB von a2 oder g4 oder h5 aus erreichen kann, beträgt jeweils 5:4. Zu dieser Erkenntnis kam leider nicht ein einziger Löser! Die **Löserbeteiligung** war diesmal leider katastrophal: Nur HHS und MS lieferten umfassende Beiträge; darüberhinaus gab es gerade 3 richtige Einzellösungen von 2 weiteren Lösern!

Löserliste Heft 147 und Heft 148

	Heft 147, Juni. 1994						Heft 148, August 1994						A	B	C	ABC
	#2	#n	eg	sh	Mä	Re	#2	#n	eg	sh	Mä	Re				
Max. Autorlösungen	40	45	15	90	40	35	–	55	5	80	60	25	475	535	160	1170
Max. Nebenlösungen	–	5	2	5	10	3	–	–	–	5	5	5	16	45	188	1259
Maximum Gesamt	40	50	17	95	50	38	–	55	5	85	65	30	491	580	188	1259
Alex, Horst	40	44	3	–	–	–	–	–	–	–	–	–	391	–	–	391
Bahry, Josef	40	29	–	–	–	–	–	37	–	–	–	–	358	–	–	358
Bartel, Erich	–	–	–	–	–	–	–	–	–	38	15	–	–	83	–	83
Beasley, John	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	–	–	1	–	–	1
Benn, Joachim	40	44	–	75	25	5	–	55	–	81	50	0	433	448	23	904
Berssenbrügge, Alfred	–	–	–	13	5	–	–	–	–	–	–	–	20	97	5	122
Binnewirtz, Ralf-Jürgen,Dr.	40	43	8	90	40	15	–	–	–	–	–	–	406	389	59	854
Bruder, WolfgangAlexander	–	44	–	77	–	–	–	–	–	–	–	–	44	77	–	121
Christiansen, Thorwald	40	44	–	70	13	5	–	–	–	–	–	–	320	240	16	576
Ettinger, Alexander	40	40	15	75	38	5	–	–	–	–	–	–	390	351	41	782
Fiedl, Friedrich	40	44	–	63	10	–	–	–	–	–	–	–	368	254	5	627
Gottstein, Claudius	40	43	13	20	5	–	–	54	5	70	45	–	449	256	15	720
Grunst, Arnold	40	50	10	90	40	35	–	55	5	81	60	10	473	533	134	1140
Hadan, Hans	40	44	–	84	35	–	–	–	–	–	–	–	363	363	10	736
Hoffmann, Fritz	40	–	–	–	–	–	–	–	–	–	3	–	195	3	–	198
Holzvoigt, Gerhard	40	44	11	39	–	–	–	–	–	–	–	–	410	138	–	548
Hübner, Dieter	40	29	–	–	–	–	–	50	–	40	–	–	371	40	–	411
Ilgen, Jakob	39	22	1	–	–	–	–	30	–	–	–	–	327	4	–	331
Jäger, Hartmut	–	28	–	44	–	–	–	–	–	25	25	–	28	157	–	185
Kienapfel, Jörg	35	–	–	35	5	–	–	–	–	–	–	–	202	91	–	293
Krivenko, Valeri	40	34	–	74	10	–	–	–	–	–	–	–	74	84	–	158
Lang, Herbert	–	–	–	74	10	–	–	–	–	–	–	–	–	297	–	297
Lazowski, Romuald	40	45	9	63	20	10	–	50	5	70	43	5	430	414	38	882
Lutz, Michael	23	0	–	–	–	–	–	5	–	–	–	–	175	–	–	175
Mehlhorn, Uwe	40	45	12	80	–	–	–	–	–	–	–	–	412	291	–	703
Menhardt, Walter	35	–	–	64	15	–	–	–	–	–	–	–	85	233	–	318
Moser, Hans	40	34	–	78	–	–	–	48	–	76	44	–	379	433	–	812
Pauli, Franz	40	35	–	43	18	–	–	54	–	81	30	–	395	393	–	788
Petite, Efen	40	19	–	59	–	–	–	–	–	–	–	–	160	126	–	286
Pohlheim, Karl	–	–	–	–	–	–	–	54	–	–	–	–	203	–	–	203
Popovski, Aleksandar	85	38	1	82	10	–	–	–	–	–	–	–	124	92	–	216

Praal, F.D.B.,Drs.	40 29 - 47 - -	- 38 - 38 - -	375 171 - -	546
Ravarini, Romolo	40 40 - 69 - -	- - - - - -	339 216 - -	555
Rüggemeier, Bernhard	40 - - - - -	- - - - - -	215 - - -	215
Saukkola, Juha	40 5 - 55 25 20	- - - - - -	322 311 71	704
Schäfer, Ronald	40 45 4 83 28 30	- - - - - -	373 325 115	813
Schmitz, Hans-Heinrich	- - - 60 - 35	- - - 59 50 20	- 342 151	493
Schöneberg, Achim	- - - 60 - -	- - - - - -	- 125 - -	125
Schonert, Fritz	40 44 3 60 - -	- 52 5 55 - -	392 259 - -	651
Schopf, Robert	40 45 6 71 40 -	- 55 5 70 44 -	454 458 - -	912
Seidel, Manfred	40 45 12 80 40 35	- 54 5 80 60 20	454 521 142	1117
Selb, Hans,Dr.	25 - - 60 - -	- - - 60 - -	85 243 - -	328
Sieberg, Rolf	40 45 12 73 30 -	- 53 0 81 45 0	436 460 9	905
Siehndel, Karl-Heinz,Dr.	40 44 5 64 5 -	- 53 5 62 30 -	439 346 10	795
Sucker, Peter	85 10 - - - -	- 20 - - - -	269 10 - -	279
Svrcek, Milan	40 30 - 78 5 -	- 10 - 48 - -	348 296 - -	644
Uhlig, Frank	40 43 15 - - -	- 54 5 - - -	463 - - -	463
Vaughan, Colin	- - - - - -	- - - 30 - -	- 30 - -	30
Vitale, Luigi,Prof.	- 39 - 61 5 -	- 53 - 37 15 -	199 239 - -	438
Weßelbaum, Heinrich	40 39 - 69 20 -	- 55 - 65 43 -	414 414 - -	828
Will, Wolfgang	- - - 88 28 -	- - - 76 57 -	- 504 - -	504
Witt, Andreas	- - - 44 - -	- - - 57 - 5	- 220 5	225

Nachträge aus Heft 145 und Heft 146:

Alex, Horst	90 59 12 - - -	47 85 11 - - -	304 - - -	304
Saukkola, Juha	90 59 11 81 43 44	70 38 9 67 40 7	277 231 51	559
Schöneberg, Achim	- - - - - -	- - - 65 - -	- 65 - -	65

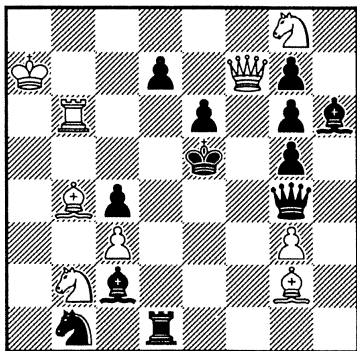
Ganz herzlich begrüße ich die beiden neuen Löser aus Großbritannien: John Beasley (279.) und Colin Vaughan (280.).
A. Bu.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 132, Nr. 7577 (N. Plaksin u. V. Liskovec): sSd8 nach b8, sSa7 nach a6.

Heft 134, Nr. 7704 (V. Nebotow u. N. Plaksin): wKamel e1 statt wGiraffe e8.

zu 8449 Martin Hoffmann
Tages-Anzeiger 22.XI.1986



#3

Heft 146, Nr. 8449: Martin Hoffmann sandte uns zu dem Dreizüger von Fomitschow (Die Schwalbe, April 94) eine neun Jahre ältere eigene Bearbeitung, die drei Steine einspart. Somit wurde der Verdacht der Sachbearbeiter bestätigt, daß hierzu Vorläufer existieren. Der Preisrichter wird entscheiden müssen, inwieweit diese Aufgabe das Problem von Fomitschow entwertet.

Lösung Hoffmann: 1.Se7 [2.Sd3+ T:d3/L:d3 3.S:g6/Ld6] 1.- Lf5 2.T:e6+ L:e6/d:e6 3.S:g6/Sc6, 1.- Td4 2.S:c4+ T:c4 3.Ld6, 1.- De4 2.S:g6+ D:g6 3.S:c4, 1.- Dd4 2.Ld6+ D:d6 3.S:c4 (1.- Td5 2.T:e6+ D:e6/d:e6 3.S:c4/Sc6).

Heft 150, Seite 570, G (Keym): sBb4 (statt sT).

Heft 151, Nr. 8741: (Fedorowitsch) Die sDh4 muß auf h3 stehen.

Briefkasten

Zweizüger: S. Tkatschenko (Ka6-Kd5) NL 1.Te5+!, 1.D:a2!; A. Kusovkov (Kg5-Ke6) Verf. 1.Sb7? scheitert doppelt 1.- Ld3! und 1.- Td8!; A. Pankratiew (Kg1-Kd5) NL 1.Dc8!; R. Lincoln (Kf2-Ke4) NL 1.Te1#, 1.De2+!, 1.L:c6+!; S. Gebura (Kb2-Kd4) Dual 1.- c:b4 2. S~; (Kg1-Kd5) Sternflucht gibt es schon als Miniatur; W. Soldatow (Kh7-Ka4) NL 1.De7!; M. Reitmann (Kg8-Kg5) unlösbar 1.- Tc8!;

L. Ulanov (Ke4-Kh2) zu schwach; **A. Zazh** (Kc1-Ka1) antizipiert durch H.B.F. Bouwmeester/C. Groeneveld, Schachmat 1954, (Kh6 Da1 Le8 - Kh8 Tb2 Sb3 Be7).

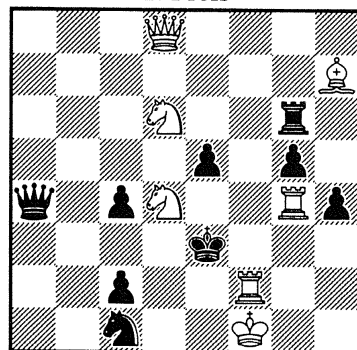
Hilfsmatts: **Anufriew** h#2 (Ka3/Kf4) NL 1.Kg3 L:g1 2.Kh3 D:f3#, h#3 (Kh3/Kd6) NL 1.Kc7 Sc5 2.Td7 Tc1 3.Sd6 Sa6#; **Balasjow** h#6 (Kf6/Kc6) NL 1.Lb8 f4 6.Kg8 e8D#, h#6 (Kg5/Ka1) zu klein, h#2 (Kh4/Kd4) nicht gut genug, h#3 (Ke1/Ke5) NL 1.Kd6 Tc1 2.Kc5 f8D/L#, h#2 (Kc8/Kd5) NL 1.Th6 Kd7 2.f6 g8D#, h#6 (Ke6/Kd4) NL 1.Kc3 Kd5 2.Kb2 Kc4 3.Ka1 K:d3 4.Sc3 Kc2 5.Sa2 Sb3#, h#3 (Ke1/Ke5) NL 1.Kf6 d8D 2.Kg5 De8 3.Lf6 Dh5#, h#3 (Ke1/Kh4) NL 1.d:e2 Ke2 2.g1D Kf3 3.Dg5 Th1#; **Barsukow** h#3 (Ka3/Ke5) schlechte Zwillingsbildung; **Bouwmeester** Buchstabenproblem wohl nicht für Veröffentlichung gedacht, oder?; **Didenko** h#4 (Kb3/Ke8) nicht gut genug, h#3 (Kh6/Kf4) Lösung unklar, h#3 (Kb3/Kf4) DL a) 1.Ke3 Lc2 2.Kd2 Td5+ 3.Kc1 Td1#, h#3 (Ke2/Kg6) zu uneinheitlich, h#4 (Kh8/Kc8) scheußliche Zwillingsbildung; **Drazkovski** h#4 (Kc2/Ke4) NL 1.b1D+ Kc3 2.Df1 Ta4 3.D:b5 Ta5 4.D:e5 T:e5#; **Dukic** h#3 (Ke1/Kh5) Duplex sollte auch 4 Lösungen haben, h#3 (Kc3/Ke4) NL 1.Kf3 K:d4 2.Le7 Tg2 3.f4 Le4#; **Erenburg** h#4 (Kh2/Kb3) NL in b) 1.La7 Kg3 2.a4 Lh5 3.Ka5 Le8 4.b4 T:a7#; **Formitschev** h#3 (Kh7/Kd5) NL 1.Le4 bel. 2.Ld4 Le8 3.e5 Lf7#; **Grigorjan** h#8 (Kh1/Kh5) NL 1.Sf5 Kg1 2.Se3 d:e3 3.d2 e4 4.d1L e5 5.Lf3 e6 6.L:g2 e7 7.Kh4 e8D 8.Kh3 Dh5#; **Istomin** h#2* (Kh4/Kd5) DL a) 1.- Sd6+ Kf3 2.L:h5#; **Khait** h#4 (Ka1/Ke4) NL 1.Kf3 d7 2.Lg3 d8D 3.Sf7+ Dd4 4.Se2 L:b7#; **Kuznetzow** h#2 (Kb2/Ke4) uneinheitlich trotz Zyklus, (Ke1/Ke5) NL 1.Kd6 T:a3 2.e5 T:a7 3.e6 f8D/L#, h#3 **Lubkin** h#2 (Kb2/Kd4) zu klein, h#4 (Ke3/Kf7) einphasig nicht gut genug; **Markov** h#4 (Ke1/Ka3) zu klein; **Murarasu** h#2 (Kh8/Kd5) NL 1.Kd6 Dh7 2.Sh5 D:d7#, h#4 (Kh8/Kf3) NL De2 Kg8 2.Le4 Kf7 3.Sf6 Sf5 4.Sg4 Sh4#; **Nebedunев** h#2 (Kg5/Kd5) nicht gut genug, **Orlov** h#2 (Ka4/Kf3) NL a) 1.Kg4 Se5+ 2.Kh5 Th7# u.a.; **Pankratjew** h#3 (Kf7/Kf5) NL 1.Kf4 L:c7 2.Lf5 Sf3+ 3.Kg4 Sh2#, h#2 (Kc6/Ke4) Vorgänger von Alvensleben, 1. Preis Europa-Rochade 1991, mit Müller h#3 (Ka7/Ke5) altbekannter Zyklus; **Popovski** h#2 (Kf1/Ke8) nicht gut genug, h#2 (Kd4/Kc8) nicht gut genug; **Schullery** h#3 (Ka7/Kd5) nicht gut genug, h#2 (Kc1/Ke3) kein vollständiger Zyklus; **Tamkov** h#6 (Ke5/Ke3) NL in a) 1.Da8 S:c6 2.Kd2 Kd4 3.Kc1 Kd3 4.Kb1 Kc3 5.Ka2 Kc2 6.bel. Sb4#; **Tjunin** h#3 (Kb1/Kg3) NL 1.Sf3 Se6 2.Kh3 Sf1 3.Sh4 S:f4#, h#2 (Kd3/Kh7) 1.Sh4 g:f8D 2.Kg6 Df7#, h#2 (Kg4/Kc3) zu klein; **Tkatschenko** h#8 (Kh1/Ka4) nicht mehr originell, mh#2 (Kh5/?) Diagramm unleserlich; **Tschumakov** h#4* (Kh1/Ke5) NL 1.Kd4 Sc6+ 2.K:c5 b6 3.Kb5 b7 4.Ka6 b8D/T#; **Vaulin** h#4 (Kf8/Kd4) NL 1.Ke4 Se3 2.Dg5 Sg2 3.Ld4 L:b3 4.Sd5 Lc2#; **Vitale** 540, 574 not good enough, 494, 496, 538, 539, 541 too small, 542 without echos not good enough.

TURNIERBERICHTE

a) Zweizüger

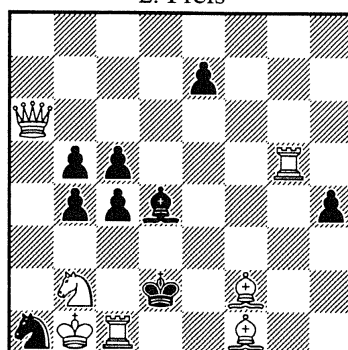
Szöghy - 80, 1993/94 (formal, 48 Bewerbungen)

C. van Gool
Szöghy - 80
1. Preis



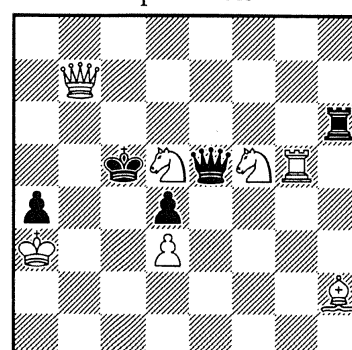
#2

A. Cuppini
Szöghy - 80
2. Preis



#2

H. Ahues
Szöghy - 80
Spez. Preis



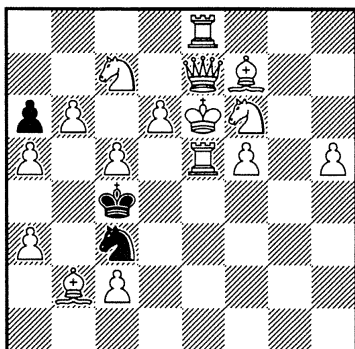
#2

1. Preis: C. van Gool (s. Diagr.) 1.S6b5? (2.Sf5) Kd3/e:d4/Td6 2.Sc2/Dd4/Dg5, aber 1.- Tf6!; 1.Sb3? Kd3/Tf6 2.Tf3/Db6, aber 1.- Dd7!; 1.S4b5! Kd3/Td6/Tf6 2.Sc4/Dg5/Db6 Königs-Schiffmann. — **2. Preis:** A. Cuppini (s. Diagr.) 1.Dh6? (2.Td5) e5!; 1.Td5? (2.Dh6) e6!; 1.Tg2? (2.Ld4) L:f2 2.Dh6, aber 1.- h3!; 1.Da2! (2.Sc4) L:b2 2.Td5 Urania-Thema. — **3. Preis:** M. Segers (Kh1 Da7 Td1 f2 Sf5 h7 Bc4

– Ke5 Tb5 f8 La1 a2 Sa8 f7 Be4 e6 g5) 1.De7? e3!; 1.De3? e:f5!; 1.Da3! e3/e:f5 2.De3/De7 Bannij-Thema mit bekanntem Schema. — **Sonderpreis:** H. Ahues (s. Diagr.) 1.Sde7? (2.Db4) Db8/De1/De7 2.Sd6/Se3/Se7, aber 1.- Tb6!; 1.Sfe7! (2.Db4) Db8/De1/De7/Tb6/Kd6 2.Sc7/Se3/Se7/Db6/Dc6 Mas-kierte Halbbatterie. — Preisrichter Arpad Molnar verteilte ferner 10 ehr. Erw. (6. D. Müller, 10. V. Zipf) und 10 Lobe (4. U. Degener, 9. S. Trommler, 10. M. Barth). UD

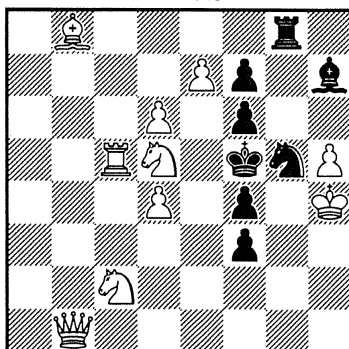
Schulte-Memorial 1992/93 (formal, 79 Bewerbungen)

M. Vukcevic
Schulte MT 1992/93
1. Preis



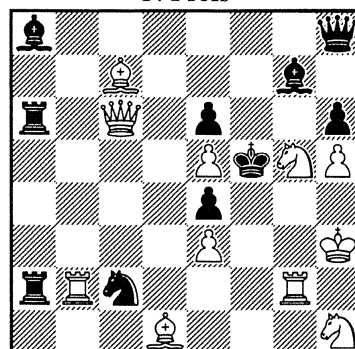
#2

M. Vukcevic
Schulte MT 1992/93
2. Preis



#2

E. Klemanic
Schulte MT 1992/93
3. Preis

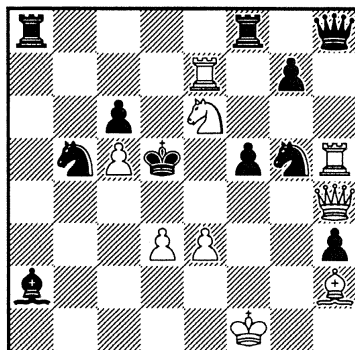


#2 b) Tb2→b5

1. Preis: M. Vukcevic (s. Diagr.) 1.d7? Kd4/Se2 2.Te4/Kd6, aber 1.- Sb5!; 1.Dd7? Kd4/Sb5 2.Da4/Ke7, aber 1.- Sd5!; 1.Tg8? Kd4/Sb5, Se2 2.Tg4/Kd7, aber 1.- Sd5!; 1.Sd7! Kd4/Sb5, Se2 2.Dh4/Kf6. 4-x Abzug der K-L-Batterie, 4 Fesselungsmatt nach 1.- Kd4, weniger schön ist der in der Lösung untätige Te8. — **2. Preis:** M. Vukcevic (s. Diagr.) 1.Db3? (2.Sc3) Ke4/Ke6/Se4/Se6 2.Sf6/Sb6/Sde3/Dd3, aber 1.- Tc8!; 1.Db7! (2.Sc7) 2.Sdb4/Sf4/Dd7/Sde3. Mattwechsel, leider ohne Satzmatt auf die K-Fluchten. — **3. Preis:** E. Klemanic (s. Diagr.) Lacny + Fleck. a) 1.Se4! (2.Tf2,Shg3, Lg4) Se3/Tc6/Le5 2.Tf2/Shg3/Lg4; b) 1.Se6! 2.Shg3/Lg4/Tf2. — **4. Preis:** A. Pankratjew (Kb6 Dg5 Td1 f3 La8 Sd6 g6 Bc4 c5 d2 d7 - Kd4 Te7 Lg3 Sb1 f5 Ba3 e6 f4 g7) 1.Tc1? Se3!, 1.Le4? S:d6!; 1.Se5! Dombrovskis-Thema mit Mattwechsel (vgl. A. Pankratjew, Boletim da UBP 1990/91). — **5. Preis:** G. Maleika (Kh1 Df7 Te2 f1 Le5 h7 Sd3 g6 Bb3 e3 g2 h2 - Ke4 Da1 Td5 g8 La3 b1 Sb6 c5 Bf4 g3 g7) 1.h:g3! (2.Sf2) Td3/Ld3/Sd3/Kd3 2.Tf4/Df4/e:f4/Sf4. Thema vom Ostseerainerturnier. — Preisrichter Edgar Holladay verteilte noch 7 ehr. Erw. (6. f. W. Bruch) und Lobe. UD

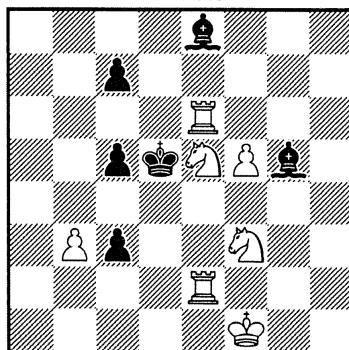
Schach-Aktiv 1992 (informal, 33 Bewerbungen)

A. Zidek
Schach-Aktiv 1992
1. Preis



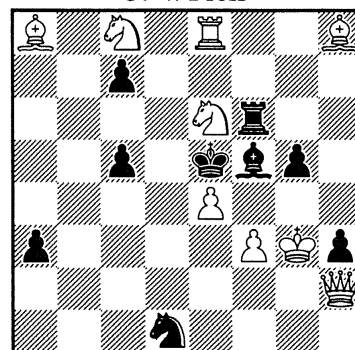
#2

V. Lider
Schach-Aktiv 1992
2. Preis



#2

H. Prins
Schach-Aktiv 1992
3.-4. Preis

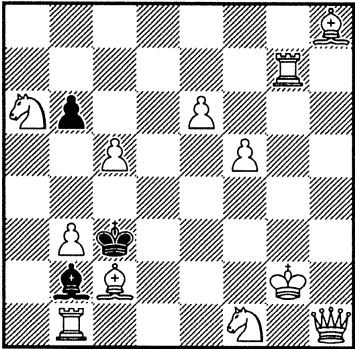
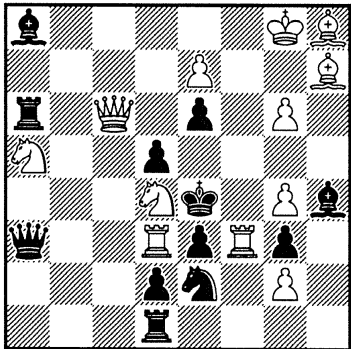
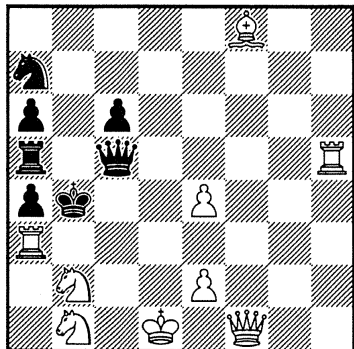


#2

1. Preis: A. Zidek (s. Diagr.) Schwarze Halbfesselung + reziproker MW nach 1.- f4/S:e6. 1.Ld6? (2.Sf4) 2.e4/De4, aber 1.- Ta4!; 1.Db4! (2.Sf4) 2.De4/e4. — **2. Preis:** V. Lider (s. Diagr.) 1.Sg4? Lb5!; 1.Sd3? Lf6,Lf4 2.Sf4, aber 1.- Le3!; 1.Sc4? Lf6,Le3 2.Se3, aber 1.- Lf4!; 1.Sc6? Lf4,Le3 2.Se7, aber

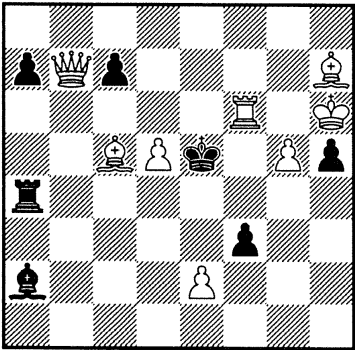
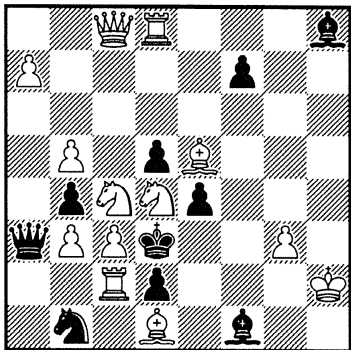
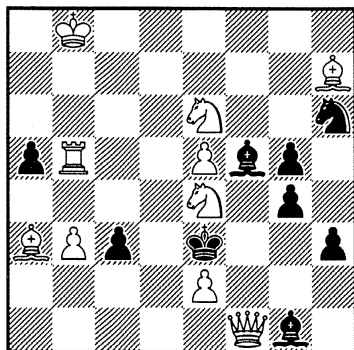
1.- Lf6!; 1.Sd7! Lf4,Le3,Lf6 2.Sf6 „Fortgesetzter Angriff mit sehr attraktiven zyklischen Motiven in Verteidigungen bzw. Widerlegungen.“ (Preisrichter A. Slesarenko) — **3.-4. Preis:** H. Prins (s. Diag.) Zerstörung einer wBatterie und 3×2 MW nach 1.- L:e4/Se3. 1.Dg1? Sc3!; 1.Dc2? c4!; 1.Dd2! — **3.-4. Preis:** W. Schanshin (Kd8 De6 Ta5 f3 La7 Sd7 Bc2 d4 e5 g2 g3 – Ke4 Td3 La8 Sf2 Sg4 Bf5 g6 g7) 1.Ta4? (2.Sc5) T:d4/T:f3 2.D:d4/d5, aber 1.- Tc3!; 1.Dc4? (2.Sc5) T:d4 2.D:d4, aber 1.- f4!; 1.d5! (2.Tf4) T:d4/T:f3 2.Sc5/Ta4 „Salazar, Wladimirow, Dombrowskis in Form von Verteidigungen“ (Preisrichter). — Ferner 3 ehr. Erw. und 3 Lobe. UD

Praca 1991/92 (informal)

P. Gvozdjak Praca 1991/92 1. Preis  #2	I. Garaj V. Schanshin Praca 1991/92 2. Preis  #2	A. Sarkic Praca 1991/92 3. Preis  #2
--	--	--

1. Preis: P. Gvozdjak (s. Diag.) 1.Le4? (2.Tg3) Kd4 2.Tg4, aber 1.- K:b3!; 1.Sb4? (2.Tg4) Kd4 2.Tc7, aber 1.- K:b4!; 1.c:b6? (2.Tc7) Kd4 2.Td7, aber 1.- K:c2!; 1.Se3! (2.Td7) Kd4 2.Tg3 Vierfacher LeGrand-Zyklus nach K-Flucht (dreifach vgl. Troll"1991/92) mit brachialgewaltigen Widerlegungen. — **2. Preis:** I. Garaj/V. Schanshin (s. Diag.) Zagoruiko + LeGrand-Thema. 1.Dc7? (2.Tf:e3, g7) K:d3/D:d3 2.Dc2/De5, aber 1.- Td6!; 1.S:e6? (2.Tf:e3) K:d3/D:d3 2.g7/Sc5, aber 1.- Lg5!; 1.Sc4! (2.g7) K:d3/D:d3 2.Tf:e3/Sd6 — **3. Preis:** A. Sarkic (s. Diag.) 3×3 Mattwechsel nach 1.- Dd6+/Tb5/Kb5. 1.Df2? 2.Dd4/De1/D:c5, aber 1.- Sc8!; 1.Df4? 2.Dd2/Dd2/Db8, aber 1.- Sc8!; 1.Df7! (2.Dc4) 2.Sd3/T:a4/Db7 (Preisrichter Juraj Brabec bemängelt, daß bei 1.Df4? zweimal Dd2 als Mattzug folgt.) — **4. Preis:** E. Klemanic (Kg8 Df3 Tc1 c7 Lb3 f8 Sd2 e1 Ba5 f5 g5 – Ke5 Da6 Lb8 Sh8 Bb5 c5 c6 d5 d7 e3 h5) 1.T:d7? (2.Lg7) Kd4 2.De4, aber 1.- Dc8!; 1.T:c5? (2.De4) Kd4 2.Df4, aber 1.- e:d2!; 1.Sg2? (2.Df4) Kd4 2.De3, aber 1.- Sg6!; 1.Sc2! (2.De3) Kd4 2.Lg7 Gleichfalls vierfacher LeGrand-Zyklus (allerdings mit einigen weißen Lösungs-Statisten). Ferner 4 ehr. Erw. und 4 Lobe. UD

Neue Zürcher Zeitung 1991/92 (informal)

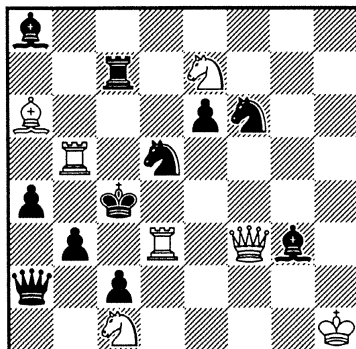
A. Kusovkow NZZ 1991/92 1. Preis  #2	M. Segers NZZ 1991/92 3. Preis  #2	A. Lobusow NZZ 1991/92 4. Preis  #2
--	--	---

1. Preis: A. Kusovkow (s. Diag.) 1.e:f3? (2.Tf5) Tf4/Ta6 2.Te6/f4, aber 1.- Lb1!; 1.e3? (2.Te6) L:d5/Ta6 2.D:c7/Ld4, aber 1.- c6!; 1.e4! (2.D:c7) T:e4/Ta6 2.Tf5/Db2 Pseudo-LeGrand-Zyklus und

Mattwechsel nach 1.- Ta6. — **2. Preis:** E. Mächler (Ke7 Dc2 Tf5 f7 Ld8 Sa5 g3 Bb3 c5 c6 d2 d7 f2 f6 – Kd4 Dd3 Tb6 h6 Lc8 g1 Sa6 Bb4 c7 e6 g5) Mit 1.K:e6! (2.Td5) wird der wK 10 Schachgeboten ausgesetzt. — **3. Preis:** Prof. M. Segers (s. Diagr.) Gegenseitige Verbauung von wD und wS. 1.Df5? d:c4!; 1.Sf5? e3!; 1.Dh3! — **4. Preis:** A. Lobusow (s. Diagr.) 1.- L:e6/L:e4 2.Lc5/Lc1; 1.S6:g5? (2.Lc5) L:e4!; 1.Sg3? (2.Lc1) L:e6!; 1.Dd1! (2.Dd3) L:e6/L:e4 2.Lc1/Lc5 Dombrovskis + reziproker MW. — Ferner 3 ehr. Erw. (2. D. Papack, 3. K. Förster) und 6 Lobe. — Preisrichter: Barry Barnes. UD

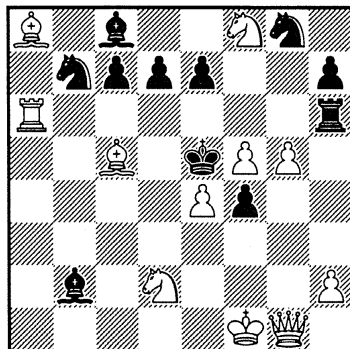
a) Ausgewählte Dreizüger

I **H.-P. Rehm**
NZZ 1985/86
1. Preis



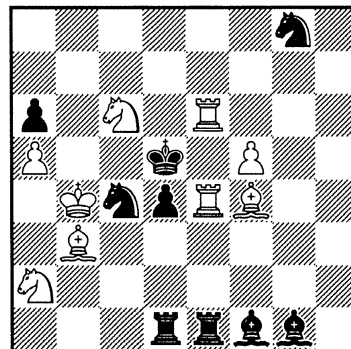
#3

II **M. Keller**
NZZ 1985/86
2. Preis



#3

III **M. Hoffmann**
NZZ 1985/86
3. Preis



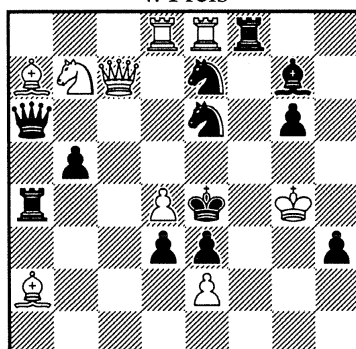
#3

I. 1.De2! (2.Te3+ Kd4 3.Dd3#) 1.- S:e7 (Sb6) 2.Tf3+, 1.- Sc3+ 2.Tdd5+, 1.- Sb4+ 2.Tbd5+. Ich halte mich an die Kommentare des auch als PR von mir sehr geschätzten J. Morice: „Eine großartige Komposition im klassischen Stil ... Der Schlüssel ist thematisch, provoziert 4 Kreuzschachs derselben schwarzen L/S-Batterie, die verbunden werden mit Echomanövern von 2 weißen Batterien. Sehr schön auch die beiden Blockschäden des Springers auf c3 und b4. Das Satzspiel 1.- S bel. wechselt, zudem ist es erstaunlich, daß Duale vermieden werden konnten. Ein anthologiewürdiges Problem, für welches kein einziger wB nötig war.“

II. „Das Thema LeGrand in den Dreizüger übertragen und in logischer Form originell präsentiert. Es gibt zwei thematische Verführungen: 1.Ta4? Th3! und 1.Dg2? d5! Der Schlüssel **1.Se6!** ruft zwei Verteidiger auf den Plan, welche die thematischen Varianten auslösen durch 1.- T:e6 2.Ta4! und 1.- d:e6 2.Dg2! 2.- S:c5 3.Sc4/Sf3#, was dank der Öffnung der Diagonale des sLa8 möglich wird. Die Matts sind dualvermeidend, da es die K-Fluchtfelder zu decken gilt, welche durch die 2. Züge von Schwarz erschlossen wurden.“

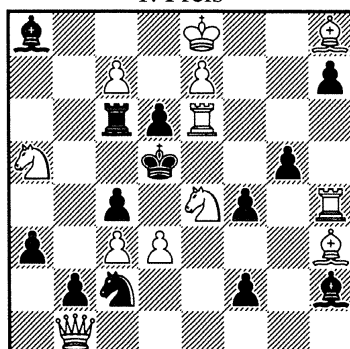
III. 1.Sc1! dr. 2.Se2!, 1.- Ld3 2.Le3!, 1.- Te3 2.Sd3! „Die Gestaltung von 3 Novotny-Verstellungen, gefolgt von zyklischen Matts AB, BC, CA, verflochten mit dem Treffpunktthema, ist nicht neu ... aber diese klare, ökonomische Darstellung gewinnt noch durch zwei antikritische Verteidigungen, die schädliche Selbstverstellungen verursachen.“

IV **A. Lobusow**
H.-P. Rehm
NZZ 1985/86
4. Preis



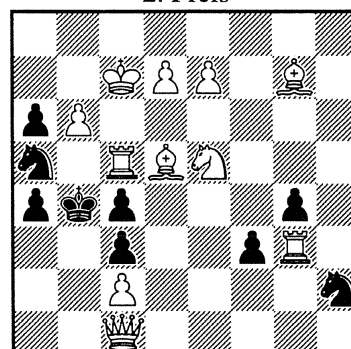
#3

V **M. Keller**
Schach-Aktiv 1987
1. Preis



#3

VI **H. Zajic**
Schach-Aktiv 1987
2. Preis



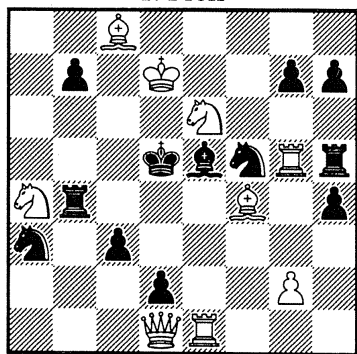
#3

IV. 1.Sc5+? S:c5 2.Ld5+ K:d4!, 1.Ld5+? S:d5 2.Sc5+ K:d4! Der Vorplan erzwingt zwei schwarze Selbstblocks auf d4, welche den Hauptplan ermöglichen. Die 2. und 3. weißen Züge werden vertauscht und die Idee mit Halbfesselung kombiniert. Ferner erfolgt doppelte Annihilation des Bd4, was dank der Linienöffnung zum Matt führt.“1.- T:d4 2.Ld5+ und 1.- L:d4 2.Sc5+.

V. PR Piet LeGrand: „Die letzten Jahrzehnte haben den Zweizügern neue Impulse gegeben durch das, was wir in Holland ‚Schemaprobleme‘ nennen. Das Dombrovskithema gehört dazu. Es wird Zeit, daß auch der Dreizüger eine neue Stimulanz bekommt, und die neuen Zweizügerthemen sollten da doch Möglichkeiten bieten. Hier ist eine ganz originelle Übersetzung des Dombrovskithemas in den Dreizüger gelungen.“1.Thh6? dr. 2.T:d6+, 1.- f3! (2.T:d6+ T:d6 3.d:c4?); 1.Df1? dr. 2.d:c4+, 1.- Se3! (2.d:c4? T:d4! 3.T:d6?) – **1.Kf7!** (2.e8S) 1.- f3 2.T:d6+!, 1.- Se3 2.d:c4+!

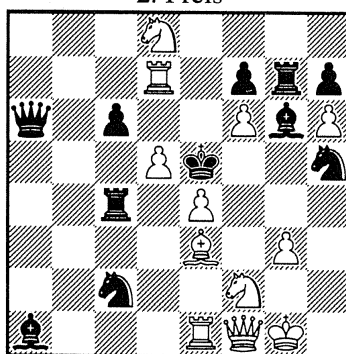
VI. **1.Lc6!** (Zugzwang) 1.- f2 2.T:c3 dr. 3.Da3, 2.- K:c5 3.Sd3#, 1.- Sf1 2.T:g4 dr. 3.Sd3, 2.- K:c5 3.Da3#. „Wie schon beim ersten Preis gesagt, sollen die modernen Zweizügerthemen im Dreizüger noch interessante Möglichkeiten bieten. Hier haben wir das LeGrand-Thema. Nur wenigen Autoren ist die schwierige Leistung gelungen, und immer gab es schöne Probleme — so auch hier“ (P. LeGrand) HHo/MiKe.

VII M. Kwiatkowski
Phénix 1991
3. TT
1. Preis



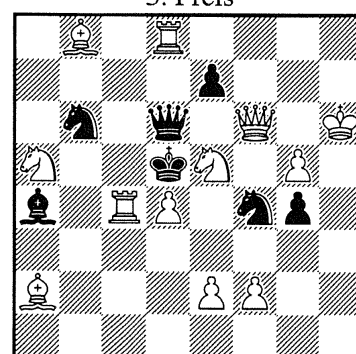
#3

VIII J. Morice
Phénix 1991
3. TT
2. Preis



#3

IX J. Wladimirow
Phénix 1991
3. TT
3. Preis

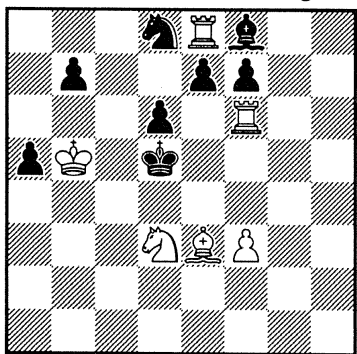


#3

VII. Das dritte Thematurier von Phénix forderte 3#, in denen Weiß im 2. Zug ein Feld betritt, das von Schwarz (zusätzlich) angegriffen wurde. Das paradoxe Element sollte möglichst deutlich hervortreten, wie dies z.B. beim 1. Pr. in hervorragender Weise der Fall ist. 1.Te4! (2.Df3! 3.Td4/b4) 1.- Ld4 2.Sb6+! T:b6/L:b6/K:e4 3.T:d4/L:b7/Df3# (2.Db3+? K:e4! 3.Sac5?), 1.- Sd4 2.Db3+! T:b3/S:b3/K:e4 3.T:d4/S:c3/Sac5# (2.Sb6+? K:e4! 3.Df3?).

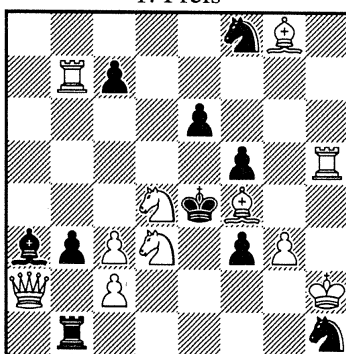
VIII. 1.- T:e4/L:e4 2.Sd3/Sg4+! D:d3/T:g4 3.S:c6/S:f7#, 1.d:c6! (2.Td5+ und 2.Lf4+) 1.- T:e4/L:e4 2.Sg4/Sd3+! T:g4/L:d3 3.Ld4#. — Hier erscheint insgesamt 4x der paradoxe weiße Angriff, wobei in Satz und Lösung die weißen Angriffszüge vertauscht sind.

X T. Zirkwitz
Phénix 1991
3. TT
2. ehrende Erwähnung



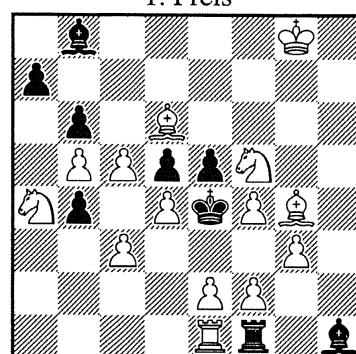
#3

XI M. Keller
Schweiz. Schachzeitung
1990
1. Preis



#3

XII M. Keller
Schweiz. Schachzeitung
1987-90
1. Preis



#3

IX. 1.Sd3! (2.T:d6+ e:d6 3.Df5#) 1.- Ld7 2.S:f4+! D:f4/Ke4 3.Dc6/Lb1#, 1.- Sd7 2.Sb4+! D:b4/Ke4 3.De5/d5#, 1.- Ke4 2.Sc5+! D:c5/Kd5 3.D:f4/e4#. Sehr spektakulär ist hier die Thematik mit Entfesselungsspiel beider Damen verbunden.

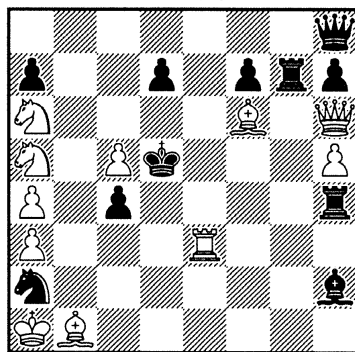
X. 1.Tf5/Sf4+? Ke6/Ke5! 1.Lc5! (2.T:d6+ e:d6 3.Sf4#) 1.- e6 2.Tf5+! e:f5 3.Sf4#, 1.- e5 2.Sf4+! e:f4 3.Tf5#. Eine Doppelsetzung der Idee mit nur 14 Steinen und feinem Schlüsselzug.

XI. 1.Tb4! (2.Sc5+ Kd5 3.T:f5) 1.- Sd7(Sg6)/S:g3/Te1 2.S:e6/S:f5/S:b3+ und es folgen drei Paare verschiedener Springer matts: bei Königsflucht ein direkter, bei Schlag des Tb4 ein indirekter Batterieabzug.

XII. 1.Td1! (2.c:b4! e:d4 3.T:d4#), 1.- Tf2 2.d:e5! b:c5 3.Sc5#, 1.- a5 2.c:b6! L:d6 3.S:d6#, 1.- T:d1 2.L:b8! b:c3 3.S:c3#. „Vierfacher zyklischer Wechsel von Droh- und Variantenmatts ... Harmonisches ‚Wie-du-mir,-so-ich-dir-Spiel‘ in allen vier Varianten“, so PR H. Angeli, der auch dafür verantwortlich ist, daß die Problemrubrik dieser Zeitschrift nun wieder in zuverlässigen Händen ist. MiKe

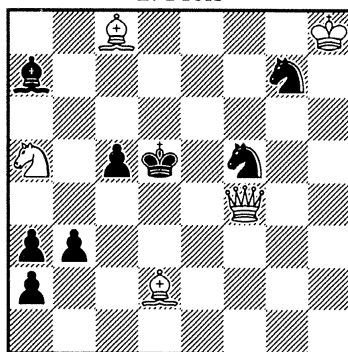
Preisgekrönte Mehrzüger 1989-91

1 L. Makaronec
J. Pawlow
Mat 1989
1. Preis



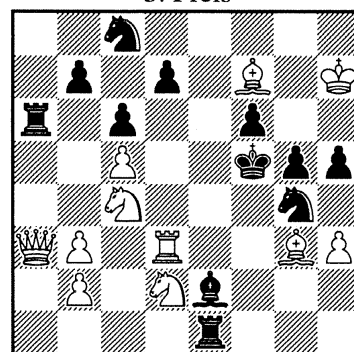
#4

2 N. Kuligin
V. Stoljarow
Mat 1989
2. Preis



#4

3 Thorsten Zirkwitz
Schach-Report 1990
3. Preis

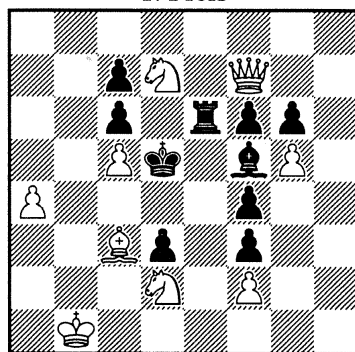


#4

1: 1.Te2! (dr. 2.Dd2+ Td4 3.D:d4#) zwingt Schwarz zu 1.- Tf4 bzw. 1.- Lf4. Auf ersteres folgt 2.Te5+ Kd4 3.Te6+ Kd5 4.Td6#. Weiß nutzt somit die Verstellung des Lh2 gleich doppelt: auf den Feldern e5 und d6. Dieser schöne Effekt tritt auch auf 1.- Lf4 auf: es folgt nämlich 2.Le4+ Ke6 3.Ld3+ Kd5 4.L:c4#. Hier erfolgt die Nutzung der Ausschaltung des Th4 auf den Feldern e4 und c4.

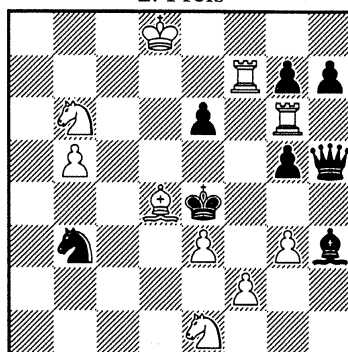
2: Eine böhmische Perle, die zu Recht hoch bewertet wurde: 1.Sc6! droht 2.Df3+ Kc4/Kd6 3.La6/Lf4#. Abspiele: 1.- K:c6 2.De4+ Kb5 3.Da4+! K:a4 4.Ld7# (2.- Kc7 3.Db7+ Kd6/Kd8 4.Lf4/Dd7#); 1.- c4 2.Lb4 (3.Df3#) Lc5 3.De5+ K:c6 4.D:c5# (2.- K:c6 3.D:c4+ 4.D:c5#); 1.- Se6 2.Sb4+! c:b4 3.Lb7+ Kc5 4.D:b4#; 1.- a1D 2.Df3+ Kd6 3.Lf4+ De5 4.L:e5#.

4 Camillo Gamnitzer
Schweiz. Schachzeitung
1991
1. Preis



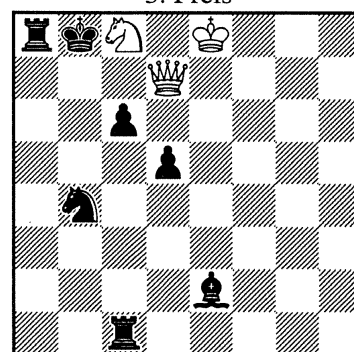
#4

5 Michael Herzberg
Schweiz. Schachzeitung
1991
2. Preis



#7

6 Marek Kwiatkowski
Schweiz. Schachzeitung
1991
3. Preis



#12

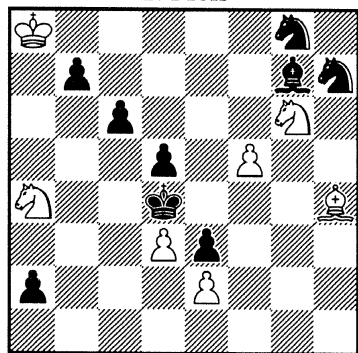
3: 1.Td6/Te3? (2.Lg6#) Se7/Se5! (2.Sd6/Se3??). Vorplan: 1.Da1! (dr. 2.D:e1) Ta:a1 2.Td6! Se7 3.Td5+! c:d5 4.Sd6#; 1.- Te:a1 2.Te3! Se5 3.Tf3+! L:f3 (S:f3) 4.Se3#. Logisch vorbereitete Räumungsoffer des wT nach Selbstverstellung der Mattfelder und Weglenkung der im Hintergrund lauernden sTT.

4: 1.Sb6+? K:c5 2.D:c7 (3.Sb3#) Te1+! — Es löst 1.Kb2! (dr. 2.Ka,b3 3.Kb4 4.S:f6#) Le4! Schwarz hat 2.- f5! im Köcher, dafür ist jetzt die e-Linie verstellt, was die Fortsetzung 2.Sb6+! K:c5 3.D:c7 Ld5 (= Ersatzverteidigung) 4.Sd7# (Rückkehr) erlaubt. (2.- c:b6 3.Dd7+ K:c5/Td6 4.Dd4/D:d6#) „Originelle Verbindung der Kombination Kling mit der Dresdner Idee“ (Preisrichter G. Schiller).

5: Sofortiges 1.g4 (2.f3/T:e6#) erwies sich nach 1.- S:d4 als ein Schlag ins Wasser. Deshalb arbeitet Weiß mit bewährter Systemverlagerung: 1.Sa4! (2.Sc3#) Kd5 2.Tc7 Ke4 3.g4! D/L:g4 4.Tf7 (5.Sc3#) Kd5 5.Sb6+ Ke4 nebst 6.T:e6/f3+ D:e6/L:f3 7.f3/T:e6#.

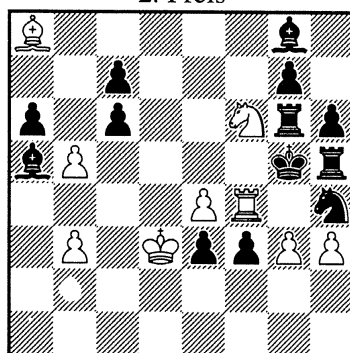
6: Ein erstaunlicher Zehnsteiner: 1.Sd6? (2.Db7#) La6! 2.Kd8 Ta7!; 1.Kd8! (2.Dc7#) Sa6 2.Dd6+ Kb7 3.De7+ Kb8 4.De5+ Kb7 5.Dg7+ Kb8 6.Db2+! Lb5 7.De5+ Kb7 8.De7+ Kb8 9.Dd6+ Kb7 10.Dd7+ Kb7 11.Sd6 Ta7/Sc5 12.Dc8/Dc7#. Der Ausflug der wD nach b2 ist nötig, um das Eingreifen des sTc1 zu verhindern. Recht eindrucksvoll!

7 **Bernhard Schauer**
Schach-Aktiv 1991
1. Preis



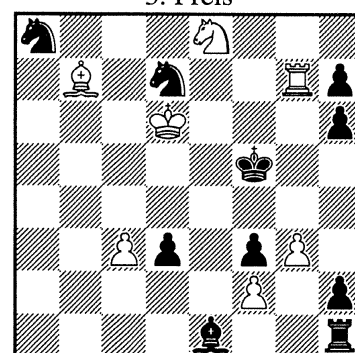
#7

8 **Camillo Gamnitzer**
Schach-Aktiv 1991
2. Preis



#5

9 **Alois Johandl**
Schach-Aktiv 1991
3. Preis

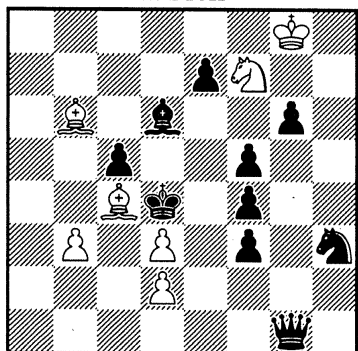


#7

7: 1.Lg3? (2.Ld6, Lc7) a1D 2.? — 1.Ld8! (2.Lb6+) c5 2.Lb6 Lf8 3.Lc7 (4.Le5#) Lg7 4.f6! L:f6 5.Le5+! L:e5 6.Sh5 L- 7.Sf3#. Höchst solide Arbeit! „Was der weiße Läufer leisten muß, um den weißen Springer von g6 zum Schlußangriff nach h4 mit Kraft zu bringen, grenzt an Schwerstarbeit“ (Preisrichter W. Bär).

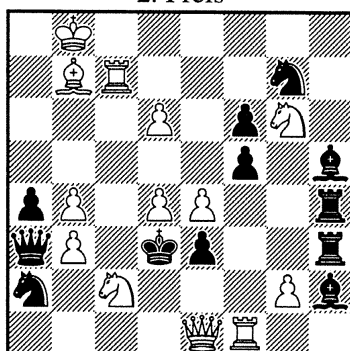
8: Der eingeklemmte sTg6 würde nach 1.S:g8? (dr. 2.Tg4#) unangenehm aktiviert: 1.- Td6+! Deshalb eilt der wK auf ein sicheres Plätzchen zu: 1.Kc2! c:b5 (2.S:g8? Tc6+!) 2.Kb2! Lc3+ 3.Ka2 (geschafft!) 3.- Le5! 4.g:h4+! K:f4 5.S:h5# (4.- T:h4 5.Tf5#). Der unfreiwillig aktivierte sLa5 führt die Rettung nicht mehr herbei (Fernblock-Schädigung).

10 **Alois Johandl**
Schweiz. Schach-Magazin
1991
1. Preis



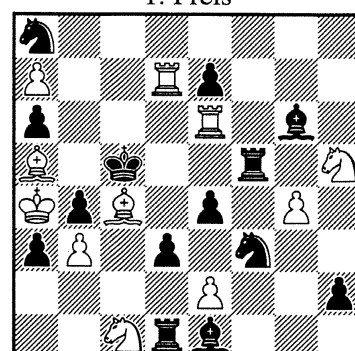
#9

11 **Michael Herzberg**
Schweiz. Schach-Magazin
1991
2. Preis



#5

12 **Ralf Krätschmer**
Schach-Report 1991
1. Preis



#9

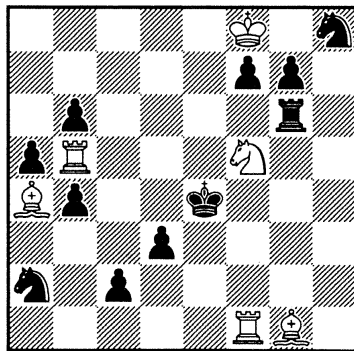
9: Der wT stünde auf g8 besser als auf g7. Deshalb 1.La6! (2.L:d3#) Ke4 2.Tg4+ Kf5 3.Tg8! Ke4 4.Lb7+ Kf5. Nach 5.Sg7+!! ergeben sich vier Fluchtmöglichkeiten für den sK, z. B. 5.- Kg5 6.Sh5+ K:h5 (Kf5) 7.L:f3# (g4#). Eine knifflige Angelegenheit!

10: 1.Sd8! (2.Sc6#) Ke5 2.Kg7 Lb8 3.Sf7+ Kd4 4.b4 (5.L:c5#) Le5+ 5.Kg8 Ld6 6.Sd8! Ke5 7.Kg7! Lb8 8.Sf7+ 9.L:c5#. Eines der besten Pendelstücke der letzten Zeit! „Humorvoll und hervorragend konstruiert“ (Preisrichter Dr. H.-P. Rehm).

11: Auch hier ein Pendel, das man nicht auf den ersten Blick durchschaut: 1.La6+! K:e4 2.Tf4+ T:f4 3.Lb7+ Kd3 4.g3! T:g3/L:g3 5.S:f4/D:e3# bzw. 2.- L:f4 3.g4! T:g4/L:g4 5.Dd1/S:f4#. Der thematische Versuch 1.Tf3? (2.Dd1/D:e3#) bringt wegen 1.- Dc1! nichts ein.

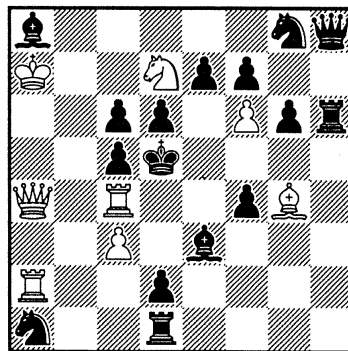
12: Sowohl 1.Tc7+? Kd4! als auch 1.S:d3? T:d3 sind verfrüht. Zum Ziel führt eine eindrucksvolle doppelte Perilenkung des sLc1: 1.Ld8! (2.L:e7#) Lh4 2.g5 L:g5 3.La5 (4.L:b4#) Ld2 4.S:d3+! e:d3 5.Ld8! Lg5 6.Sf6 L:f6 7.La5 Lc3 nebst 8.Tc7+! Kd4/S:c7 9.e3/Lb6#. Der reiche Inhalt rechtfertigt die kompakte Stellung vollauf.

13 **Rupert Munz**
Schach-Report 1991
2. Preis



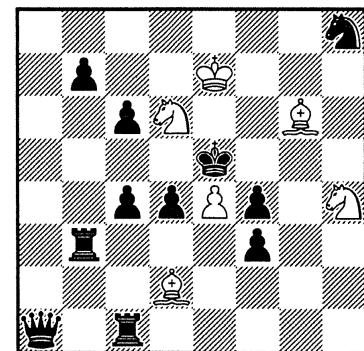
#8

14 **Camillo Gamnitzer**
Schach-Report 1991
3. Preis



#6

15 **Dieter Kutzborski**
Schach-Report 1991
4. Preis



#5

13: Ohne sBb6 sähe sich der Anziehende am Ziel; es genügt 1.Tc5. Wie beseitigt man den Störenfried? Natürlich nicht mit 1.L:b6? T:b6, 2.? – Richtig ist das dezente 1.Le3! (2.Tf4#) Tg4 2.L:b6 (3.Sd6#) Tg6 3.Ld4! (4.Te5#) Te6 4.Lg1! (5.Sg3#) Tg6 nebst 5.Tc5! Sc3(!) 6.Lc6+ Sd5 7.L:d5+ Ke5 8.Ld4#. „Ein bereitetes Beispiel für die Schönheit des logischen Problems“ (Preisrichter G. Schiller).

14: 1.Tc2! mit der vollzügigen Drohung 2.Da2 Sb3 3.D:b3 Ta1+ 4.Ta2 T:a2+ 5.D:a2 6.Td4# zwingt den Schwarzen zu 1.- S:f6! Die Nutzung dieses Fernblocks ist fast sensationell: 2.Sb6+ Ke5 3.Te4+! S:e4 4.Dd4+! L:d4 (c:d4) 5.Sd7+ (Rückkehr) Kd5 6.c4#. Der wT bahnt opfernd der Königin, die sich selbst zum Fraße hinwirft, den Weg. Eine gewaltige Konstruktionsleistung!

15: Verfrüht wäre das naheliegende 1.Lf5? (dr. 2.Sf7+ S:f7 3.Sg6#), weil Sd6 mittels Fesselung (1.- Da3!) lahmgelegt werden kann. Somit greift Weiß zum Vorplan 1.Lb4! (2.S:c4+ T:c4 3.Ld6#) c5! 2.Lc3! (3.S:c4/S:f3#) D:c3!, womit 3.Lf5! nicht mehr viel im Wege steht: 3.- Tb6/Tg1 4.S:c4/S:f3+ D:c4/D:f3 5.S:f3/S:c4#. Doppelwendiger Plachutta in eigenwilliger Gestaltung! Sehr elegant! BK

BUCHBESPRECHUNGEN

Kürzlich stieß ich für diese Rubrik auf ein schönes **Motto**: „Unter die größten Entdeckungen, auf die der menschliche Verstand in den neuesten Zeiten gefallen ist, gehört meiner Meinung nach wohl die Kunst, Bücher zu beurteilen, ohne sie gelesen zu haben.“ (Georg Christoph Lichtenberg).

Uri Avner: *The Neutralized Battery and other Chess Ideas — 86 Selected Problems by Uri Avner* (Sonderdruck Nr. 1 von VARIANTIM, Ramat-Gan 1994, 32 Seiten, broschiert. DM 12,80)

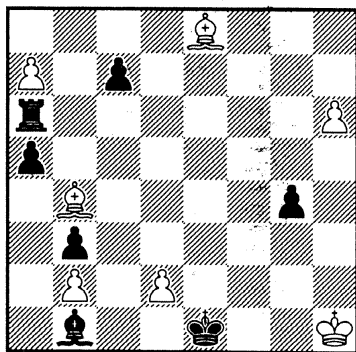
UA, als regelmäßiger Besucher der Andernacher Treffen (wo er schon mehrfach Vorträge hielt) seit Jahren einem größeren deutschen Problemistenkreis auch persönlich bekannt, legt in diesem Heft eine Auswahl eigener Kompositionen vor, in denen es ihm — laut Vorwort — gelungen ist, die ungezähmte Kraft der Figuren einer strikt definierten Idee unterzuordnen. Die ausgewählten Aufgaben bieten eine

Mischung aus 21 direkten Matts, 9 Hilfsmatts, 37 Selbstmatts plus einem Reflexmatt und 18 Märchenschach-Kompositionen — Mischung auch deshalb, weil sie nicht nach Gattungen voneinander getrennt, sondern in chronologischer Ordnung präsentiert werden — von 1955 bis 1994. Dadurch bietet sich dem Leser bei der Lektüre eine unterhaltsame Abwechslung. Die Anordnung schadet auch nicht der Übersichtlichkeit, da der Gesamtumfang des Heftes noch einen allgemeinen Überblick erlaubt und weil darüberhinaus thematische Hinweise zu jeder Aufgabe angegeben sind; daneben ermöglicht ein Index die Suche nach Aufgaben mit bestimmten Themen, Motiven oder Effekten. Hervorzuheben ist nicht nur die Qualität der Aufgaben — das versteht sich bei diesem Autor fast von selbst, sondern auch die großzügige Präsentation: drei Diagramme je Seite (ca. 24x17 cm) mit danebenstehender Lösung. Insgesamt sicherlich eine sehr empfehlenswerte Publikation. GüBü

Hilmar Ebert: *Neue Rekorde-Datenbank im Wenigsteiner — Menschliche Höchstleistungen und Computerrekorde* (Aachen 1995, 37 einseitig bedruckte Blätter DIN A4, 3 Diagramme und 9 weitere im Anhang, geheftet, DM 14,80) — Dieses Heft stellt die zweite und aktualisierte Auflage der 1992 erschienenen Ergänzung zu „1125 Zuglängenrekorde im Wenigsteiner“ des Autors dar und enthält 646 Probleme in tabellarischer Zusammenstellung (Rezension zur ersten Auflage siehe Heft 140, April 1993). Aus den ursprünglich 1125 Rekorden sind mittlerweile 1132 geworden, da 7 weitere Typen zunächst nicht berücksichtigt wurden. Die im Lauf der Zeit erschienenen verschiedenen Zwischenberichte sind in die Neuauflage eingearbeitet, wer sich auf diesem Gebiet informieren möchte, hat mit den 1986 erschienenen „1125 ...“ und dem vorliegenden Heft alles beieinander. GüBü

Pour Philidor: *Eine Gedenkschrift zum 200. Todestag des Musikers und Schachmeisters* (Herausgegeben von J. F. Dupont-Danican, Efallin mit dreifarbigem Schutzumschlag, Fadenheftung, 240 Seiten, ca. 70 Diagramme, ca. 40 Abb., 1994, DM 58,-. Erhältlich beim Verleger H.-W. Fink, Trierer Str. 73, 56072 Koblenz) — Ein ungewöhnliches Buch ist vorzustellen: es widmet sich einer der herausragenden Figuren der Schachgeschichte, die auch im Musikleben des 18. Jahrhunderts eine bedeutende Rolle spielte. Philidor entstammte nicht nur einer bekannten Musikerfamilie, sondern war selbst auch erfolgreicher Komponist. Der vorliegende, in zwei Teile gegliederte Band beleuchtet beide Aspekte, wobei der erste, knapp zwei Drittel des Umfangs ausmachende Teil mit einem einleitenden ausführlichen Gespräch mit dem Herausgeber (ein Ururenkel Philidors und Vorsitzender der Société d'Etudes Philidoriennes) über Leben und Wirken des Jubilars beginnt, dem ein buntes Kaleidoskop folgt, zusammengestellt aus einer mehr als 200-jährigen Philidor-Literatur. Zitiert werden dabei unter anderem Tassilo von Heydebrand und der Lasa, Emanuel Lasker, Torian Harley und John Roycroft. Besonders amüsant ist ein Brief Denis Diderots, in dem er seine Befürchtung äußert, Philidor riskiere durch seine Blind-Simultanpartien seinen Verstand. Der zweite Teil widmet sich ganz dem schachlichen Wirken und enthält zunächst eine Sammlung aller 78 bekannten Partien und Partiefragmente. Nach einem Streifzug durch die Eröffnungstheorie folgt als Originalbeitrag der Preisbericht zum Studien-

Oleg Pervakov
Philidor-Gedächtnisturnier
1. Preis

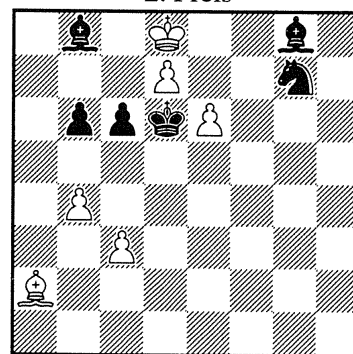


Gewinn

Gedächtnisturnier mit der Philidor-spezifischen thematischen Forderung „Der Bauer als Seele der Endspielstudie“, das Verleger H.-W. Fink und die Stichting Eindspel organisiert hatten. Preisrichter Harrie Grodijns zeichnete 11 Kompositionen aus, von denen der erste und zweite Preis nebenstehend gezeigt seien. (Der 3. Preis ging an M. Gogberashvili, 1.-3. ehr. Erw. ex aequo an M. Matouš, V. Byway und V. Nestorescu, 1. Lob M. Kasparjan, 2. Lob M. Matouš, 3.-5. Lob ex aequo A. Hildebrand & J. H. Ulrichsen, J. Vandiest und E. Dobrescu) — Das Buch besticht, wie schon seine Vorgänger aus dem gleichen Verlag (Rezensionen siehe Hefte 137 und 142), durch liebevolle und gediegene Aufmachung und kann wärmstens empfohlen werden. Als sehr sympathisch empfand ich, daß die zitierten Texte alle in der Originalsprache gebracht sind (deutsch, englisch, französisch, etwas niederländisch und ein lateinischer Text sind vertreten).

Lösungen: Pervakov: 1.d3+ (1.Lc5? Th6+ nebst 2.- Le4=) **1.- Kf1 2.Kh2** (2.Lf8? g3 -+) **2.- T:h6+** (2.- L:d3 3.h7 Th6+ 4.Kg3 Le4 5.Lb5+ Kg1 6.Lc5+ Kh1 7.Ld3 Lg2 8.Le3 Th3+ 9.K:g4 Kh2 10.Lf1 mit Gewinn) **3.Kg3 Ta6 4.Lb5** (nicht sofort 4.d4? Ld3 5.Lc5 a4 6.Lc6 a3=; auch nicht 4.Lc5 L:d3 5.Lc6 Ke1 6.a8D T:a8 7.L:a8 Kd2 8.Lc6 Kc1 9.Ld4(a3) Le2 10.La4 Ld1 =) **4.- T:a7 5.d4+ Kg1 6.Lc5 Ta8 7.d5+ Kh1 8.Lc6** (8.d6? Le4 9.d:c7 Lb7 oder 9.d7 c6 =) **8.- Ta6 9.d6+** (9.Lb7? Td6 =) **9.- T:c6 10.d7 T:c5 11.d8D** mit Gewinn, da die weißen Schachdrohungen vernichtend sind. Eine virtuose Durchführung des Excelsior-Themas. — **Falk: 1.e7 Le6** (1.- Lc7+ 2.Kc8 Le6 3.L:e6 K:e7 4.Lg4 Kd6, Ld8 5.c4 c5 6.b5 (Zugzwang) und gewinnt; 1.- L:a2 .2e8D Se6+ 3.Kc8 Lc7 4.Dh8 Ke7 5.Dh4+ Kf7 6.Df2+ und gewinnt) **2.e8S+!** (2.e8D? Lc7+ 3.Kc8 S:e8 4.L:e6 Sg7 5.Lg4 b5 remis) **2.- S:e8 3.d:e8S+!!** (3.L:e6? Sg7 4.Lg4 b5 remis)

Lars Falk
Philidor-Gedächtnisturnier
2. Preis



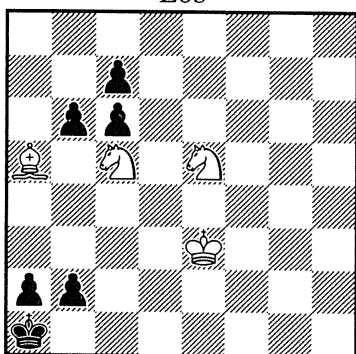
Gewinn

3.- Ke5 4.L:e6 K:e6 5.Sc7+ Kd6 (5.- Ke5? 6.Kc8 führt zu Figurenverlust oder verlorenem B-Endspiel) **6.Kc8!!** (6.Sa6? La7 7.c4 c5 8.b5 Ke5 9.Kc7 Kd4 10.Kb7 K:c4 11.Sc7 Kb4 12.K:a7 Ka5, wonach W in der kritischen Variante 13.Kb7 c4 14.Kc6 c3 15.Se6 c2 16.Sd4 c1D+ ein Tempo fehlt. Zum Gewinn muß W noch eine Figur dreingeben. Wie wichtig die genaue Reihenfolge ist, zeigt 6.c4? Ke5 7.Kc8 Kd4 8.K:b8 K:c4 9.Sa6 c5 =) **6.- L:c7.** (Erzwungen: 6.- La7 7.Kb7 b5 8.S:b5 mit Gewinn) **7.c4!!** Zugzwang. S kann wählen zwischen 7.- c5 8.b5 oder 7.- b5 8.c5+ oder auch 7.- Ke5 8.K:c7 Kd4 9.K:c6 K:c4 10.b5, jeweils mit weißem Gewinn.

GüBü

Jan Timman: Ausgewählte Endspielstudien (Efa!in mit zweifarbigem Schutzumschlag, Fadenheftung, 1 Foto, 5 Abb., ca. 100 Diagramme, 80 Seiten, Koblenz 1995, DM 26.—. Erhältlich beim Verleger H.-W. Fink, Trierer Str. 73, 56072 Koblenz.) — Partie-Großmeister und Schachkomposition – ein Paar, das nur selten zusammenkommt. Jan Timman ist eine Ausnahme; er hat sich schon seit vielen Jahren mit Studien beschäftigt und kann eine beachtliche Anzahl eigener Kompositionen vorweisen; L. Kubbel sieht er auf diesem Gebiet als sein Vorbild an. In dem nun in feiner Aufmachung erschienenen Band stellt Timman 40 seiner Studien vor. Das Buch ist gegliedert in vier Abschnitte, von denen der erste Teil mit Fesselungen, Batterien, Matt, Patt und Positionsremis mehr als die Hälfte des Umfangs ausmacht. Was mir sehr gut gefällt, sind die ausführlichen und unterhaltsamen Erläuterungen mit ergänzenden Diagrammen innerhalb der Lösungen (in etwas verkleinertem Format), die es fast überflüssig machen, zur Lektüre noch ein Brett heranzuziehen. Was mir weniger weniger zusagt, ist Timmans Umgang mit den Quellen: über den Diagrammen steht neben dem Autornamen lediglich noch eine Jahresangabe, die sich aber wohl nicht auf die Veröffentlichung, sondern auf den Kompositions-Zeitpunkt zu beziehen scheint (Originalbeiträge sind mit Jahreszahlen zwischen 1990 und 1994 versehen). Zwar ist im Anhang ein „Tabellarischer Nachweis der Erstveröffentlichungen“ angegeben, in dem aber nur drei verschiedene Quellen aufgeführt sind: 14 Originalbeiträge, Timmans frühere Bücher Schaakwerk I, II sowie

Jan Timman
Schaakwerk I (?) 1975 (?)
KNSB-Studenten-
Lob



Gewinn

ChessBase Magazin. Daß in diesen Quellen zumindest nicht immer die Erstveröffentlichung erfolgte, geht aus dem Text hervor, der einigemale auf Turnierauszeichnungen hinweist.

Die liebevolle Gestaltung des kleinen Bandes mit Illustrationen, die Kollage-Zyklen von Max Ernst entnommen sind (u. a. Le lion de Belfort!), läßt das Vergnügen offenkundig werden, das der Verleger Fink selbst bei der Herstellung schöner Bücher hat. — **Lösung: 1.Sc4** (dr. 2.Sb3+) **b:c5** (1.- b1D? 2.Lc3+ +- oder 1.- Kb1 2.Sa3+ Kc1 3.Sd3+ Kd1 4.Sf2+, 5.Ld2#) **2.Sd2! b1D** (1, 2) **3.Lc3+ Db2 4.Kd3 c4+** und jetzt nicht 5.K:c4? c5 6.Kd3 c4+ 7.Kd4 c6 8.K:c4 c5 9.Kd3 c4+ 10.K:c4 D:c3+ 11.K:c3 patt, sondern **5.Kd4! c5+ 6.K:c4 c6 7.Kd3 c4+ 6.K:c4 c6 7.Kd3 c4+ 8.Kd4 c5+ 9.K:c4** und die Pattgefahr ist aufgehoben. — (1) 2.- b1T 3.Lc3+ Tb2 4.Ke2 nebst Kd1, Kc1 und L:b2#; (2) 2.- b1S 3.Sc4 +- GüBü

IMPRESSUM Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach.*

1. *Vorsitzender* HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf, Tel. 08052-2648. 2. *Vorsitzender und Schriftleiter* GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 81737 München, Tel. 089-6374633. *Kassenwart* CHRISTIAN MATHES, Horwitzstr. 5, 81739 München, Tel. 089-6378511. *FIDE-Delegierter* BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen. *Delegierter beim DSB* KURTE WALD, Bahnhofplatz 8, 82391 Starnberg. *Turnierwart* MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 47445 Moers, Tel. 02841-42106. *Versand* ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck, Tel. 05561-4727. *Büchewart* BERND SCHWARZKOPF, Hauptstr. 137, 41352 Korschenbroich. *T_EX-Satz* STEFAN HÖNING, Auf'm Kamp 83, 41462 Neuss, Tel. 02131-58352. *Druckerei* VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland. Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Urdruckteil.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe: Postgiroamt Hamburg (BLZ 20010020) Kto. Nr. 947-17-209 oder Sparkasse Hamm (BLZ 41050095) Kto. Nr. 309 50 56 (nicht für Auslandszahlungen).

Mitgliedsbeitrag: jährlich DM 40,-. Reduzierter Beitrag für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr: DM 20,-. Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von DM 60,-. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelhefte DM 8,-.

Fördernde Mitglieder

Christian Ahmels	Wilhelm Heim	Albrecht Rothländer
Franz Aistleitner	Hans Hoffmann	Bernhard Schauer
Rudi Albrecht	Dieter Hübner	Dr. Hans. J. Schudel
Dr. Ulrich Auhagen	Dr. Peter R. Jäger	Dr. Karl Schulz
Dr. Hemmo Axt	Peter Kahl	Dr. Wolfgang Schumann
Heinrich Bickelhaupt	Fritz Karge	Frank Schützhold
Wilhelm Bleeck	Hans Klimek	Dr. Hans Selb
Thomas Brand	Thomas Kolkmeier	Dr. H. Slawski
Wolfgang A. Bruder	Jörg Kuhlmann	Axel Steinbrink
Andreas Buckenhofer	Teppo Mänttä	Falk Stüwe
Dr. Wolfgang Dittmann	Dr. Helmut Mertes	Dr. Rolf Trautner
Prof. Friedr. Dworschak	René J. Millour	Dr. Hermann Weissauer
Dr. Stephan Eisert	Dr. Helmuth Morgenthaler	Heinrich Wesselbaum
Kurt Ewald	Dr. Christoph-G. Pryss	Andreas Witt
Friedrich Friedl	Helmut Roth	Friedrich Wolfenter

INHALT

Entscheid im Informalturnier 1992, Übriges Märchenschach	41
Aktuelle Meldungen	44
Preisbericht zum Studententurnier: UdSSR – Weltauswahl	45
<i>Hilmar Ebert</i> : Tempete	47
<i>Hilmar Ebert</i> : Tschach	49
<i>Hanspeter Suwe</i> : Rätselhafte Geschichten um Rochade-Viersteiner	49
Urdrucke	51
Lösungen aus Heft 144 (Dezember 1993, Nachtrag) und Heft 148 (August 1994)	59
Löserliste	68
Bemerkungen und Berichtigungen	69
Briefkasten	69
Turnierberichte	70
Buchbesprechungen	77